wfv

Württembergischer Fußballverband e.V.

Jahresberichte
2006 – 2009

Herausgeber

Württembergischer Fußballverband
Goethestraße 9
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 227640
Telefax +49 (0)711 2276440
info@wuerttfv.de
www.wuerttfv.de

Redaktion
Heiner Baumeister (wfv)

Herstellung
Kastner AG, Wolnzach

Gestaltung und Technik
c3 | wortundform, München

Bildnachweise
Baumann: 43 m., 45, 52, 66 o., 67 l. o., 67 l. u., 67 r. u., 68, 88, 116
Baumeister: 5, 6, 7, 8, 16, 17, 23, 25, 27, 28 o., 29, 30, 31, 33, 34, 40, 41, 42, 43 o., 53, 66 u., 67 r. o., 75, 81, 84, 85, 90, 91 m., 93 o., 95, 106, 108 o.
Bley: 47
c3 | wortundform: 26, 28 u.
Deutscher: 50, 58
Frentz: 31, 49, 93 u., 98, 100
Gabriel: 24, 92
Getty Images: 43 u.
Göpferich: 99 u.
Grossmann: 79 o.
Haag: 60, 104 o.
Kieper: 108 u.
LPIFF: 57
Macias: 79 u., 107 o.
Pforzheimer Zeitung: 39
Proksch: 37, 64, 74 o., 76 u., 77
F.V. Roßwag: 35
Schmid: 99 o.
Sportklinik Stuttgart: 113
Stieler: 46
Ulmer: 91 o., 91 u.
Vereinsoffensive: 20, 21
Werz: 30 u. l., 89
wfv: 19, 22, 35, 48, 54, 62, 63, 74 u., 76 o., 78, 82, 83, 87, 96, 103, 104 u., 105, 107 u., 115

Index

Impressum	2
Einladung zum 29. ordentlichen Verbandstag	4
Bericht des Präsidenten	5
Totengedenken	11
Ehrungen	12
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle	16
Bericht des Schatzmeisters	22
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	24
Der Württembergische Fußballverband in Zahlen	32
Verbandsspielausschuss	34
Bericht der Rechtsorgane	44
Verbandsjugendausschuss	46
Schiedsrichterwesen	64
Freizeit- und Breitensport	78
Frauen- und Mädchensport	84
Schulfußball	90
Bildung und Qualifizierung	96
Ehrenamt und Soziales	102
Integration und Gewaltprävention	106
Aus der Arbeit des Süddeutschen Fußballverbandes	110
wfv, Sporthilfe Württemberg und Sportklinik Stuttgart	112

Einladung zum 29. ordentlichen Verbandstag des Württembergischen Fußballverbands e.V. am Samstag, 23. Mai 2009, in Sindelfingen

Gemäß § 15 der wfv-Satzung ergeht hiermit an alle Fußballvereine und -abteilungen die Einladung zum 29. ordentlichen Verbandstag am 23. Mai 2009 in der Stadthalle Sindelfingen.

Tagesordnung:

1 Bestimmung einer Wahlkommission
2 Jahresberichte
3 Bericht der Kassenprüfer
4 Nachträgliche Genehmigung von vorläufigen Ordnungsänderungen
5 Anträge zur Satzungsänderung
6 Entlastungen
7 Neuwahlen
8 Genehmigung der Haushaltspläne 2009 und 2010/2011
9 Anträge zur Änderung von Ordnungen (Verbandsvorstand, Bezirkstage, Vereine)
10 Sonstige Anträge (Bezirkstage, Vereine)
11 Ortswahl für den nächsten Verbandstag

Das Stimmrecht ist gemäß § 16 der Satzung festgelegt. Jeder auf den Bezirkstagen gewählte Delegierte hat eine Stimme. Ist ein Delegierter verhindert, ist seine Stimme einem Ersatzdelegierten, der jedoch auf dem Bezirkstag gewählt sein muss, durch den Bezirksvorsitzenden schriftlich zu übertragen. Die Mitglieder des Beirats haben je eine persönliche Stimme. Gegen Abgabe der Teilnehmerkarten, die den Stimmberechtigten rechtzeitig zugehen, werden die Stimmzettel ausgegeben.

Anträge für den Verbandstag können gemäß § 21 der Satzung nur mit der Unterstützung der Mehrheit eines Bezirkstags auf die Tagesordnung gesetzt werden. Anträge zum Spielsystem von Vereinen, die im laufenden Spieljahr 2008/09 der Regionalliga, Oberliga, Verbands- oder Landesliga angehören, müssen spätestens vier Wochen vor dem Verbandstag beim Verbandsvorstand eingereicht sein. Anträge des Verbandsvorstands müssen eine Woche vor dem Verbandstag den Stimmberechtigten des Verbandstags zugegangen sein. Verspätet eingereichte oder zugegangene Anträge dürfen nur als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

Anträge des Verbandsvorstands zur Änderung der Satzung:

a Ergänzung von § 3 lit. d): Die Durchsetzung des Dopingverbots soll Aufgabe des Verbands sein.
b Ergänzung von § 4 lit. d): Die Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements wird mit der Satzungsänderung ermöglicht.
c Änderung von § 14 lit. d) Nrn. 5 und 6: Die Umbenennung der Verbandsausschüsse macht die redaktionelle Änderung erforderlich.
d Änderung von § 15 Abs. 2: Die Einberufung des Verbandstags erfolgt künftig nicht mehr durch Bekanntgabe im amtlichen Organ, sondern auf elektronischem Wege.
e Änderung § 22 Abs. 3: Die Einberufung des außerordentlichen Verbandstages erfolgt künftig auch nicht mehr durch Bekanntgabe im amtlichen Organ, sondern auf elektronischem Wege.
f Änderung von § 24 lit. h) u. i): Die Umbenennung der Verbandsausschüsse macht die redaktionelle Änderung erforderlich.
g Ergänzung von § 24 Abs. 5: Eine Vertretungsmöglichkeit in den Verbandsausschüssen soll geschaffen werden.
h Ergänzung von § 25 Abs. 1: Die Umbenennung der Verbandsausschüsse macht die redaktionelle Änderung erforderlich.
i Änderung von § 29: Die Zusammensetzung des Verbandsspielausschusses wird geändert.
j Änderung von § 36: Die Zusammensetzung des Verbandsjugendausschusses wird geändert.
k Änderung v. § 38: Der «Ausschuss für Breiten- und Freizeitsport» wird umbenannt in «Ausschuss für Freizeit- und Breitensport».
l Änderung von § 39: Der «Ausschuss für Frauensport» wird umbenannt in «Ausschuss für Frauen- und Mädchensport».
m Änderung von § 40 a: Der «Qualitätsbeauftragte» wird umbenannt in «Qualifizierungsbeauftragter».
n Änderung von § 41: Die Zusammensetzung des Bezirksvorstands wird geändert.
o Änderung von § 48: Die Regelung zur Vergabe von Verbandsausweisen wird redaktionell geändert.

Für den Verbandsvorstand laden ein:

Herbert Rösch (Präsident)
Michael Hurler (Geschäftsführender Vizepräsident)
Karl Schley (Vizepräsident)
Dr. Wolfgang Zieher (Vizepräsident)

Württembergischer
Fußballverband e. V.
Goethestraße 9
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 22764-0
Telefax +49 (0)711 22764-40

Bericht des Präsidenten

Drei Jahre liegen seit dem Verbandstag 2006 hinter uns und wir denken gerne an die außergewöhnlichen Ereignisse in dieser Zeit zurück. Unser letzter Verbandstag fand kurz vor der FIFA-Weltmeisterschaft statt und keiner konnte ahnen, wie dieses Ereignis unser Land verändern würde. Im Rückblick erinnern wir uns an bewegende Momente des «Sommermärchens», an fantastische Spiele, große Emotionen und eine unglaubliche Begeisterung in unserem Land. Die FIFA-WM 2006 hat Deutschland verändert. Viele Menschen waren tatsächlich «zu Gast bei Freunden», haben ein offenes, heiteres, gastfreundliches Deutschland erlebt und unser Land in Ost und West als begeisternde Nation wahrgenommen.

Wir haben gespürt, dass Fußball ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft ist und sie auch verändern kann. Dieser Verantwortung stellen wir uns und leisten auf vielen Feldern Positives. Die Weltmeisterschaft war nicht nur bunt, sondern auch weiblich. Nie waren so viele Frauen und Mädchen in den Stadien, nie hat der Fußball so viele Familien erreicht. Der Boom des Mädchenfußballs ist eine Folge davon, andere Konsequenzen haben der DFB und unser Verband bereits gezogen.

Nicht vergessen dürfen wir an dieser Stelle auch die Deutsche Meisterschaft des VfB Stuttgart, unseres einzigen Bundesligisten im Verbandsgebiet. Sportlich gesehen ist eine solch herausragende Leistung über eine ganze Saison hinweg ein toller Nachweis der Stärke. Auch der wfv profitiert direkt und indirekt vom Erfolg seines Vorzeigevereins. Aus diesem Grunde bedanken wir uns beim VfB Stuttgart und den handelnden Personen – allen voran unserem Vorstandsmitglied Uli Ruf – für diese tolle Leistung. Wir alle hoffen, dass der VfB seine Stellung ausbauen kann.

Stuttgart ist viel schöner als Berlin –
Gänsehaut beim WM-Spiel um Platz
Drei in Stuttgart

Die VfB-Fans im Titelrausch – nach 15
Jahren holt der VfB Stuttgart seine dritte
Deutsche Meisterschaft

WM 2006 wirkt nachhaltig

Die Weltmeisterschaft war nicht nur ein sportlicher und gesellschaftlicher Erfolg, sondern erfreulicherweise auch ein finanzieller. Der DFB hat von Anfang an entschieden, die verbleibenden Erträge an die Vereine und Verbände weiterzugeben. So waren die drei vergangenen Jahre durch besondere Programme dominiert, die der DFB im Einvernehmen mit seinen Landesverbänden entwickelt hat.

1. Schulfußball-Offensive / Starterpakete: In einer ersten Maßnahme haben alle Grundschulen im Lande Starterpakete erhalten, um auf die Bedeutung des Fußballs in Unterricht und Freizeit hinzuweisen. Mit finanziellen Mitteln des DFB konnten wir auch bei uns im Verband eine Mitarbeiterin einstellen. Sie hat den konkreten Auftrag, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein zu verbessern. Weil alle Kinder in der Schule sind, ist dies die Institution, mit der wir kooperieren müssen. Kontakte zwischen Schule und Verein zu knüpfen, gehört zu den Kernaufgaben jedes Vereins. Nur wenn wir die Chance der Zusammenarbeit nutzen, werden wir auch künftig für viele Kinder und Jugendliche attraktiv bleiben. Schule und Verein müssen immer enger zusammenrücken, gemeinsame Projekte beginnen und sich gegenseitig unterstützen.

2. Vereinsoffensive / Vereinspakete: Wie bei den Schulen hat der Überschuss der WM dazu geführt, dass wir alle Vereine und Jugendabteilungen mit einem großen Paket beschenken konnten, in dem nützliche Dinge für die Trainingsarbeit enthalten waren. Symbolisch sollte damit zum Ausdruck kommen, dass im Mittelpunkt unseres Wirkens der Verein steht. DFB und wfv sind nur so gut wie ihre Vereine. Wir haben diese Vereinsoffensive genutzt, um Kontakte zu allen Vereinen zu suchen. Mit außergewöhnlichen Veranstaltungen haben unsere Bezirke die Übergabe dieser Vereinspakete organisiert und damit beinahe alle Vereine zusammengeführt. Die Führung unseres Verbandes nutzte die Gelegenheit, um über aktuelle Zukunftsaufgaben zu informieren und eine Fülle von Gedanken und Anregungen an die Basis weiterzugeben. Ich habe diese Veranstaltungen in bester Erinnerung und bin dankbar für die vielfältigen Kontakte. Das war eine ideale Möglichkeit, um die Vereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, sie zu ermutigen und wertzuschätzen. Mein Dank gebührt an dieser Stelle auch den engagierten Mitarbeitern im Hauptamt.

3. Minispielfelder: Besondere öffentliche Wirkung hatte der Bau von 1000 Minispielfeldern in ganz Deutschland. Mittlerweile sind beinahe alle Spielfelder fertig gestellt; alleine 80 in Württemberg. Das ganze Projekt war eine logistische Meisterleistung vieler Helfer bei uns im Hause und in den Bezirken. Die Veranstaltungen zur Übergabe waren von großer Begeisterung gekennzeichnet. Wir konnten überall spüren, dass diese Maßnahme den Ertrag der Weltmeisterschaft besonders sichtbar gemacht hat und unsere Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt stellte. Diese werden in größter Selbstverständlichkeit diese Minispielfelder nutzen und allenthalben höre ich, dass sie ständig belegt sind. Der Fußball hat nicht nur in den Sport sondern auch in die Infrastruktur investiert und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Fußballs in Deutschland geleistet. Anfang Mai finden auf allen 1000 Minispielfeldern Integrationstage statt, bei denen die Kraft des Fußballs zum Ausdruck kommen wird.

4. DFB-Mobil: Als Folgeprojekt der FIFA-WM kommt das DFB-Mobil ab Mai zu unseren Vereinen. Nach ausführlichen Pilotphasen haben wir die außergewöhnliche Chance, mit zwei Fahrzeugen zu unseren Vereinen vor Ort zu kommen, um ihnen bei ihrer Bildungs- und Qualifizierungsarbeit zu helfen. Durch Trainingsdemonstrationen und theoretische Unterweisungen werden wir die Vereine stärken und ihnen wichtige Handreichungen bieten. Das Leitbild «Der Verband kommt zum Verein» bestimmt in vielerlei Hinsicht unser Handeln. Aus diesem Grund haben wir große Erwartungen an die zwei DFB-Mobile, die in Württemberg zum Einsatz kommen werden. Natürlich stellt uns das vor logistische Herausforderungen, weil mit jedem Fahrzeug mindestens 120 Vereinsbesuche pro Jahr stattfinden. Wir sehen aber mehr die Chancen als die zu lösenden Aufgaben und sind sicher, damit eine weitere Qualität in unserer Bildungsarbeit zu erreichen. Freuen Sie sich mit uns auf die beiden DFB-Mobile und nutzen Sie dieses Angebot so intensiv wie möglich.

Für leuchtende Kinderaugen sorgte die
Schulfußball-Offensive 2007

Teamgeist aus Württemberg – die Junioren-Nationalspielerinnen machen jederzeit eine gute Figur

wfv im Wandel

1. Qualifizierung: In unserem Verband stand in den vergangenen drei Jahren die Neustrukturierung der Talentförderung im Zentrum vieler Überlegungen. Dabei war es unser Ziel, den guten Ruf des wfv auf diesem Felde zu bewahren und fortzuführen. Der Württembergische Fußballverband nimmt eine Vorreiterrolle in Deutschland ein und wird vielerorts um das umfangreiche Angebot an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen beneidet. Durch die Integration des Talentförderprogrammes des DFB in unsere eigene Verbandsarbeit haben wir nun, erstmalig in der Geschichte des Verbandes, sechs qualifizierte Fußballlehrer, die sich um unsere Talente, die Auswahlmannschaften und die Qualifizierungsarbeit kümmern. In einem neu gebauten Lehrkräftezentrum in der Sportschule Ruit sind gute Arbeitsbedingungen geschaffen, um im Team größtmögliche Wirkungen zu erzielen. Unter der fachlichen Führung des Verbandes und unterstützt von einem kompetenten Trainerlehrstab sind nun viele Kräfte so gebündelt, dass möglichst wenig Reibungsverluste entstehen. Wir wollen, dass jedes Kind die ihm gemäße Förderung erhält, um alle Chancen im Fußball zu nutzen. Wir möchten möglichst vielen Trainern und Übungsleitern beste Trainingsinhalte vermitteln, damit sie in unseren Vereinen attraktive Übungseinheiten anbieten können. Wir wollen alles tun, um unsere Auswahlmannschaften erfolgreich zu machen. In den vergangenen drei Jahren ist das vielen Teams gut gelungen. Wir sind stolz auf die Erfolge unserer Besten und loben unser professionelles Team in Ruit.

2. Sportschule Nellingen / Ruit und Hotel Waltersbühl: Natürlich brauchen wir dazu auch die richtigen Schulungs- und Tagungsstätten. Die wfv-Sportschule Nellingen / Ruit hat in den vergangenen Jahren die schrittweise Realisierung der Campusidee erlebt. Heute sind die Autos aus dem Sportgelände verbannt, die Aufenthaltsbereiche im Freien wurden aufgewertet, der Speisesaal vergrößert und das Lehrkräftezentrum gebaut. Im Blick auf die Bausubstanz werden wir nie alle Ziele gleichzeitig erreichen. Die Sanierung und Modernisierung der Fußballhalle ist das nächste große Projekt, an dem wir arbeiten. Das Gleiche gilt auch für das Hotel Waltersbühl in Wangen. Nach der Modernisierung im Jahre 2005 steht jetzt auch dort die Sanierung der Sporthalle an. Nach vorliegenden Plänen, die wir im Jahre 2009 umsetzen wollen, erhält die Halle ein ganz neues Gesicht und wird wieder attraktiv für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für unsere Vereine im Fußballverband.

3. Mädchenfußball: Mit dem gleichen Engagement, mit dem wir die Bildungsarbeit betreiben, arbeiten wir auch im Bereich des Mädchenfußballs. Der Förderung des weiblichen Fußballs gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Durch umfassende Konzepte konnten wir Strukturen schaffen, die den Mädchenfußball nachhaltig fördern und jeden Verein mit der Frage nach Mädchenmannschaften beschäftigen. Die Erfolge unserer Frauennationalmannschaft bis hin zum Weltmeistertitel und die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft 2011 im eigenen Land sind außergewöhnliche Chancen, an diesem Ziel konsequent weiterzuarbeiten. Wir wissen, dass Mädchen unseren Vereinen gut tun, dass das Vereinsleben vielfältiger und bunter wird und dass Jungs und Mädchen ohnedies gerne miteinander Sport treiben. Deswegen werden wir an diesem Ziel konsequent weiterarbeiten und alles tun, dass jedes Mädchen, sofern es dies wünscht, in unseren Vereinen Fußball spielen kann. Auch hier ist der Schlüssel die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein und die Offenheit, auch Kooperationen mit anderen einzugehen, wenn es zu keiner eigenen Gruppe im Verein reicht. Allen, die sich auf diesem Feld in besonderem Maße engagieren, gilt mein großer Respekt und meine Anerkennung. Die steigenden Mitgliederzahlen sind maßgeblich vom Zuwachs bei den Mädchen bestimmt.

4. Wirtschaftlichkeit: Die Leistungen unseres Verbands hängen natürlich von den finanziellen Ressourcen ab. Durch den Solidarpakt mit dem Land Baden-Württemberg haben wir in den vergangenen Jahren kalkulierbare Fördermittel, wenn auch auf niedrigerem Niveau, erhalten. Neben den Leistungen unserer Vereine hat auch der WM-Überschuss zur Konsolidierung unseres Verbandes beigetragen. Die großen Investitionen der Vergangenheit haben zu keiner Reduzierung unserer Angebote und Dienstleistungen geführt. Trotzdem unternehmen wir weiterhin Anstrengungen, um auch Partner in der Wirtschaft zu finden, um unsere Arbeit zu fördern. Der ERDINGER Meister-Cup ist ein erfolgreiches Beispiel dafür. Die Zusammenarbeit in der Vermarktung mit der Firma actori soll dieses Bemühen mit Erfolg krönen. Wir versprechen uns von dieser Kooperation eine nachhaltige Finanzierung unserer Verbandsarbeit, um unseren Vereinen keine höheren Gebühren und Beiträge abverlangen zu müssen. Es ist unser erklärtes Ziel, mit den vorhandenen Ressourcen auszukommen, um den Vereinen in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten die notwendigen Mittel für ihre eigene Vereinsarbeit zu überlassen. In den künftig anstehenden Verhandlungen über einen neuen Solidarpakt hoffen wir, dass der Sport deutlich machen kann, für welche wichtigen gesellschaftlichen Felder die Steuergelder eingesetzt werden und wie dringlich die Hilfe des Landes bei unserer Arbeit ist. Insbesondere die großen Investitionsvorhaben in den Sportschulen sind ohne eine Finanzierung durch das Land Baden-Württemberg nicht denkbar.

5. Drei Verbände, eine Sprache: Die Zusammenarbeit mit unseren Freunden in Baden und Südbaden wurde in den zurückliegenden Jahren konsequent weiterentwickelt. Wir sprechen unsere Ziele und Konzepte ab und versuchen möglichst gemeinsame Grundlagen zu schaffen. Die gemeinsame Spielordnung ist dafür ein Musterbeispiel ebenso wie die jetzt anstehende Harmonisierung der Schiedsrichter-Vergütungen. Besonderer Ausdruck der baden-württembergischen Fußballpolitik ist unser gemeinsames Magazin «im Spiel». Nach intensiver Vorbereitung haben wir seit dem Jahr 2008 ein Medium, mit dem sich die Fußballverbände in ganz neuer Form präsentieren und über ihre Leistungen und Aufgaben informieren. «im Spiel» kommt bei den Leserinnen und Lesern sehr gut an und sucht in der Fußball-(Sport-)Familie qualitativ seinesgleichen. Wir transportieren damit unsere Botschaften an die richtigen Stellen und werden insbesondere von unseren Partnern in der Wirtschaft hoch geschätzt. Wir arbeiten hart daran, dass auch der wirtschaftliche Erfolg im Laufe der Zeit eintreten wird, so dass wir eine dauerhafte Plattform für den Fußball in Baden-Württemberg geschaffen haben. Ebenso ist unser Verband wichtiger Partner des Württembergischen Landessportbundes und des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Dass auch die Sportklinik in Stuttgart Bad Cannstatt vom Württembergischen Fußballverband geführt wird, ist Wenigen bekannt. Auch hier haben wir bei der Weiterentwicklung der Trägerstruktur und der umfassenden Modernisierung der Operationsmöglichkeiten große Beiträge geleistet.

6. Ehrenamt: Die Seele unserer ganzen Arbeit sind die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vereinen, den Bezirken und beim Verband. Von ihrem Engagement, ihrer Leidenschaft und ihrer Kenntnis hängt die Qualität unserer Arbeit maßgeblich ab. Nur wenn unsere Vereine attraktiv sind für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, wenn die Vereine Ziele haben, die sie begeistern und wenn ihre Arbeit wertgeschätzt wird, hat unser Fußball eine gute Zukunft. Viele Menschen engagieren sich bei uns aus eigener Überzeugung und Motivation. Unsere Aufgabe ist es ständig, sie dabei zu unterstützen, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, sie zu qualifizieren und in Krisenfällen zu helfen. Wo Menschen

mit Menschen umgehen, gibt es immer wieder allzu Menschliches. Bei Konflikten Lösungen und Auswege zu suchen, Kritik als Aufforderung zur Veränderung zu verstehen, das ist unsere Leitschnur. Deswegen haben wir uns entschlossen, allen Ehrenamtlichen in den Bezirken unsere besondere Anerkennung auszusprechen. Bei 16 Dankeschönveranstaltungen in den vergangenen Monaten haben wir alle engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter in den Bezirken getroffen, um ihnen unsere Wertschätzung auszusprechen. Der Verband kommt nur über die Bezirke zu seinen Vereinen. Wir sind sehr dankbar für viele gute Begegnungen und niveauvolle Veranstaltungen. Der wfv-Vereinsehrenamtspreis für beispielhafte Vereine möchte dieser Haltung Nachdruck verleihen, ebenso wie die Schaffung eines Fair-Play-Siegers des Monates. Die unzähligen Ehrenamtlichen in unserem Verband sind nicht nur Ausdruck uneigennütziger Mitverantwortung, sondern auch die Wurzeln unseres demokratischen Staates.

Ausblick 2012

Was wird uns in den kommenden drei Jahren beschäftigen? Wo liegen unsere besonderen Ziele?

Nach einer Phase mit vielen neuen Entwicklungen und Projekten kommt nun die Zeit der Konsolidierung. Neue Aufgaben und Themen anzustoßen, ist das Eine, sie nachhaltig und dauerhaft erfolgreich in die Praxis umzusetzen das Andere. Dazu ist konsequente Arbeit, genaues Wissen der Ziele, Geduld und ein langer Atem notwendig. Wenn wir konsequent die Qualität unserer Qualifizierungsmaßnahmen beachten, die Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs nachhaltig fördern, alle wirtschaftlichen Chancen unseres Verbandes nutzen und den Ehrenamtlichen jede Hilfe zuteil werden zu lassen, sind unsere Chancen für die Zukunft gut.

Dazu benötigen wir die passenden Strukturen. Deswegen hat die Geschäftsstelle eine neue Organisationsstruktur, um auf die wandelnden Aufgaben vorbereitet zu sein. Unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen in der Lage sein, Veränderungsprozesse zu erkennen, sie in Konzepte für unsere Vereine umsetzen und ihre Einführung zu sichern. Unser Verband wird ehrenamtlich geführt und gesteuert. Deswegen müssen sich die Kompetenzen unserer ehrenamtlichen Gremien möglichst mit den hauptamtlichen Strukturen decken. Aufgabe der satzungsmäßigen Gremien ist es, die Ziele des Verbandes zu formulieren und die Erfahrungen der Praxis in die Verbandsarbeit zu integrieren. Die Steuerung liegt beim Ehrenamt, die Umsetzung der Ziele und Erkenntnisse beim Hauptamt. Anders ausgedrückt steuert das Ehrenamt unseren Verband durch strategische Vorgaben, die dann von der Geschäftsstelle, natürlich in Zusammenarbeit mit allen Ehrenamtlichen, umgesetzt werden.

Alle Arbeit dient dem Sport. Nur wenn unsere Vereine umfassende Angebote für Kinder und Jugendliche machen, bleiben wir attraktiv, nur wenn unsere Mannschaften bei den Aktiven Erfolg haben, geben wir ein gutes Beispiel. Der Fußball ist die größte Integrationsbewegung im Sport. Keine andere Sportart findet solchen Zuspruch bei vielen Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Religion, welchem sozialen Status und welch körperlicher Voraussetzungen. Unseren Sport friedlich, ohne Gewalt und Ressentiments auszuüben bleibt unser ständiges Ziel. Die Leistung unserer Männernationalmannschaft kommendes Jahr in Südafrika, unseres Frauenteams 2011 im eigenen Land und unserer Spitzenclubs in unserem Verbandsgebiet sind Aushängeschild und Motor unserer Arbeit. Die Erfolge an der Spitze und die Breitenarbeit unserer Vereine bilden unseren begeisternden Fußball. Ich bin sicher, dass wir auch nach dem Verbandstag mit Freude und Leidenschaft daran weiterarbeiten werden. |
Herbert Rösch, Präsident

Unseren Toten zum Gedenken

In den Jahren 2006 bis 2009 haben wir wieder viele Mitarbeiter und Freunde durch den Tod verloren. Wir danken ihnen an dieser Stelle nochmals für ihren selbstlosen Einsatz und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stellvertretend seien genannt:

Berndt Netzer
Mitglied im Verbandsvorstand

Harry Hemmo
Verbandssportlehrer

Iris Lang
Vertreterin Frauensport Rems/Murr

Hermann Badstuber
Mitglied des Trainerlehrstabes

Ehrungen

Ehrenpräsident des Württembergischen Fußballverbands
Dr. h.c. Alfred Sengle – Entringen

Die Ehrenmitglieder des Württembergischen Fußballverbands
Gottfried Geltenbort – Jettingen
Rolf Haug – Wangen
Hans Kindermann – Stuttgart
Gerhard Mayer-Vorfelder – Stuttgart
Dr. Hans Schaible – Stuttgart
Walter Schilling – Biberach
Hermann Selbherr – Wangen
Heinz Wolpert - Reutlingen

Ehrungen
Der Verbandsvorstand hat in Würdigung der Verdienste um den württembergischen Fußballsport im Berichtszeitraum Verbandsehrennadeln in Gold und in Silber an nachstehende Verbands- und Vereinsmitarbeiter verliehen:

Die Verbandsehrennadel in Gold erhielten:
Kurt Adam – SV Bonlanden
Roland Baamann – FV Burgberg
Erich Band – VfB Oberesslingen/Zell
Wilfried Barth – SV Wittlensweiler
Josef Baur – SV Wolfegg
Karl-Heinz Beck – SV Sindelbachtal
Rudi Bergmann – TSV Essingen
Manfred Biedenkapp – FC Wangen
Robert Bodmer – TSV Oberdigisheim
Kurt Bolanz – SV Grün-Weiß Stetten
Willi Bosch – FSV Bad Ditzenbach
Myrtha Brombach – TSV Geislingen
Heinz Broß – VfR Beihingen
Heinz Buchner – TSF Ludwigsfeld
Thomas Buser – FTSV Kuchen
Gerhard Effinger – SV Zimmern u.d.B.
Ulrich Ehrmann – SpVgg Gröningen-Satteldorf
Peter Essig – FC Honhardt
Walter Fetzer – SV Unlingen
Hans-Jürgen Fichtenau – SV Heldenfingen
Axel Fiedler – TSG Öhringen
Helga Frank – TSG Öhringen
Simon Gebhardt – TSV Dagersheim
Helmut Geyer – FV Markgröningen
Franz Glogger – TSV Holzheim
Rolf Gneiting – VfB Neuffen
Helmut Göhring – TSV Crailsheim
Albert Gröber – SV Ennetach
Richard Grübel – WSV Mehrstetten
Gerfried Grundke – SV Wittlensweiler
Hans Haferkamp – VfL Neckargartach
Martin Hauff – TSV Altheim/Alb
Wolfgang Hecker – TSV Ilshofen
Arnold Herzog – SV Aufhausen
Waltraud Hochbein – TSV Markelsheim
Alfred Hoffmann – KTSV Hößlinswart
Hans Hoh – SV Bergatreute
Helmut Hügel – SV Rengershausen
Fritz Klein – FC Creglingen
Walter Kloth – TSG Balingen
Stefan Konrad – TSV Langenbeutingen
Willi Kramer – SpVgg Stetten-Lackendorf
Edelbert Krieg – FC Germania Bargau
Heinrich Krieger – TSV Leutenbach
Günter Kuhm – TV Darmsheim
Frieder Kunz – Schwäbisch Gmünd
Hermann Lang – SpVgg Gögglingen
Wenzel Lang – SV Freudental
Anne Lauser – SG Hallwangen
Anton Lecheler – SV Ingstetten
Karl Lippoth – FC Oberrot
Karl-Heinz van der Lubbe – FC Viktoria Backnang
Mack, Franz - SV DJK Stödtlen
Herbert Maienschein – SC 04 Tuttlingen
Hans-Joachim Maier– FC Wangen
Eckhardt Marquardt – TSV Dagersheim
Sigmar Martikke – TSV Ellhofen
Manfred Merkle – FV Ay
Franz-Xaver Miller – SV Arnach
Wolfgang Minder – SC Wellendingen
Claus Möhle – Spfr Neckarwestheim
Werner Müller – Eppingen
Julius Neher – Mengen
Helmut Ochs – TSV Blaubeuren
Umberto Paganini – 1. FC Celik Göppingen
Franz Palzer – SV Lautern
Karl Pferdt – SV Fleischwangen
Kaspar Platz – SV Eutingen
Herbert Proksch – SpVgg Frankenbach
Harry Pruss – TSV Boll
Joachim Rapp – SV Pfaffenhofen
Norbert Rasch – FC Wangen
Ulrich Rath – SV Glatten
Rudolf Rothbauer – SV Wachbach
Hans Sattmann – TPSG Frisch Auf Göppingen
Kurt Sauter – Spfr Dellmensingen
Roland Schäfer – FC Frittlingen
Siegfried Scheerer – TSG Wittershausen
Norbert Schieker – SV 1845 Esslingen
Berthold Schlegel – SV Unterstadion
Rolf Schlienz – TV Nellingen
Erich Seitz – SV Tüngental
Siegfried Smolarek – SV Eberhardzell
Anton Sonntag – SV Reute
Anton Speh – TSV Sigmaringendorf
Kurt Steininger – SV Oberkollbach
Siegmar Straub – FV Altheim
Hermann Streib – FC Onstmettingen
Hans Thomas – SC Hermaringen
Albert Ulrich – FV Senden
Wolfgang Vogt – SKV Eglosheim
Siegfried Wagner – FC Lindenberg
Roland Weitbrecht – Spfr Emmingen
Karl Wieland – FV 09 Nürtingen
Diethard Wolter – FV Plochingen
Hans Wörz – SV Fortuna Ballendorf
Werner Wössner – TSV Aistaig
Karlheinz Wulle – SV Sternenfels
Heinz-Werner Zwicknagel – TSV Wittlingen

Die Verbandsehrennadel in Silber erhielten:
Alwin Arnold – SG Vöhringen
Rudolf Bader – SC Wellendingen
Ottmar Baier – SSV Ehingen-Süd
Adam Banzhaf – FV Bisingen
Erich Bauer – TSV Mühlhausen
Siegfried Bauer – ESC Ulm
Friedrich Bäuerlein – SV Gründelhardt-Oberspeltach
Joachim Baum – SSV Dettensee
Karl-Dietrich Baur – SV Wurmlingen/Alb
Hans Bek – SV Winzeln
Rolf Belz – TSG Backnang
Oliver Benz – TSV Herbrechtingen
Rüdiger Bergmann – SSV Ulm 1846
Dieter Bertet – SV Freudental
Karl Bertsch – SV Deckenpfronn
Kurt Bessler – TSV Schafhausen
Gerhard Billich – FC Silheim
Siegfried Bippus – TV Unterboihingen
Heinrich Birke – TGV Eintracht Beilstein
Alfred Birkenmaier – SV Ebenweiler
Karl Bleicher – FC Mengen
Reinhold Bohm – FC Mengen
Walter Bosch – SV Scharenstetten
Joachim Bräuning – TSV Rohrdorf
Karl-Heinz Brümmer – DJK TSV Bieringen
Hermann Brunner – SSV Ehingen-Süd
Wolfgang Brunner – 1. Göppinger Sportverein
Rudi Bucher – FSV Denkingen
Jürgen Buhl – VfL Mühlheim
Klaus Bühler – VfB Neuffen
Eberhard Bürger – TSV Bönnigheim
Joachim Bürk – TSV Jahn Büsnau
Heinz Burkhardt – SC Neubulach
Otto Busch – SV Täbingen
Raimund Butz – SV Roßwangen
Hans-Michael Carle – TSV Neuenstein
Gerhard Ciapura – TSV Ensingen
Peter Decker – TSV Herbrechtingen
Otto Dettling – Spfr Obertalheim
Josef Deutschenbaur – TSV Holzheim
Giuseppe di Benedetto – AC Milan Heidenheim
Karl Diem – SV Gründelhardt-Oberspeltach
Otto Dietzig – TSV Schönaich
Konrad Drechsel – SC Weinstadt
Dieter Drexler – SV Glück Auf Altenstadt
Klaus Dreyer – SpVgg08 Schramberg
Rolf Dürr – SV Pfrondorf-Mindersbach
Horst Ebel – SV Spaichingen
Werner Eberle – SV Ebnat
Rolf Ebinger – TSV Tettnang
Gerhard Engeser – SV Waldmössingen
Reinhold Erbele – TSV Grafenau
Gerhard Essert - Fellbach
Ulrich Fenchel – TuS Metzingen
Hans-Jürgen Ferenz – SpVgg Neckarsulm
Erwin Fischer – Spfr DJK Bühlerzell
Gerd Flaig – SG Schorndorf
Erich Frey – SV Oberreichenbach
Willy Frey – SV Tüngental
Armin Fridmansky – TG Schömberg
Anne Friedrich – VfB Lombach
Wilfried Füllert – SC Staig
Ralf Gabriel – TB Holzheim
Werner Gauss – SV Bittelbronn

Erwin Gehring – TSV Grafenau
Rudolf Geiger – TSV Herbrechtingen
Jürgen Gerber – SV Ankenreute
Paul Gesell – TSV Meckenbeuren
Egon Gläser – SV Ebenweiler
Franz Gnannt – FV Molpershaus
Helmut Grauer – TB Kirchentellinsfurt
Stefan Gregotsch – TSV Bönnigheim
Helmut Grieble – SV Bärenthal
Gerhard Gronau – TSG Rottenacker
Klaus Großhans – TSV Dagersheim
Hans Großmann – SV Oberreichenbach
Rolf Gutmann – SV Ennetach
Gerhard Haas – VfB Lombach
Josef Haberbosch – Spfr Kirchen
Helmut Hahn – SV Zimmern u.d.B.
Alwin Hahn – SV Zimmern u.d.B.
Klaus Hahn – SV Roßwangen
Hans Halder – SV Hoßkirch
Rolf Hammann – SV Oberkollwangen
Karlheinz Hammes – 1. FC Eislingen
Dieter Handel – TuS Metzingen
Reinhold Haring – SpVgg Kirchenkirnberg
Horst Haubner – SV Ennetach
Benedikt Heinzle – TSV Sigmaringendorf
Manfred Herrmann – TSV Weilheim/Teck
Wolfgang Herrmann – FV 08 Unterkochen
Karl Hertfelder – SV Wildenstein
Ulrich Hertkorn – SSV Eckenweiler
Wilhelm Hertweck – TSV Blaufelden
Wilfried Hintz – TSG Heilbronn
Andreas Hirt – VfR Wilflingen
Kurt Hörer – TSV Kleinsachsenheim
Franz Hoh – SV Arnach
Hermann Horn – TSG Balingen
Wilhelm Hornung – FV Zuffenhausen
Alfons Huber – FC Rot-Weiß Reichenbach
Petra Ille-Blüthner – VfL Herrenberg
Willi Jäggle – FV Altheim
Reinhold Jerg – SSV Ehingen-Süd
Erwin Jetter – SpVgg Aldingen
Günther Kastler – SC Hermaringen
Karl-Hans Katzenmeier – VfL Oberjettingen
Hermann Keck – SV Täbingen
Josef Keller – SV Niederhofen
Josef Kern – TSV Schlachters
Peter Kiefer – SV Baisingen
Franz Kilacsko – SV Neresheim
Josef Kille – TSV Obernheim
Paul Killinger – SV Oberiflingen
Jörg Kindermann – TSV Georgii Allianz Stuttgart
Hans Kinzinger – SV Freudental
Heinrich Kipp – FC Holzhausen
Rolf Klauer – TSV Albeck
Alois Kleebauer – SV Neresheim
Uwe Klettke – TSV Simmersfeld
Helmut Klingler – FC Silheim
August Klink – Spfr Obertalheim
Daniel Klose – FV 08 Unterkochen
Winfried Klotzbücher- FC Germania Bargau
Paul Klotzbücher – FC Germania Bargau
Roland Klumpp – SV Oberiflingen
Anja Koch – Spfr Isingen
Martin Koch – TSV Weilheim/Teck
Rolf Koch – TSV Albeck
Karl Kocheise – FC Grünmettstetten
Lothar Koller – VfB Neuffen
Heinrich Korell – SpVgg Aldingen
Ulrich Kost – SV Bittelbronn
Willi Kübler – SpVgg Aichelberg
Verobika Kugele – TG Schömberg
Kurt-Heinz Kuhbier – TV Darmsheim
Fritz Kuhn – TuS Metzingen
Martin Kurz – SG Schorndorf
Josef Lang – SV Freudental
Reinhold Lange – VfR Beihingen
Horst Lanz – SV Tiefenbach
Roland Lay – SV Eintracht Stuttgart
Andreas Lebherz – Spfr FV Bronnen
Hans-Dieter Leins – SV Baiersbronn
Karl-Heinz Leuschner – TSV Dünsbach
Hans Joachim Lippus – SV Schörzingen
Josef Löw – SV Hochberg
Helmut Maier – Spfr Isingen
Wolfgang Maier – VfR Wilflingen
Helmut Maierhöfer – TuGV Großbettlingen
Giovanni Malagrino – AC Milan Heidenheim
Rainer Manshaupt – TSV Haubersbronn
Christoph von Manstein – TB Untertürkheim
Gerd Maser – SpVgg 07 Ludwigsburg
Heribert Mauz – Spfr Kirchen
Klaus-Dieter Medwed – Schönaich
Hartmut Megerle – TSV Niedernhall
Daniel Mehring – Stuttgart
Anton Miller – SV Ingstetten
Helmut Miller - TSV Sigmaringendorf
Heinz Mohr – TSV Dünsbach
Helmut Mohr – TSV Sulzdorf
Gerhard Mohrlok – SV Überberg
Hans Mößle – FV Zuffenhausen
Ernst Müller – SpVgg Dürrenmettstetten
Alwin Müller – RSV Wullenstetten
Peter Münch – SV Bad Buchau
Joachim Nick – VfL Gerstetten
Erich Nuffer – VfB Neuffen
Franz Oberlader – FC Dunstelkingen-Frickingen
Rudolf Oechsle – FC Burlafingen
Hans-Dieter Oesterle – SV Glatten
Hans-Joachim Ohnmacht – SV Seedorf
Helmut Ott – TSV Sigmaringendorf
Heinz Otto – SV Rötenberg
Xaver Pappe – FC Dunstelfingen-Frickingen
Axel Pasedag – Spfr Trossingen
Reinhold Petersik – FC Billingsbach
Gustav Pfeffer – SV Grün-Weiss Stetten
Albert Pfender –Spfr Bussen
Hans-Joachim Polke – TSV Frommern-Dürrwangen
Ulrich Pressler – VfL Neckargartach
Wilhelm Probst – SV Gründelhardt-Oberspeltach
Volker Raisch – VfR Beihingen
Fritz Ramminger – FSV Bad Ditzenbach
Georg Rapp – TSV Heubach
Karlheinz Rau – TSV Ilshofen
Berthold Reck – SV Pfahlbronn
Elmar Reger – VfR Wilflingen
Gerhard Reibert – TSV Kleinsachsenheim
Gerhard Reiger – SV Neresheim
Herbert Reimer – TSV Kleinsachsenheim
Gerd Remensperger – TSV Sigmaringendorf
Georg Rieg – FC Germania Bargau
Klaus-Peter Rizzolo – FV Waldburg
Jürgen Rössler – TB Ruit
Walter Rohmer – Spfr FV Bronnen
Hans Roller – TSV Simmersfeld
Manfred Rommel – SV Hertmannsweiler
Franz Rothenbacher – FC Schelklingen/Alb
Theo Rühl – FSV Waiblingen
Heinz Rutz – Spfr Emmingen
Roland Sanwald – Stuttgart
Konrad Scherrmann – FC Grünmettstetten
Klaus Schlaucher – Spfr Bussen
Helmut Schleker – SSV Ehingen-Süd
Erwin Schlögl – TSV Tailfingen
Hans Schmid – SV Fortuna Ballendorf
Albert Schmid – FV Ravensburg
Franz Schmid – SV Betzenweiler
Jürgen Schmidt – Apserg
Klaus Schnatterer – TSV Bönnigheim
Thomas Schnaufer – VfL Herrenberg
Dietmar Schneider – SV Wört
Walter Schneider – SV Seedorf
Karl Schraivogel – VfL Brochenzell
Georg Schrodi – TV Steinheim
Jens-Peter Schuller – TSV Böbingen
Schwarz, Karl-Heinz – SV Gründelh.-Oberspeltach
Robert Schwarz – FC Untertalheim
Hans Schweier – TSV Holzheim
Erich Schwizler – SV Oberiflingen
Alois Seeger – SV Altenberg
Fritz Siegle – TSV Nussdorf
Siegfried Söll - SV Sonderbuch
Gerd Spiegel – Spfr Isingen
Bernhard Sproll – SV Mittelbuch
Paul Stahl – DJK TSV Bieringen
Josef Stampfer – FC Germania Bargau
Walter Stark – SV Unterwilflingen
Bernhard Steimle – FC Grünmettstetten
Hans Stengel – SV Grün-Weiss Stetten
Karl Stett –SV Zussdorf
Dieter Stirn – SSV Ulm 1846
Günther Straub – TB Untertürkheim
Jürgen Strohbeck – TSV Lippoldsweiler
Kurt Struzyna – FC Schechingen
Günther Traum – TV Stetten i.R.
Gerhard Trik – SV Glatten
Otto Vialkowitsch – SV Rötenberg
Bernhard Vogel – TSV Ilshofen
Lutz Wagler – SV Walddorf
Otto Wahl – TSV Boll
Robert Walz – Spfr Höfen-Baach
Ewald Wanner – FC Germania Bargau
Jürgen Wartha – TSV Niedernhall
Gabriele Wasner – SSV Ulm 1846
Karl Weber – TSGV Rechberg
Anton Wetzel – Spfr Rohrdorf
Karl-Heinz Wetzel – SV Ebenweiler
Herbert Wieland – TSV Neudenau
Jürgen Wieler – TSV Haubersbronn
Karl Wilhelm – SV Seedorf
Dieter Winter – SV Oberiflingen
Otto Wizemann – SV Unterjesingen
Albert Wohlfahrt – FC Rot-Weiß Reichenbach
Günther Wohlfrom – SV Kerkingen
Udo Wonschick – SSV Steinach-Reichenbach
Werner Ziegler – FSV Zepfenhan
Manfred Zimmermann – KSG Gerlingen

Bericht aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Der Fußball-Entwicklungsplan des DFB - Die Zukunft des Fußballs wird neu erfunden

Organisationsentwicklung: Vom DFB-Bundestag 2004 wurde eine DFB-Kommission Verbandsstruktur gebildet, in die ich berufen wurde und mitarbeiten durfte. Uns allen war klar, dass veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen (Demographische Entwicklung, Schule und Beruf, Freizeitverhalten) eine große Herausforderung für den gesamten Fußballsport bedeuten. Insbesondere sollte geklärt werden, inwieweit die Verbandsstrukturen den Anforderungen an ein zukunftsfähiges und kundenorientiertes Fußballangebot im Amateurfußball entsprechen. Infolge der Untersuchungsergebnisse hat der DFB-Bundestag 2006 zur organisatorischen Absicherung der Umsetzung der Aufgabefelder einen Fußballentwicklungsplan (FEP) befürwortet. Als mit dessen Umsetzung beauftragter Landesverband ging es uns darum, vorhandene Strukturen zu überprüfen und die Verwaltung so auszurichten, dass sie die Anforderungen der Zukunft bestmöglich bewältigen kann.

Mit externer Begleitung und Moderation wurden zentrale Aufgaben unseres Verbandes – zunächst im Hauptamt - neu strukturiert und geordnet, um so die größtmögliche Kompetenz «zu bündeln» und gleichzeitig auch zu verhindern, dass beispielsweise Spielbetriebsfragen in verschiedenen Abteilungen und Fachbereichen (aktiver Spielbetrieb, Jugend, Frauen- u. Mädchenfußball) unterschiedlich bearbeitet werden. Die mit dieser Aufgabenbündelung einhergehende Umstrukturierung unserer Geschäftsstelle bewirkt, dass nun alle Spielklassen und Wettbewerbe im wfv, Männer und Frauen, auch die Juniorinnen und Junioren sowie des Freizeit- und Breitensports von der Abteilung Spielbetrieb/Schiedsrichterwesen unter Führung von Thomas Proksch organisiert und abgewickelt werden. Mit den zum Verbandstag 2009 vorgelegten Anträgen des Vorstandes auf Änderung der Satzung wird nunmehr auch die ehrenamtliche Entscheidungsebene und Struktur angepasst.

Eine ganze Reihe von Zukunfts- und Querschnittsaufgaben, insbesondere DFB-Projekte und Events aller Art erfordern eine flexible und offene Organisation, die sie in der neuen Abteilung Fußballentwicklung & Soziales unter der Leitung von Oliver Deutscher gefunden haben. Nach der Organisationsentwicklung, die im Organigramm der Geschäftsstelle (siehe Seite 18) Niederschlag gefunden hat, sind wir sicher, für alle (Zukunfts-) Aufgaben nun bestmöglich gerüstet zu sein. Zur Unterstützung aller im Ehrenamt tätigen Mitarbeiter unseres Verbandes und zum Wohl unserer Vereine sehen wir uns als professioneller Dienstleister. Es bleibt zu wünschen, dass diese klare Zuständigkeit im Hauptamt über die Arbeitsteilung und die Verzahnung in den ehrenamtlichen Verbandsausschüssen auch in den Bezirken eine konsequente Fortsetzung findet.

Personalia: In der personellen Besetzung unserer Geschäftsstelle haben sich in den vergangenen drei Jahren Veränderungen ergeben. Die langjährige Mitarbeiterin in unserer Passstelle Maria Kirchner trat zunächst zum 1. Januar 2007 in die Altersteilzeit und am 28. Februar 2009 in den Ruhestand. Für ihre Nachfolge in der Passstelle konnte Daniela Drodofsky als neue Mitarbeiterin gewonnen werden. Mit der Einstellung von José Macias haben wir seit dem 2. Juli 2007 in der Abteilung Spielbetrieb einen weiteren kompetenten Ansprechpartner in Spielbetriebsfragen, insbesondere für den Futsal-Bereich. Seit dem 1. November 2007 haben wir mit Wibke Ulbrich eine Pädagogin für den Schulfußballbereich gewonnen. Infolge der organisationsbedingten Umstrukturierung der Geschäftsstelle wurde die zuvor von Bastian Kieper begleitete Stelle des Sachbearbeiters in der Rechtsabteilung mit David Biedemann neu besetzt. Die durch das Ausscheiden der Sekretärin der Rechtsabteilung, Sabine Bühler, frei gewordene Stelle wurde durch Anna Meßthaler zum 31. Januar 2008 zuverlässig neu besetzt. Im September 2008 konnten wir Junioren-Nationalspielerin Laura Grab als BA-Studentin in unserem Team begrüßen. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer beim wfv absolvierten Berufsausbildung haben wir Katja Ruckh im Vorgriff auf die im laufenden Jahr altersbedingt ausscheidende Marlene Merkle in ein festes Anstellungsverhältnis übernommen.

Mit den vielen jungen und jung gebliebenen Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle freuen wir uns, dass viele langjährige Mitarbeiter in den Diensten unseres Verbandes ein Dienstjubiläum feiern konnten:
- Eva Weinmann 30 Jahre (2007)
- Ida Watzko 30 Jahre (2008)
- Cornelia Stichler 30 Jahre (2009)
- Christel Geltenbort-Maier 40 Jahre (2008)

Projekte: Nicht unerwähnt lassen möchte ich die in fünf unserer Bezirke im Zeitraum im Februar 2007 durchgeführten Veranstaltungen zur demographischen Entwicklung. Infolge der großartigen FIFA-Fußball-WM 2006 durften wir über 1800 «Schulpakete» an Sonder-, Förder- und Grundschulen im Land überreichen. Im Herbst 2007 führten wir in unseren 16 Fußballbezirken dezentrale Informationsveranstaltungen im Rahmen der wfv-Vereinsoffensive durch und setzten dabei den direkten Dialog mit unseren Vereinen fort. Bei diesen Veranstaltungen erreichten wir im Durchschnitt mehr als 95 % unserer Vereine und informierten darüber, was den deutschen Fußball und insbesondere auch den wfv bewegt. Dabei wurden insbesondere die von der Arbeitsgruppe «Demographische Entwicklung» erarbeiten Ergebnisse, das Projekt 1000 Minispielfelder und die Initiativen zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs vorgestellt.

Die wfv-Vereinsoffensive 2007 – 16 tolle Veranstaltungen mit mehr als 95 Prozent aller württembergischen Fußballvereine

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag darin, die weitere Einführung des DFBnet mit seinen einzelnen Modulen durch spezielle Schulungsmaßnahmen – auch vor Ort – voranzutreiben. Einen juristischen Erfolg konnten wir mit dem zweitinstanzlichen Urteil des OLG Stuttgart im Rechtsstreit mit dem Internetportal «Hartplatzhelden» verbuchen. Das Gericht gab der Sicht des wfv Recht, wonach Vermarktungsrechte an Online-Bewegtbildern im Amateurbereich dem Veranstalter – also den organisierenden Verbänden – zustehen. Dieses Urteil hat bundesweite Bedeutung und wird vielerorts innerhalb der Sportfamilie wohlwollen wahrgenommen.

Fazit: Abschließend möchte ich mich auf diesem Wege für die Unterstützung und Treue bei unseren Partnern und Sponsoren bedanken, die es uns ermöglichen, unsere Arbeit in bewährter Zuverlässigkeit, Art und Weise und ganz im Sinne unserer Mitgliedsvereinen zu leisten. | Michael Hurler, Geschäftsführender Vizepräsident

Organigramm Geschäftsstelle

Stand: April 2009

Geschäftsführender Vizepräsident

Gesamtleitung und Koordination des Verbandes und der Geschäftsstelle für den Präsidenten, das Präsidium, den Vorstand
Finanzen, Personal, Marketing, Sponsoring
Vorbereitung d. Sitzungen d. Präsidiums / Verbandsvorstands / Beirats / Verbandstages und Umsetzung der Beschlüsse
Kontakte zu Verbänden + Organisationen
Verwaltungsrat Sportschule Ruit GmbH
wfv-Buch- und Formularvertrieb GmbH

Michael Hurler
Stefanie Müller

Buchhaltung
Walter Seeger
Rita Gurwell
Ida Watzko
Eva Weinmann (GmbH)

Verwaltung

Organisation, EDV
Versicherungs-
angelegenheiten
Einkauf, Material
Haustechnik
Versand

Ralf Gabriel
Corinna Laske
Cornelia Stichler,
Jens-Uwe Hellfeldt
Jürgen Gürntke (EDV)
Volker Ehrmann (EDV – EltZ)
Christoph Mörbe (BA-Student)
Laura Grab (BA-Studentin)

GmbH:
Eva Weinmann
Marlene Merkle
Katja Ruckh

Fußballentwicklung und Soziales

Jugendmaßnahmen
Schule
Frauen- / Mädchensport
Breiten- / Freizeitsport
Ehrenamt
Veranstaltungen
Projekte
Konzeptionen
Grundsatzfragen

Oliver Deutscher
Bastian Kieper
Anja Fuchs (Frauen- / Mädchen +
Breiten- / Freizeit)
Wibke Ulbrich (Schule)
Sylvia Degenfelder

Bildung / Qualifizierung

Aus- u. Fortbildung der Vereins- u.
Verbandsmitarbeiter
Talentförderung, LAL
DFB-Mobil

Florian Frentz
Tanja Berger

Sportlehrer
Dirk Mack (Teamleiter)
Wolfgang Kopp
Ernst Thaler
Michael Rentschler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Internet
Magazin
Publikationen
Nletter

Heiner Baumeister
Gerlinde Geltenbort-Wurster

Spielbetrieb / SR-Wesen

Gesamter Spielbetrieb
DFBnet
Spielbetrieb (Herren + Frauen + Freizeit)
Spielbetrieb (Junioren + Juniorinnen)
Futsal
Senioren
Teammanagement
Werbegenehmigungen

Thomas Proksch
Thomas Weiler
José Macias
Christel Geltenbort-Maier
Petra Bräuning

Bußgeldstelle:
Alexandra Burk

Recht

Sportgerichtsbarkeit
Satzung
Ordnungen und Nebenbestimmungen
Rechts- und Vertragsangelegenheiten
Schiedsgerichtsbarkeit
Mitgliederwesen / Bestandserhebung

Frank Thumm
David Biedemann
Katharina Weyhe
Anna Meßthaler

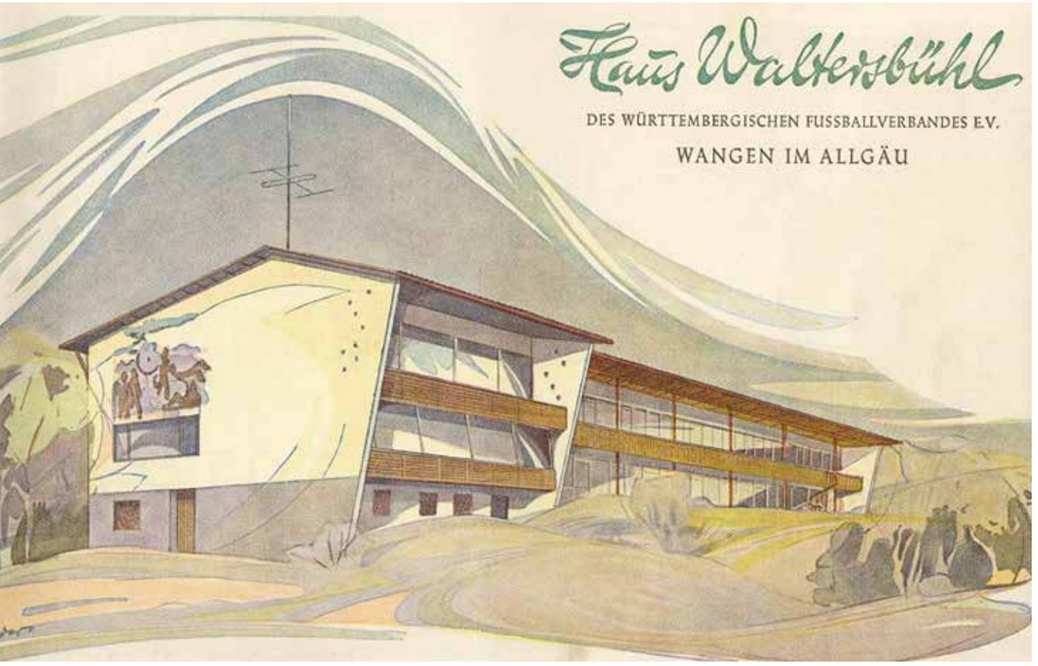
Passstelle
Otto Beißwenger
Angelika Heinz
Daniela Drodofsky

Impressionen von der wfv-Vereinsoffensive 2007

Unterland, 21.09. Turn- und Festhalle Obereisesheim
Hohenlohe, 25.09. Turn- und Festhalle Satteldorf
Böblingen / Calw, 26.09. Fritz-Ziegler-Halle Emmingen
Alb, 27.09. SKV-Geißbergturnhalle Eningen
Rems / Murr, 28.09. Gemeindehalle Althütte
Zollern, 29.09. Werkforum in Dotternhausen
Enz / Murr, 30.09. Jahnhalle Bietigheim-Bissingen
Bodensee, 01.10. Gasthof Hirsch in Wangen-Deuchelried
Donau / Iller, 03.10. Schönenberghalle Ulm-Lehr
Donau, 04.10. Gemeindehalle Kanzach
Schwarzwald, 05.10. Festhalle Wellendingen
Neckar / Fils, 06.10. Gemeindehalle Jesingen
Riß, 09.10. Gemeindesaal Erlenmoos
Kocher / Rems 10.10. Kochertalmetropole Abtsgmünd
Nördlicher Schwarzwald, 12.10. Festhalle Eutingen
Stuttgart, 16.10. Pressecenter Gottlieb-Daimler-Stadion

Bericht des Schatzmeisters

Am 26. Juni 1954 als «Erholungsheim» eingeweiht ist das Sporthotel Waltersbühl in Wangen im Allgäu heute ein gefragtes Schulungs- und Tagungszentrum



In meinem Rechenschaftsbericht in der nun zu Ende gehenden Amtszeit freue ich mich darüber, auf eine solide und erfolgreiche Haushaltswirtschaft verweisen zu dürfen. Der Berichtszeitraum seit dem Verbandstag im Jahr 2006 war geprägt von großen Investitionen des Verbandes für den Erwerb, den Umbau und die Modernisierung der wfv-Geschäftsstelle in Stuttgart, wie auch für die Modernisierung unseres Sporthotels Waltersbühl in Wangen. Mehr als 3,5 Mio. Euro hatte der wfv investiert und davon 2,155 Mio. Euro durch Kapitalaufnahme finanziert. In den Jahren 2006 bis 2009 konnten die Finanzen unseres Verbandes nicht nur weiter konsolidiert, sondern auch Rücklagen zur Sicherung gemeinnütziger Aufgabenfelder geschaffen werden.

Betrugen die Darlehensverbindlichkeiten des wfv zum Jahresende 2006 noch 1,51 Mio. Euro, so werden die Verbindlichkeiten zum Jahresende 2009 auf 880 000 Euro zurückgeführt sein. Diese ausgesprochen erfreuliche Entwicklung liegt wesentlich darin begründet, dass der DFB im Jahr 2006 beschlossen hatte, aus dem – in dieser Höhe nicht zu erwartenden – Überschuss der FIFA-WM 2006 eine Sonderzahlung an seine Landesverbände vorzunehmen. Die an den wfv in den Jahren 2006 und 2007 geflossenen WM-Sonderzahlungen i. H. v. rund 1,3 Mio. Euro waren an Vorgaben zur Mittelverwendung bzw. – bindung geknüpft. Allein ein Betrag i. H. v. 526 340 Euro wurde zur plan- und auch außerplanmäßigen Darlehenstilgung dem DFB gegenüber verwendet. Die übrigen Sonderzuschüsse wurden insbesondere für die vom wfv begonnenen Maßnahmen zur demographischen Entwicklung sowie zur Unterstützung, Förderung und Stärkung des Schul-, Mädchen- und Frauenfußballs zweckgebunden eingesetzt bzw. rückgestellt.

Für den Berichtszeitraum kann ich ferner zusammenfassend festhalten, dass die vom Verbandstag 2006 beschlossenen Haushaltspläne in den Ansätzen auf der Ausgabenseite eingehalten bzw. unterschritten wurden. Die Einnahmesituation verbesserte sich gegenüber der Erwartung in mehreren Bereichen. Unsere Geldanlagen waren rentierlich und blieben auch in der Finanzkrise verlustfrei. Diese Entwicklung führte zu einer weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung unseres Verbandes. Bedeutsam war die erfreuliche Mitgliederentwicklung in unseren Vereinen, die somit eine deutliche Steigerung beim Beitragsrückfluss vom WLSB bewirkte. Nicht zu verkennen ist, dass im Bereich der männlichen Jugend eine gewisse Stagnation bei den Mitgliederzuwächsen eingetreten ist. Dennoch konnte insbesondere durch große Anstrengungen im Bereich der Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs ein starker Mitgliederzuwachs und bemerkenswerte Steigerungsraten bei den Mitgliedern in den zurückliegenden Jahren auf 540 274 (+ 30 906) und bei den Mannschaftszahlen auf 14 707 (+ 813), davon 361 neue Mannschaften bei den Frauen und Mädchen verzeichnet werden.

Die guten wirtschaftlichen Ergebnisse der vergangenen drei Jahre haben uns in die Lage versetzt, vielfältige sportpolitische und zukunftsorientierte Vorhaben voranzutreiben und Nachhaltiges zu schaffen. Hervorzuheben sind u. a. die Aktionen «Demographische Entwicklung», die Übergabe der Schul- und Vereinspakete durch 16 professionell vorbereitete Veranstaltungen in unseren Bezirken sowie die Dankeschön-Aktion für alle ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter in unserem Verband und in den Bezirken im vergangenen Jahr. Das ausgesprochen gute wirtschaftliche Ergebnis im Berichtszeitraum wird von der Optimierung der Einnahmen und einer äußerst sparsamen Bewirtschaftung der Ausgaben geprägt. Für diese erfolgreichen Anstrengungen stehen die hauptamtlichen Mitarbeiter der wfv-Geschäftsstelle ebenso wie die ehrenamtlichen Mitarbeiter in unseren Gremien. Wir können erfreut feststellen, dass sämtliche Ausgaben von einem sehr großen Verantwortungsbewusstsein gegenüber unseren Vereinen in einem sachgerechten und vertretbaren Rahmen mit Bedacht und Sorgfalt getätigt wurden.

Dies wiederum versetzt uns jetzt in die erfreuliche Lage, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für unsere Vereine – trotz teilweise erheblichen Kostensteigerungen – auch bei den vom Verbandstag zu beschließenden Haushaltsplänen 2009 bis 2011 ohne Gebühren- und Kostenanpassungen auskommen zu können. In der Gesamtschau mit den in den Drucksachen beigefügten Jahresabschlüssen und den Haushaltsplänen ist erkennbar, dass der wfv auf einem gesunden Fundament steht. Zum Ende meiner Amtszeit ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei den in der wfv-Geschäftsstelle für die Finanzangelegenheiten hauptamtlich tätigen Mitarbeitern sowie den Partnern in der Wirtschaft, den Gremien und den Vereinen für die ausgesprochen kooperative und gute Zusammenarbeit und Unterstützung zu bedanken. Diesen Dank verbinde ich gleichsam mit dem Wunsch, das mir während meiner Tätigkeit entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. | Günter Kreher, Schatzmeister

Die Sportschule Ruit ist das Ausbildungs- und Talentförderungszentrum des wfv und erfüllt auch höhere kulinarische Ansprüche

Bericht aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die wfv-Vereinoffensive war ein großes Thema - auch in den Lokalsportteilen vieler Zeitungen im Land

Die Umsetzung vieler Projekte und Maßnahmen, die nach Abschluss der FIFA-WM auf den Weg gebracht wurden, haben die Arbeit im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Württembergischen Fußballverbandes innerhalb des Berichtszeitraumes thematisch stark geprägt. Ob es der Bau von DFB-Minispielfeldern war, die Schulfußball-Offensive oder die Veranstaltungsreihe «Demographie» in den Bezirken – bei allem gilt mehr denn je das Motto «Tue Gutes, aber rede auch darüber».

Viele Maßnahmen hängen in ihrer erfolgreichen Umsetzung stark von der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ab. Der wfv als in vielen Arbeitsbereichen proaktiver Verband hat dabei eine gewisse Bringschuld, was den Informationsfluss – auch an die Vertreter der Medien – angeht. Um bei komplexen Themen sauber differenzieren zu können, muss strukturiert und nach einem klaren Konzept kommuniziert werden. Dies zu gewährleisten ist und bleibt die zentrale Aufgabe des Arbeitsbereiches Öffentlichkeitsarbeit. Dabei ist aktuell ein erheblich größerer Druck in zeitlicher und qualitativer Hinsicht zu verzeichnen, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Beispielhaft seine nur die rasante Entwicklung des Kommunikationsmediums Internet mit all seinen Facetten und Möglichkeiten oder der inzwischen flächendeckende Einsatz von Digitalkameras genannt. Informationen müssen in aller gebotenen Geschwindigkeit aufgenommen, verarbeitet und an die entsprechende Stelle gebracht werden. Ähnliches gilt auch für die Informationsaufnahme. Mehr als 70 täglich erscheinende Zeitungen alleine in Württemberg transportieren Informationen an die relevanten Empfänger. Umgekehrt fließen die Informationen auf diesem Weg ebenfalls von der Basis an den Verband und werden dort verarbeitet.

Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des wfv ist eine klassische Querschnittsabteilung, die auf Informationen aus allen Arbeitsbereichen zurückgreift. Dabei ist es immens wichtig, bei den Mitarbeitern ein Bewusstsein für die Belange der Kommunikationsziele des Verbandes zu schaffen. Diese Entwicklung verlief innerhalb des Berichtszeitraumes erfolgreich, so dass vor allem den Kolleginnen und Kollegen im Hauptamt, die in ihren Abteilungen «Meldeköpfe» sind, ein Dank für ihre Kooperation gebührt. Diese Mitarbeit, die oft neben der eigentlichen Haupttätigkeit anfällt, ist eine wertvolle Komponente für die Informationsvermittlung des wfv, von der alle Beteiligten profitieren.

Im Ehrenamt sind für den wfv bisher die Referenten/-innen für Öffentlichkeitsarbeit als feste Bestandteile der jeweiligen Bezirksvorstände tätig. Dabei waren bis dato 16 Referenten für Öffentlichkeitsarbeit bei den Aktiven und 13 für den Jugendbereich tätig. Sie übernehmen auf lokaler Ebene die Ansprache der Medien, begleiten Veranstaltungen und erstellen kleine Berichte zu besonderen Anlässen. Einmal jährlich findet ein Treffen der ÖR statt. Leider fiel diese Veranstaltung im Jahr 2008 erstmals dem mangelnden Interesse der Teilnehmer zum Opfer. Dies ist vor allem deswegen zu bedauern, weil es sich um die einzige Gelegenheit handelt, sich in der Gruppe auszutauschen und wichtige Verbandsthemen zu besprechen. Es ist zu beobachten, dass sich eine Gruppe von 14 Personen stark engagiert und sehr interessiert an einer ständigen Mitarbeit zeigt. Mit dieser Gruppe läuft die Zusammenarbeit sehr gut und vertrauensvoll. Ihnen gilt ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement. In einigen Bezirken allerdings – so entsteht zumindest der Eindruck – sind die Ämter pro forma besetzt worden. Dieses Vakuum muss künftig geschlossen werden, um eine bessere Vernetzung zwischen Haupt- und Ehrenamt zu garantieren.

Themen, die bewegen

Inhaltlich wurde die Tätigkeit in den vergangenen drei Jahren stark bestimmt von sportlichen Höhepunkten wie der FIFA-WM 2006 (und deren Folgeprojekten) oder der Meisterschaft des VfB Stuttgart. So wurden beispielsweise der Bau der DFB-Minispielfelder oder die Vereinsoffensive des wfv stark thematisiert. Spieltechnische und –organisatorische Informationen sind grundsätzlich dauerhaft von Interesse für die Medienvertreter. Des Weiteren hat der Rechtsstreit zwischen dem wfv und dem Internetportal Hartplatzhelden bundesweit für Aufsehen gesorgt (es wurde unter anderem berichtet in den ARD-Tagesthemen, in der FAZ, in der Süddeutschen Zeitung, in der Berliner Zeitung, im Hamburger Abendblatt etc. sowie in diversen, stark frequentierten Internetportalen).

Ständiges Thema sind und bleiben die vielfältigen Formen von Gewalt auf den Sportplätzen. Handgreiflichkeiten gegen Schiedsrichter, verbale Ausfälle von Zuschauern oder rassistische Sprüche zu gegnerischen Spielern sind leider an jedem Spieltag zu verzeichnen und treffen auf ein enormes öffentliches Interesse. Dabei verläuft die Berichterstattung der überwiegenden Zahl von Medienvertretern differenziert, ausgewogen und einzelfallbezogen. Nur einige, wenige Journalisten haben sich diesbezüglich im Berichtszeitraum nicht fair geäußert. In der fußballfreien Zeit über den Jahreswechsel

Bundesweite Beachtung fand der Rechtsstreit wfv gegen das Internetportal hartplatzhelden.de

produziert wird und sich somit das öffentliche Interesse nicht automatisch auf ein Thema konzentriert. Der wfv ist dementsprechend in der Bringschuld und hat die Verpflichtung, die vielfältigen Arbeitsbereiche in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen. Die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballs ist in den vergangenen Jahren noch einmal sprunghaft gewachsen. Ob es Schnittstellen zur Politik, zum Schulwesen, zur Integration oder zum Sozialwesen sind – der Fußball engagiert sich und bringt sich ein. Umgekehrt ist der Fußball auch ein interessanter Partner und Informationsvermittler, da sich heute so viele Menschen für die Sportart Nummer Eins begeistern, wie nie zuvor. Eine strategische Informationsvermittlung, die gezielt zu einem gewissen Zeitpunkt ihre Empfänger findet, ist außerordentlich wichtig – auch vor dem Hintergrund der zunehmenden qualitativen und quantitativen Frequenz in der medialen Berichterstattung. Das Medienkonzept des Württembergischen Fußballverbandes hat folgende Eckpfeiler:

stoßen immer wieder die Hallenmeisterschaften der Jugend auf großes Interesse bei den Medien, was sich in der Veröffentlichung zahlreicher Mannschaftsbilder erfreulich niederschlägt. Bewusst wurde in den vergangenen Jahren der ERDINGER Meister-Cup mit einer hohen Frequenz in der Öffentlichkeit platziert, was schon im zweiten Veranstaltungsjahr zu einem signifikanten Zuwachs der Teilnehmerzahlen geführt hat. Aktuell findet die Diskussion um den Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL sowie die Terminierung der Bundesligaspiele am Sonntag ihren Platz in der Presse, wobei die Berichterstattung in Württemberg sehr differenziert und ausgewogen verläuft.

Wege der Informationsvermittlung

Ein Sportverband hat grundsätzlich darunter zu leiden, dass – beispielsweise im Unterschied zu einem attraktiven Verein mit Profifußball – in den meisten Fällen nicht eine direkte sportliche Leistung

im Spiel

Seit mehr als zehn Jahren setzt der wfv auf ein Printmedium als wichtigen Informationsträger für die Vereine. Mit dem gemeinsamen Magazin im Spiel haben die drei Fußballverbände in Baden-Württemberg im Jahr 2008 ein bemerkenswertes Projekt realisiert, das erstmals eine gemeinschaftliche Plattform für die Belange des Badischen, Südbadischen und Württembergischen Fußballverbandes bietet. Aktuelle, auch auf jüngere Leser zugeschnittene Informationen, eine zeitgemäße Darstellungsweise und ein vielseitiges Autorenteam machen in der Summe ein neues Medium aus, das Maßstäbe im Bereich des Amateurfußballs setzt. im Spiel bietet den Fußballvereinen in Baden-Württemberg alle zwei Monate jede Menge an Service-Themen, wichtigen Hintergrundinformationen und einen Blick über den Tellerrand des Fußballs hinaus. Erklärtes Ziel ist es, den Mitgliedern und Vereinen eine Heimat zu geben. Ehrenamtliche Helfer, aktive Fußballerinnen und Fußballer, Sportfunktionäre und die interessierte Öffentlichkeit finden sich im Spiel wieder. Zielgruppe sind nicht allein die rund eine Million aktiven und passiven Fußballerinnen und Fußballer im Land, sondern darüber hinaus die Partner und Sponsoren der Verbände, die Politik und ausgesuchte Freunde des Fußballs im «Ländle». Inhaltlich verantwortlich ist eine Arbeitsgruppe der drei Verbände mit Günter Salzmann (SBFV), Siegfried Müller (bfv) unter Leitung von Heiner Baumeister (wfv). Zusätzlich zum Printmagazin gibt es eine Internetseite, auf der jede Menge an Zusatzinformationen zu finden sind www.imspiel-magazin.de.

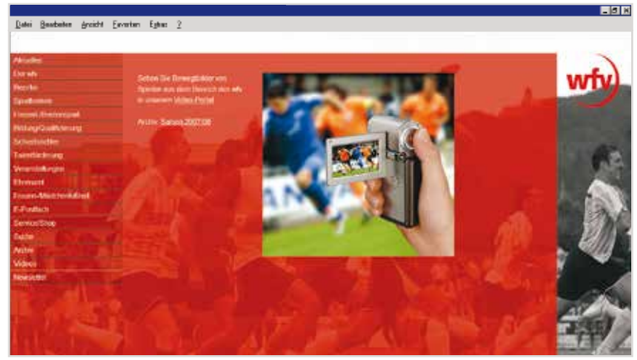
Internet

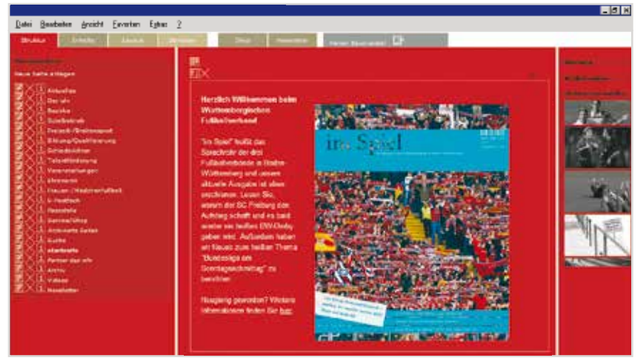
Keine Frage – die Kommunikation hat sich auch in der Welt des Fußballs rasend schnell entwickelt. Wo früher Handgeschriebenes auf dem Postweg zugestellt wurde, kommt nun das elektronische Postfachsystem von DFB Medien zum Einsatz. Das Internet bietet nahezu uneingeschränkte Möglichkeiten des Transports von Informationen jeder Form und der Interaktion. Der wfv setzt mit seiner Internetpräsenz www.wuerttfv.de auf diesen Weg der Informationsvermittlung – mit großem Erfolg. Allein im Jahr 2008 waren auf den wfv-Seiten knapp 800 000 verschiedene Besucher (Unique User) und mehr als 86,5 Mio. Seitenabrufe (Page Impressions) zu verzeichnen. Der Bedeutung entsprechend wurde das Angebot im Berichtszeitraum weiter stark ausgebaut.

Die Internetpräsenz des wfv hat inzwischen eine sehr große Tiefe, ein lebendiges Videoportal und einen aktuellen Bereich mit hoher Taktfrequenz. Dies setzt die qualifizierte Mitarbeit vieler verschiedener Personen voraus. So betreut mit Hilfe des Redaktionssystems «Aurelia» inzwischen nahezu jede Abteilung des Hauptamtes selbst den jeweiligen Arbeitsbereich – ein Quantensprung hinsichtlich der Qualität und der Geschwindigkeit bei der Informationsvermittlung. Auch die einzelnen Bezirke greifen immer mehr auf «Aurelia» zurück. So sind inzwischen Stuttgart, Kocher/Rems, Donau und Neckar/Fils mit eigener wfv-Präsenz online. Die Bezirke Zollern, Böblingen/Calw, Schwarzwald und Rems/Murr wurden eingewiesen und stehen vor der Umstellung.

Heiße Derbies aus der Kreisliga gibt es im Video-Portal beim wfv zu sehen (oben).

Mehr als 100 Personen benutzen dezentral – teilweise parallel – das wfv-Redaktionssystem «Aurelia»





Newsletter

Eine Institution innerhalb des wfv war der «Pressedienst». Seit Jahrzehnten wurden die Redaktionen im Land per Post, Fax und später per E-Mail über spezielle Entwicklungen im Verband informiert. Der Verteiler umfasste bis Ende des Jahres 2005 knapp 200 Redaktionen, freie Journalisten und sonstige Empfänger. Im Berichtszeitraum wurde der Kreis zunächst auf 300 Personen ausgebaut. Seit Beginn des Jahres 2009 versorgt der wfv seinen Verteiler wöchentlich mit aktuellen Informationen per E-Mail-Newsletter; d.h. ein Personenkreis von aktuell ca. 1000 Personen (Presse, Medien, Vereine, Partner etc.) erhält regelmäßigen Einblick ins aktuelle Geschehen innerhalb des Verbandes. Themen werden dabei kurz mit einigen Sätzen angerissen. Wer sich darüber hinaus informieren möchte, der wird auf den entsprechenden Bereich der wfv-Homepage geführt.

Der wöchentliche E-Mail-Newsletter ist das jüngste Kommunikationsmittel – und schon sehr erfolgreich.

wfv-Newsletter 9/2009
Württembergischer Fußballverband e.V.

Die neue Liebe zum Futsal
Der Türk SC Stuttgart hat schon mit seinem ersten Auftritt beim DFB Futsal-Cup im vergangenen Jahr begeistert. Die stets in orange auftretenden Bezirksliga-Kicker haben die Liebe zum Futsal entdeckt und sind mittlerweile deutsche Spitze. Als Süddeutscher Meister treten sie nun bei der Deutschen Meisterschaft 2009 in Mühlheim/Ruhr an und werden dabei versuchen, den 2. Platz aus dem Vorjahr noch zu toppen. Trendsetter beim Festbankett des DFB Futsal-Cup 2008: ... mehr >>>

Aktuelle wfv-Termine
Am kommenden Freitag, den 20. März tagt der Beirat des Württembergischen Fußballverbandes in Stuttgart. Dabei geht es im Wesentlichen um die Vorbereitung des wfv-Verbandstages am 23. Mai in Sindelfingen und um die Bezirkstage im Vorfeld, die in den kommenden Wochen in allen 16 wfv-Bezirken stattfinden. Den Anfang machen dabei am 27. März die Bezirke Neckar/Fils (19 Uhr in Jesingen), Böblingen/Calw (19.30 Uhr in Hildrizhausen) und Rß (19.30 Uhr in ... mehr >>>

wfv-Vereinsehrenamtspreis
Aktuell wurden alle Vereine bei den Jugendleiterhauptversammlungen aus erster Hand informiert. Ab dem Jahre 2009 wird der wfv-Vereinsehrenamtspreis eingeführt und vergeben. Dieser Preis ersetzt einen großen Teil der bisherigen, verschiedenen Preise und Auszeichnungen im wfv, um gebündelt die hervorragende Arbeit eines Vereins pro Jahr in jedem Bezirk zu würdigen. Preise im Gesamtwert von 80.000 € zu gewinnen! Der wfv vergibt insgesamt 16 Preise (1 Preis pro ... mehr >>>

Bundesliga-Saison startet
Am kommenden Wochenende startet die Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) in ihre zweite Saison. An insgesamt vier Turnier-Spieltagen in Barsinghausen (21./22. März), Mainz (17./18. April), Stuttgart (16./17. Mai) und Köln (20. Juni) spielen neun Klubs um den Titel des ersten organisierten Fußball-Spielbetriebs für blinde und sehbehinderte Menschen in Deutschland. Neben dem amtierenden Deutschen Meister SSG Blista Marburg und Vizemeister MTV Stuttgart spielen in der Saison ... mehr >>>

Eine lebende Legende zu Gast bei der wfv-Pressetagung – Harry Valérien erzählt aus seinem bewegten Leben.

Sport in BW

Mit Beginn des Jahres 2009 hat der Württembergische Landessportbund seine regelmäßigen Print-Veröffentlichungen (bisher «Der Sport») einer Überarbeitung unterzogen. Dabei standen die baden-württembergischen Fußballverbände Pate mit ihrem Magazin «im Spiel». Nach dessen Vorbild gibt es einen gemeinsamen Mantel, der landesweit verteilt wird, und einen – in unserem Falle – württembergischen Regionalteil. Der wfv ist dabei wie bisher mit einer Seite vertreten. Vor allem soziale, gesellschaftliche Themen wie «Fairplay», persönliche Ehrungen oder das Ehrenamt werden dort veröffentlicht. Empfänger sind alle Vereine in Baden-Württemberg.

Pressetagung

Ebenfalls eine Institution ist die wfv-Pressetagung, die traditionell seit 1964 im Frühsommer an Christi Himmelfahrt oder an Fronleichnam durchgeführt wird. Etwa 50 Journalisten aus dem süddeutschen Raum kommen dabei zusammen und erhalten Einblicke in aktuelle Entwicklungen beim Verband. Ziel des wfv ist es, die guten Kontakte zu den Medien zu pflegen. Programmhöhepunkt ist jeweils der Auftritt und die Diskussion mit einem prominenten Gast. In der vergangenen drei Jahren ist es gelungen Peter Knäbel (Jugendkoordinator FC Basel), Thomas Albeck (JK VfB Stuttgart), Andreas Rettig (damals Manager 1. FC Köln), Wolfgang Niersbach (damals Direktor DFB), Ulli Michel (Managing Director Getty Images) und Sportreporter-Legende Harry Valérien zu präsentieren.

Pressespiegel

Ein wichtiges Instrument, um die Ergebnisse der Informationspolitik des wfv zu überprüfen, ist der Pressespiegel. Jeweils zur Beiratssitzung erhalten Vorstand und Bezirksvorsitzende eine Sammlung der wichtigsten Veröffentlichungen, nach Themenbereich gegliedert. Erfreulicherweise zeigen die Auswertungen eine verstärkte Präsenz von Verbandsthemen in den Printmedien Baden-Württembergs. So werden derzeit beispielsweise täglich die Stuttgarter Nachrichten, die Stuttgarter Zeitung, das Hohenloher Tagblatt, der Reutlinger General-anzeiger, die Heilbronner Stimme, die Südwest-presse, der Südkurier, der Schwarzwälder Bote und die Schwäbische Zeitung ausgewertet. Hinzu kommen das Sportmagazin kicker, das Stuttgarter Amtsblatt, der DFB-Pressespiegel sowie weitere Internetquellen. Die Auswertung dieser Quellen wird unter großem Aufwand betrieben. Der Dank dafür gebührt insbesondere Gerlinde Geltenbort-Wurster, die den Pressespiegel erstellt.

Fazit

Im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist der Württembergische Fußballverband gut aufgestellt und präsentiert sich als moderner Verband mit einer zeitgemäßen Informationspolitik. Zahlreiche Innovationen, Anpassungen und Verbesserungen haben in diesem Arbeitsbereich große Veränderungen bewirkt. Dabei ist in erster Linie die Entwicklung des Magazins «im Spiel» zu nennen – ein bedeutender sportpolitischer Schritt für die Verbände in Baden-Württemberg.

Ein Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen von den Medien. Seit einigen Jahren geht der wfv neue Wege, was die Politik in der Öffentlichkeitsarbeit angeht. Die Tendenz geht nicht mehr dahin, abzuwarten und Informationen so lange wie möglich unter Verschluss zu halten. Themen werden bewusst platziert, offensiv angegangen und Hilfestellungen für die Journalisten angeboten. Dies ist umso höher zu bewerten, weil vor dieser Entwicklung ein Umdenkprozess in vielen Abteilungen und Gremien des Verbandes steht. Resultat ist eine sehr offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den meisten Medienvertretern im Land. Dies schlägt sich in einer überwiegend fairen und konstruktiven Berichterstattung nieder. | Heiner Baumeister

Der Maßstab für erfolgreiche Pressearbeit – eine ganze Seite für den Mädchenfußball bei den Stuttgarter Nachrichten

SPORT VOR ORT

Warten aufs nächste Hoch

WM-Titel der Fußball-Frauen wirkt sich in Stuttgart noch nicht aus

Es geht aufwärts: Fußball liegt beim Nachwuchs im Trend

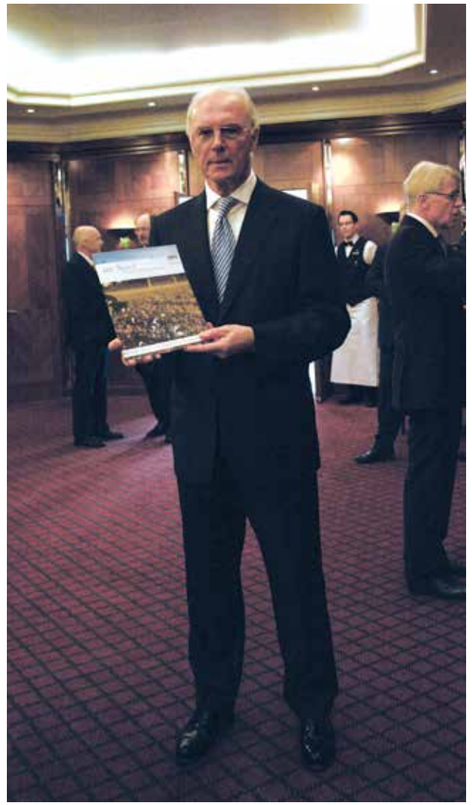
Clubs im Bezirk Stuttgart
Von Landesliga abwärts

„Zukunft des Fußballs ist weiblich“
WFV-Präsident Rösch schätzt Ideenreichtum und Kreativität der Mädchen

Club-Service
▶ MTV Stuttgart
▶ Aikido-Club Stuttgart
▶ TV Cannstatt
▶ HV Stuttgarter Kickers

Anruf genügt

im Spiel – das Magazin der Fußballverbände in Baden-Württemberg



Der Württembergische Fußballverband in Zahlen

Aktiver Spielbetrieb (beinhaltet nicht den Juniorenbereich)

	Mannschaften in Konkurrenz	Reserve und andere	Staffeln in Konkurrenz	Reserve-staffeln
Bundesliga	1	–	–	–
2. Bundesliga	0	–	–	–
3. Bundesliga	3			
Regionalliga	3	–	–	–
Oberliga	9	–	1	
Verbandsliga	16	–	1	–
Landesliga	64	–	4	–
Bezirksliga	257	9	16	–
Kreisliga A	621	288	42	23
Kreisliga B	1021	375	74	33
Kreisliga C	175	–	15	–
Senioren	125	–		–
Frauen	265	–		–
gesamt	2560	672	153	56

Bezirk	Vereine		Mitglieder								
	mit Spielbetrieb	ohne	Schüler männl.	Schüler weibl.	Jugendliche männl.	Jugendliche weibl.	über 18 Jahre männl.	über 18 Jahre weibl.	gesamt männl.	gesamt weibl.	insgesamt
Stuttgart	94	16	12040	1977	5380	1091	39611	6123	57031	9191	66222
Enz/Murr	130	8	11099	1156	4172	574	20812	2094	36083	3824	39907
Unterland	101	12	7073	889	2966	427	18157	2155	28196	3471	31667
Kocher/Rems	137	11	9560	1048	3847	565	24853	2872	38260	4495	42755
Neckar/Fils	139	8	11365	1277	4160	645	21966	2435	37491	4357	41848
Donau/Iller	119	9	8438	1302	3669	553	22534	2764	34641	4619	39260
Hohenlohe	124	4	7352	1364	3409	633	23923	4422	34684	6410	41103
Alb	118	22	8151	1057	3314	589	18818	2448	30283	4094	34377
Bodensee	108	6	9000	1389	3627	792	16902	1925	29529	4106	33635
Donau	97	13	5447	1181	2307	586	14340	2365	22094	4132	26226
Böblingen/Calw	96	10	7242	966	2728	469	16676	1968	26646	3403	30049
Riß	59	2	3145	530	1416	191	8592	826	13153	1547	14700
Schwarzwald	78	6	4727	704	1752	307	14029	1611	20508	2622	23130
Nördl. Schwarzw	81	2	3677	621	1672	242	12856	1678	18205	2541	20746
Zollern	83	10	4422	900	1798	309	12585	2185	18805	3394	22199
Rems/Murr	80	7	6844	753	2493	298	13586	1276	22934	2327	25261
gesamt	1644	146	119582	17114	48710	8271	300240	39147	468543	64533	533085

Zahl der Jugend- und Mädchenmannschaften

Spieljahr	A-Jgd.	B-Jgd.	C-Jgd.	D-Jgd.	E-Jgd.	F-Jgd.	Mäd. B	Mäd. C	Mäd. D	gesamt	Zu-/Abn.
1977/78	1199	1080	1374	1342	915	121	-	-	-	6031	+175
1978/79	1211	1148	1389	1343	988	183	-	-	-	6262	+231
1979/80	1202	1159	1417	1383	1038	227	51	25	-	6512	+250
1980/81	1209	1176	1431	1397	1046	233	73	33	-	6598	+86
1981/82	1219	1189	1425	1362	1012	235	88	44	-	6574	-24
1982/83	1215	1237	1320	1330	991	290	91	44	-	6518	-56
1983/84	1232	1214	1303	1333	1064	395	97	38	-	6676	+158
1984/85	1215	1137	1279	1271	1068	434	90	32	-	6526	-150
1985/86	1163	1107	1175	1246	1065	487	79	23	-	6345	-181
1886/87	1085	1053	1055	1220	1048	551	49	12	-	6073	-272
1987/88	1050	932	998	1176	1144	645	47	11	-	6065	-8
1988/89	964	834	1030	1173	1177	749	38	25	-	6051	-14
1989/90	866	786	1054	1203	1259	871	40	32	-	6183	+132
1990/91	771	769	1045	1217	1314	939	49	28	-	6208	+25
1991/92	723	775	1031	1259	1355	1033	77	41	-	6294	+203
1992/93	695	733	1023	1246	1332	1050	90	45	-	6214	-80
1993/94	680	731	1069	1246	1330	1185	83	55	-	6380	+166
1994/95	667	753	1064	1245	1398	1278	84	39	21	6549	+169
1995/96	671	820	1146	1356	1603	1457	68	81	35	7237	+688
1996/97	688	885	1232	1452	1754	1639	102	74	53	7879	+642
1997/98	662	855	1205	1518	1950	2071	127	85	74	8547	+668
1998/99	695	888	1200	1521	1912	2009	142	101	84	8552	+5
1999/00	755	853	1226	1515	1981	1927	125	102	92	8576	+24
2000/01	764	787	1195	1456	1983	1770	127	107	87	8276	+100
2001/02	723	789	1181	1442	1936	1999	130	109	93	8402	+126
2002/03	674	820	1160	1481	2009	2114	131	104	92	8585	+183
2003/04	706	852	1172	1493	2049	2456	148	121	115	9112	+527
2004/05	744	862	1234	1510	2051	2421	171	139	130	9259	+147
2005/06	728	885	1235	1525	2056	2501	205	163	141	9439	+180
2006/07	728	893	1242	1480	2099	2617	228	185	160	9632	+193
2007/08	752	901	1238	1583	2184	2784	282	226	224	10174	+542
2008/09	750	883	1187	1634	2085	2684	298	246	235	10024	-150

Bericht aus dem Verbandsspielausschuss

Der Verbandsspielausschuss (VSPA) ist für die Organisation und Abwicklung des Spielbetriebs im Württembergischen Fußballverband zuständig. Hier werden alle Aufgaben gebündelt, die das Kerngeschäft eines Fußball-Landesverbandes darstellen. Dies beinhaltete für den aktuellen Berichtszeitraum alle Spielklassen und Wettbewerbe der Frauen, der Aktiven und der Senioren. Die Spielklassen und Wettbewerbe der Juniorinnen und Junioren waren bisher gesondert in der Jugendordnung geregelt. 2008 wurde im Rahmen der organisatorischen Neustrukturierung der Verbandsgremien auch der Aufgabenbereich des VSPA erweitert. Künftig sollen alle Spielklassen und Wettbewerbe im wfv, auch die der Juniorinnen und Junioren sowie des Freizeit- und Breitensports, im VSPA gebündelt und von der Abteilung Spielbetrieb und Schiedsrichterwesen organisiert werden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Verbandstages wird der VSPA dann uneingeschränkt für alle Wettbewerbe und Spielklassen verantwortlich zeichnen. Ferner ist der VSPA für die Auswahlmannschaften und deren Spielbetrieb zuständig.

Dem Spielausschuss gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Dieter Mäußnest, Vorsitzender (seit 2000)
Kurt Adam, Stellvertretender Vorsitzender (seit 2000)
Horst Rolletschek, Beisitzer Vereine (seit 2002)
Rita Leukard, Beisitzerin Frauenausschuss
Herbert Göpferich, Beisitzer Auswahlspielbetrieb
Helmut Geyer, Schiedsrichterobmann (seit 2003).

Durch die Umstrukturierung des VSPA wird sich künftig auch seine Zusammensetzung ändern. Dies wird auch personelle Veränderungen nach sich ziehen.

Im Rückblick auf die vergangenen drei Jahre lässt sich feststellen, dass das Aufgabenspektrum des VSPA quantitativ zugenommen hat. Die Kommunikation mit den Vereinen bildet inzwischen einen Schwerpunkt der Arbeit. Mit den Ergebnissen dürfen alle Beteiligten sehr zufrieden sein; in den meisten Fällen endeten Diskussionen mit einem Konsens. Die Vernetzung in die Bezirke hinein wurde konsequent weiter entwickelt und intensiviert. Dafür gilt der Dank allen Mitgliedern des VSPA. Einen großen Anteil der Last haben die hauptamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle, hauptsächlich die Abteilung Spielbetrieb zu tragen. Diesen gilt der besondere Dank des VSPA.

Spielbetrieb

Der Spielbetrieb bildet das Herzstück der Verbandstätigkeit. Durch Satzungen, Ordnungen, und Durchführungsbestimmungen wird das Miteinander mit seinen Grenzen und allen Randbedingungen geregelt. Das Regelwerk unterliegt permanent, bedingt durch neue Vorgaben von FIFA und DFB einem Anpassungsprozess. Vom Verbandstag 2006 wurde eine komplett neue Spielordnung verabschiedet. Dabei wurde zum einen die Nomenklatur der Spielordnung des DFB angepasst. Neben der Übernahme des allgemein verbindlichen Teils dieser DFB-Ordnung wurden die weiteren Paragrafen mit unseren baden-württembergischen Nachbarverbänden in Baden und Südbaden bis auf kleinere Details vereinheitlicht. Diese Vereinheitlichung war überfällig; schon aufgrund des Austausches von Spielen über die Verbandsgrenzen hinweg sowie durch die gemeinsamen Oberligen im Land. Die Einführung der gemeinsamen Spielordnung kann inzwischen als nachhaltiger Erfolg bezeichnet werden. Bis dato bestand nur ein geringer Bedarf an Präzisierungen bzw. Modifikationen. Dies schlägt sich auch in der geringen Anzahl an Anträgen zur Spielordnung zum Verbandstag 2009 nieder. Die weitgehende Anpassung an die DFB-Bestimmung zur «Festspielregel», zur Regelung des Einsatzes von Spielern höherer Mannschaften in tieferen Spielklassen, hat sich trotz anfänglicher Skepsis sehr gut entwickelt. Hier konnte durch Vereinfachungen und Komprimierungen sowie den Verzicht auf unterschiedliche Regelungen für einzelne Spielklassen für eine größere Transparenz gesorgt werden. Mit einem Antrag bzgl. der quantitativen und qualitativen Präzisierung des §13a RVO soll der Tatbestand der Manipulation durch den Einsatz mehrerer Stammspieler höherer Mannschaften in unteren Mannschaften eindeutig definiert werden. Auch für besondere Spiele, bspw. in der Relegation oder im Verbandspokal, soll dazu noch eine Präzisierung von §11c vorgenommen werden.

Der VSPA-Vorsitzende Dieter Mäußnest bei der Wimpelübergabe an den FV Löchgau

Anpassung Spielsysteme

Eines der Leitthemen des Verbandes in den vergangenen Jahren ist die demografische Entwicklung in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Vereinslandschaft im Fußball. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe der baden-württembergischen Fußballverbände hat sich intensiv damit auseinandergesetzt. Produkt dieser Arbeit ist u.a. eine Broschüre mit dem Titel «Fit für die Zukunft» als Handreichung für die Vereine. Verschiedene

Angebote werden dort vorgestellt und bilden eine Anleitung für ein zukunftsfähiges Vereinsangebot. Die aktuellen Mannschaftszahlen im Wettbewerb ergeben in der Summe kaum eine Veränderung gegenüber den vergangenen Jahren. Zum Teil sind sogar noch Steigerungen zu verzeichnen, verursacht durch die Auflösung von Reservestaffeln. In einigen Bezirken macht sich dagegen der Bevölkerungsschwund punktuell schon bemerkbar. Dies bedeutet, dass uns dort immer mehr Mannschaften wegbrechen. Manche Bezirke haben bereits reagiert oder sind dabei, ihre Spielsysteme den neuen Gegebenheiten anzupassen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem VSPA und durch dessen Beratung. Zunächst wird es ausreichen, in den jeweils untersten Spielklassen (Kreisliga B oder C) Staffeln aufzulösen. Dies schafft aber meist nur kurzfristig Abhilfe. Auf Dauer macht es keinen Sinn, im Bezirk mit einem Spielsystem zu agieren, bei dem in den oberen Spielklassen genauso viele oder gar mehr Mannschaften spielen, als darunter. Wir wissen genau, dass ein verstärkter Abstieg, der zu solchen Neustrukturierungen gehört, für die beteiligten Vereine sehr schmerzhaft ist. Aber ohne diese begleitenden Maßnahmen, bspw. die schrittweise Auflösung einer Kreisliga A-Staffel, ist eine Lösung des Problems nicht möglich. Dabei werden alle relevanten Gesichtspunkte berücksichtigt. Dazu gehören das Erreichen ausgeglichener Spielklassen, möglichst kurze Wegstrecken, der Erhalt von zuschauerrelevanten Derbies usw. Leider lassen sich die Interessen aller Vereine nicht immer unter einen Hut bringen. Unsere Bezirksvorsitzenden mit den Spiel- und Staffelleitern haben es dort, wo solche Umstrukturierungen anstehen, ganz bestimmt nicht leicht. Sie sind aber bestens vorbereitet und wissen genau, welche Informationswege und -fristen einzuhalten sind. Der VSPA unterstützt und begleitet diese Maßnahmen intensiv. Ich bitte die betroffenen Vereine um Verständnis und um Unterstützung im Sinne des Bezirks.

Flexibler Spielbetrieb

Die Themen «Flexibilisierung» und «Entbürokratisierung» haben unsere Überlegungen stets begleitet und werden dies auch in Zukunft tun. Ich erinnere hier an die geschaffene Möglichkeit, flexiblere Anfangszeiten und Spieltage bis hin zu Flutlichtspielen zu ermöglichen. Im Pokalspielbetrieb wurde die Einwechslung von maximal fünf Spielern zugelassen. Bei den Reservemannschaften und bei den Senioren darf inzwischen zusätzlich wieder zurückgewechselt werden. Auch das Zweitspielrecht für einzelne Spieler kann unter bestimmten Voraussetzungen gewährt werden. Die Einführung von Spielerlisten im Seniorenspielbetrieb hat die Abwicklung stark vereinfacht und hat sich bestens bewährt. Schon einige Zeit lassen wir Spielgemeinschaften von maximal zwei Vereinen zum Spielbetrieb der Aktiven zu. Diese Möglichkeit wird nach unseren Vorstellungen eine kurz- bzw. mittelfristige Übergangslösung sein und nicht zur Bündelung der Kräfte dienen. Daher lassen wir auch nur den Aufstieg bis maximal zur Kreisliga A zu. Sollte eine SG die Meisterschaft in der Kreisliga A gewinnen, was zuletzt mehrfach vorgekommen ist, so kann einer der beteiligten Vereine das Aufstiegsrecht (natürlich nur mit Zustimmung des anderen) wahrnehmen. Mit der Gleichstellung der Spielfelder, ohne Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenspielfeld, konnten Probleme in der Platzbelegung weitgehend beseitigt werden.

Durch die bedingte Zulassung von Spielfeldern mit den sehr preisgünstigen und pflegeleichten Ricoten-Belägen, einem Gemisch aus Ziegelsand und Rindenmulch, konnte einigen Vereinen bzw. Kommunen geholfen werden.

Spielorganisation

Trotz der zunehmenden Witterungsschwankungen mit teilweise starken Unwettern ist die Anzahl der wetterbedingten Spielausfälle tendenziell rückläufig. Dies ist u.a. auf die fortschreitende Anzahl von Kunstrasenspielfeldern zurück zu führen. Die über alle Spielklassen eingeführte Relegation hat an Attraktivität gewonnen. Die Vereine reißen sich um die Austragung, die Zuschauer kommen in Massen – unsere Vereine sind die Gewinner.

Auch die Organisation dieser Spiele, erschwert durch die sehr kurze Terminfolge, hat sich zwischenzeitlich gut bewährt. Immer wieder wurde die Frage nach der Aufhebung des Spielverbots am Totensonntag für das Verbandsgebiet des wfv gestellt. Gemeinsam mit dem Gremium «Kirche und Sport» haben wir uns sehr intensiv und kontrovers damit auseinandergesetzt. Mit einem Vorstandsbeschluss wurde die Beibehaltung der bisherigen Regelung für die Zukunft bestätigt.

Abkommen mit dem Betriebssportverband

Die Betriebssportverbände in Baden-Württemberg haben bei Auflösung des Badischen Betriebssportverbandes am 1. Januar 2008 zum Baden-Württembergischen Betriebssportverband fusioniert. Der neue BWBV ist außerordentliches Mitglied beim WLSB. Im BWBV sind ca. 240 Betriebssportgemeinschaften mit 11 000 Einzelmitgliedern zusammengeschlossen, im Fußball sind ca. 60 BSG organisiert. Das bisherige Abkommen mit dem wfv wurde seitens des BWBV gekündigt. Bisher hatte der wfv die Passbearbeitung und die Schiedsrichtergestellung für den WBSV geleistet. In einem Gespräch mit dem BWBV wurden neue Vereinbarungen getroffen. Mit Umstellung auf das DFBnet-Programm «Pass online» sind die seitherigen Spielerpässe der BSG nicht mehr ausstellbar. Zukünftig wird eine gelockerte Passregelung zwischen BWBV und wfv bestehen. Spieler, die für einen wfv-Verein registriert sind, können parallel auch im BWBV-Spielbetrieb oder umgekehrt eingesetzt werden. Die Spielerlaubniserteilung im BWBV wird ähnlich erfolgen, wie bspw. im Seniorenspielbetrieb. Dort werden vom Verein sämtliche Spieler mit Geburtsdatum auf Spielerlisten gemeldet. Die Spieler weisen sich beim Spiel mit amtlichen Personalausweis oder sonstigem Ausweisdokument aus. Die Liste kann jederzeit geändert und erweitert werden.

Schulung aller wfv-Staffelleiter im Hotel Waltersbühl in Wangen

Die Position der Spiel- und Staffelleiter

Inzwischen ist in nahezu allen Bezirken die Position des Bezirksspielleiters besetzt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Verbandstages wird künftig der BSL einen Sitz im Bezirksvorstand erhalten und beim Bezirkstag gewählt werden. Gemeinsam mit den Bezirksvorsitzenden wurde ein Profil mit detaillierter Aufgabenbeschreibung für diesen Posten erarbeitet. Unseren neuen Staffelleitern wurden zeitnah Einführungskurse angeboten, die sehr gut angenommen wurden. Im Rahmen von Wochenendseminaren in Wangen wurden die Staffelleiter und Spielleiter über alle Änderungen und Neuerungen im Verband ausführlich informiert. Bei diesen Treffen nahm stets die Kommunikation einen breiten Raum ein. Zu Informationen über Neuerungen im DFBnet wurden diese Veranstaltungen ebenfalls genutzt. Die Nahtstellen zwischen Spielbetrieb und Schiedsrichterwesen wurden ausführlich thematisiert. Die Staffelleiter bilden die Kontaktstelle zu unseren Vereinen und arbeiten als echte Dienstleister. Speziell ihnen gebührt unser Dank für die sehr gute Zusammenarbeit und den Dienst im Sinne unserer Vereine.

Module des DFBnet

Die Einführung verschiedener DFBnet-Module bedeutete in den vergangenen Jahren eine Revolution für die tägliche Arbeit. Die Einführung neuer Programme wird stets durch entsprechende Schulungen begleitet. Zwischenzeitlich wurden Szenarien entwickelt, Berater für die einzelnen Anwendungen geschult, die zum Teil bereits in die Testphasen eingebunden sind, um anschließend in ihren Bereichen oder Bezirken die Schulung der Mitarbeiter selbst zu übernehmen. Ein Quantensprung ist das Elektronische Postfachsystem, das einen Großteil der Kommunikation zwischen Verband, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Vereinen übernimmt. Das DFBnet hat sich innerhalb kürzester Zeit zum DFB-Spielbetriebs- und Verwaltungs-Programm entwickelt. Verschiedene Module von der Spielplanerstellung über die Schiedsrichtereinteilung und den Ergebnisdienst greifen ineinander. Alle Module haben zuallererst die Erleichterung der Arbeit innerhalb des Vereins zum Ziel. Darauf arbeiten wir auch künftig hin.

Online-Vereinsmeldebogen: Erstmals zum Spieljahr 2008/09 wurden die wfv-Vereine aufgefordert, elektronisch ihre Vereinsstammdaten und ihre Mannschaftsmeldungen zur Einführung des Online-Vereinsmeldebogens abzugeben. Die Einführung verlief äußert positiv, ein Kompliment gebührt allen Beteiligten – voran unseren Vereinen.

Nationales Passwesen / Elektronischer Vereinswechsel: Dieses Modul befindet sich derzeit bei uns im Testbetrieb. Der Trend geht allgemein zum papierlosen Antrag. Wenn die technischen Entwicklungen weiter fortgeschritten sind, werden wir die Umstellung in die Verbandsgremien einbringen.

Spielbericht Online: Der Spielbericht Online oder auch der elektronische Spielbericht ist derzeit schon in den oberen Spielklassen bis zu den Regionalligen im Einsatz. Voraussetzung ist, dass an jedem Spielort ein PC mit Internetanschluss zur Verfügung steht. Die Spieler der Mannschaften werden in Spielerlisten geführt, so dass die am Spiel beteiligten einzelnen Spieler nur angekreuzt werden müssen. Dies bedeutet unter anderem, dass ein Spieler ohne Spielrecht (gültigen Pass) oder ein gesperrter Spieler gar nicht ausgewählt werden kann. Nach dem Spiel ergänzt der Schiedsrichter den Spielbericht um das Ergebnis und die Spielerwechsel, gelbe und rote Karten sowie die Eintragungen zu den besonderen Vorkommnissen. Ein Zeitplan zur flächendeckenden Einführung in Württemberg ist noch nicht besprochen.

Spielbetrieb Männer

Der Spielbetrieb wurde zur aktuellen Spielzeit stark durch die Spielklassenneustrukturierung des DFB beeinflusst. Insbesondere in den höheren Spielklassen waren Auf- und Abstieg von vielen Faktoren betroffen; so stiegen beispielsweise gleich vier Vereine aus Baden-Württemberg in die neue Regionalliga Süd auf.

Oberliga Baden-Württemberg: Seit 2008 hat der wfv den Vorsitz der gemeinsamen Spielkommission für zwei Jahre inne. Die wfv-Geschäftstelle verwaltet die gemeinsame Spielklasse der baden-württembergischen Fußballverbände. Die Oberliga BW wurde stark von der Spielklassenreform mit Einführung der 3. Liga und der Erweiterung der Regionalligen auf drei Staffeln tangiert. Nach der Saison 2008/09 schafften vier Vereine aus der Oberliga BW direkt den Aufstieg in die Regionalliga Süd, darunter mit dem SSV Ulm 1846 und 1. FC Heidenheim zwei Vereine aus unserem Verbandsgebiet. Selten zuvor lag der Zuschauerschnitt bei weit über 1000 Personen. Die Spielklassenstrukturreform hatte die Spielkommission zum Anlass genommen, den Vorschlag einer reduzierten fünften Spielklasse ohne verschärften Abstieg mit 16 Mannschaften zu installieren. Dies hätte eine vernünftige Spielplangestaltung ohne jegliche Wochentagsspiele und ausreichend Terminen für Pokalwettbewerbe ergeben. Leider haben die Vereine diesem Vorschlag nicht zugestimmt. Inzwischen kann festgestellt werden, dass der Zuschauerschnitt stark gesunken ist.

Trotz des Aufstiegs des SSV Ulm 1846 und des SV Waldhof Mannheim wurde das Sicherheitskonzept beibehalten. Die Einführung der ligaweiten Stadionverbote hat sich gut bewährt. In den vergangenen Jahren wurden einige Spiele zu «Sicherheitsspielen» erklärt. Die aktuelle Entwicklung diesbezüglich ist jedoch deutlich positiv zu sehen. Zudem wurden Zulassungsverfahren für die Oberliga BW eingeführt. Dabei sind eine zweite aktive Mannschaft, mindestens vier Jugendmannschaften aus fünf Altersbereichen, ein A-Lizenztrainer und die Anerkennung von Stadionverboten und Richtlinien zwingend vorgeschrieben.

Verbandsliga: Die Neustrukturierung der oberen Spielklassen und die Beibehaltung der Staffelstärke der Oberliga BW hatten in der Verbandsliga zum Ende der Saison 2007/08 einen verstärkten Aufstieg zur Folge. Von den sechs Aufstiegsplätzen erhielten der wfv zwei und bfv wie SBFV jeweils einen. Zwischen den beiden Zweitplatzierten aus Baden und dem Drittplatzierten in Württemberg wurden zwei weitere Aufsteiger ermittelt. Einen dieser Aufstiegsplätze sicherte sich der FV Illertissen. Die TSG Balingen als Meister und die SpVgg Au als Vizemeister konnten ebenfalls den Aufstieg in die Oberliga BW feiern. Den Verbandsligavereinen muss ein großes Kompliment ausgesprochen werden. Der Spielbetrieb verläuft sehr geordnet und der Umgang untereinander ist stets von gegenseitigem Respekt geprägt.

Landesligen: In der Landesliga-Staffel 1 verläuft der Spielbetrieb über den Berichtszeitraum in geordneten Bahnen. Staffelleiter Hans-Jörg Arnold zeigt sich zufrieden mit dem Engagement der Vereine. In der Landesliga-Staffel 2 hat Staffelleiter Willi Bosch nach neun Jahren zum Ende des Spieljahres 2007/08 seinen Rücktritt als erklärt. Der VSPA bedankt sich für die gute Arbeit, auch im Namen seiner Vereine. Nachfolger wurde Karl-Josef Deutelmoser, der bei seinen Vereinen schon gut angekommen ist. In der Landesliga-Staffel 3 weiß Staffelleiter Rolf Jerger ebenfalls von keinerlei Auffälligkeiten zu berichten und bedankt sich für die außergewöhnlich gute Zusammenarbeit mit den Vereinen, dem VSPA und allen hauptamtlichen wfv-Mitarbeitern. Staffelleiter Alfred Hornikel stellt für die Landesliga-Staffel 4 fest, dass ihm die Zusammenarbeit mit den Vereinen auch nach 20 Jahren noch großen Spaß macht, die Vereine es ihm aber auch leicht machen. Selbst die wetterbedingten Spielausfälle hielten sich, trotz der Höhenlage vieler Spielorte, in Grenzen.

Pokalwettbewerbe: Der Verbandspokal erfreut sich immer größerer Beliebtheit, Die Teilnahmeberechtigung der Sieger des wfv-Pokals am DFB-Pokal und die damit verbundenen attraktiven Fernsehgelder sind für die Vereine zusätzliche Motivation. Zur Attraktion hat nicht zuletzt auch die Teilnahme der neuen Drittligisten und der Regionalligisten ab der ersten Runde beigetragen. Auch die Zuschauer und damit auch die Presse haben diesen Wettbewerb verstärkt angenommen. Das Heimrecht für den je-

Nicht nur wegen des Aufstiegs von Waldhof Mannheim hat die Spielkommission die Sicherheitslage in der Oberliga BW voll im Griff

Volle Stadien und sportliche Höhepunkte – die Verbandspokalwettbewerbe sind attraktiv wie nie zuvor

weils niederklassigen Verein bis zu den Halbfinals hat sich sehr gut bewährt. Die Neuerung, beide Bezirkspokal-Finalisten im wfv-Pokal starten zu lassen, hat zu einer zusätzlichen Aufwertung des Bezirkspokals geführt. Dem Wunsch der Bezirke, ihre Bezirkspokalspiele ohne Verlängerung, also bei Gleichstand gleich mit einem Elfmeterschiessen zu entscheiden, wurde entsprochen.

Frauenspielbetrieb

Beim Verbandstag 2000 wurde ein bezirksübergreifendes Frauenspielsystem beschlossen, da aufgrund der unterschiedlichen geographischen Verteilung in einigen Bezirken fast keine Mannschaften existierten. Dadurch herrschte in der Vergangenheit ein starkes spielerisches Gefälle zwischen den Bezirken. Damals ging man davon aus, dass zu einem späteren Zeitpunkt jeder Bezirk wieder mit eigenen Spielklassen spielt. Durch die Steigerung der Mannschaftszahlen im Frauen bereich ist das derzeitige Spielsystem nach acht Jahren «ausgereizt», d.h. sämtliche Ligen spielen mit annähernd der Maximalzahl an Mannschaften. Den zwei Landesligen folgen derzeit sechs Regionenligen und zwölf Bezirksligen. Um einen Spielbetrieb in Zukunft gewährleisten zu können, muss daher das Spielklassensystem angepasst werden. Zum Verbandstag wird ein Antrag gestellt, der das Modell mit neu acht Regionenligen und 16 Bezirks- sowie 16 Kreisligen und zusätzlich die Aufstockung der Mannschaftszahlen in der Verbands- und den Landesligen beinhaltet. Dieses neue Modell wird nach VSPA-Einschätzung mittelfristig ausreichen.

Oberliga Frauen: Die Frauen-Oberliga spielt der wfv gemeinsam mit den beiden badischen Fußballverbänden. In den Spieljahren 2006/2007 und 2007/2008 lief der Spielbetrieb problemlos. Die Oberliga hat eine Normalzahl von zwölf Vereinen. Die Anzahl der Sportgerichtsverfahren und Spielverlegungen hielt sich in normalem Rahmen.

Verbandsliga Frauen: Ebenfalls keine Besonderheiten gab es in der Verbandsliga der Frauen zu verzeichnen. Die Meisterschaftsentscheidungen wurden in den vergangenen Jahren jeweils von einem Team, den späteren Meistern, dominiert. 2006/2007 wurde mit zwölf Mannschaften gespielt, im folgenden Spieljahr konnte die Regelanzahl von elf Mannschaften wieder erreicht werden.

Landesligen: Staffelleiter Ramon Kruse berichtet aus der Landesliga-Staffel 1, dass der Spielbetrieb zwischen 2006 und 2008 ohne Komplikationen verlief. Lediglich in der Spielzeit 2006/2007 musste der VfL Sindelfingen seine dritte Mannschaft aus personellen Gründen vorzeitig vom Spielbetrieb abmelden. Harald Feihle berichtet aus der Landesliga-Staffel 2, dass durch die Einführung des einheitlichen Frauen-Spielsystems es einige Zeit in Anspruch nahm, bis sich die Mannschaften in die «passende» Staffel gespielt haben. Bis heute sei noch eine kleine Differenz in Sachen Ausgeglichenheit und Spielstärke zu beobachten.

wfv-Pokal der Frauen: Im wfv-Pokal der Frauen spielen neben allen Vereinen der Verbandsliga und den beiden Landesligen noch die Regionalliga Süd und die Oberliga Baden-Württemberg mit. Zudem qualifizieren sich die Bezirkspokalsiegerinnen. Anders als bei den Männern wird das Endspiel nicht auf einem neutralen Platz, sondern bei einem der Endspielteilnehmer ausgetragen. Dies hat sich bewährt, da so wesentlich mehr Zuschauer zu den Spielen kommen.

Hallenmeisterschaft der Frauen: Die Hallenmeisterschaft der Frauen erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit. Durch einige Modifikationen des Spielsystems wurden die Meisterschaften noch interessanter und für die unterklassigen Vereine attraktiver. Derzeit werden 16 Bezirksmeister ausgespielt. Jede Mannschaft, die an der wfv-Meisterschaft teilnehmen will, muss sich zur Teilnahme an der Zwischenrunde über den Bezirk qualifizieren.

Der ERDINGER Meister-Cup

Der ERDINGER Meister-Cup wurde erstmals im Jahr 2007 ausgespielt. Die Meister aller Ligen auf Bezirksebene treffen sich an vier Vorrundenspielorten und können sich für das Endturnier qualifizieren, für das die Landes- und Verbandsligameister sowie der beste württembergische Oberligist direkt qualifiziert sind. Die Frauen-Meister nehmen ebenfalls direkt am Endturnier teil. Beim ersten Anlauf war durch die geringe zeitliche Vorlaufzeit die Teilnehmerquote bei knapp 50 %. Schon 2008 aber steigerten sich die Teilnehmerzahlen deutlich auf über 60 %. Für das Jahr 2009 wird eine weitere Steigerung der Teilnehmerzahl erwartet. Die Vorrunde findet 2009 am 13. Juni in Ingersheim, Waldstetten, Heinstetten und Neukirch statt. Das Finale steigt am 20. Juni in Neufra im Bezirk Donau. Die gute Organisation durch Vereine, Verband und Sponsor und die Stimmung am Spielfeldrand lassen den ERDINGER Meister-Cup zu einem stimmungsvollen Saisonabschluss werden.

Senioren

Der Seniorenwettbewerb führt die Bezirksbesten auf der Verbandsebene zu einer Endrunde zusammen. Diese wird ohne Rückspiele im K.O.-System ausgespielt. Annähernd gleiche Teilnehmerzahlen sprechen für die Akzeptanz dieses Wettbewerbes, wobei Hohenlohe sich immer noch als absolute Hochburg hervortut. Die Abwicklung neuerdings mittels Spielerlisten hat einige Vorteile und Erleichterungen gebracht. Das Rückwechseln ist ebenfalls bei allen Beteiligten gut angekommen. Zunächst sind keine weiteren Änderungen im Spielsystem und in der Abwicklung geplant.

Es ist geschafft! Der wfv-Pokalsieger darf in der ersten Hauptrunde des DFB-Pokals auf ein gutes Los hoffen. Zuletzt empfing der 1. FC Heidenheim den VfL Wolfsburg.

Finale der ERDINGER Meister-Cup 2008
in Hildrizhausen

Ü40-Großfeld

Nachdem der DFB ab 2007 inoffizielle Deutsche Meisterschaften für Ü40-Mannschaften veranstaltet, wurde der Spielbetrieb angepasst. Der Württembergische Meister erreicht die Süddeutsche Meisterschaft, die 2008 in Ruit ausgetragen wurde. Der Gewinner reist danach zum Endturnier nach Berlin. Dort belegte die SG Böbingen/Möggingen zweiten Platz und holte damit die deutsche Vizemeisterschaft. Dazu gratuliert der VSPA herzlich.

Futsal

Futsal ist der offizielle Hallenfußball der FIFA und UEFA mit entsprechendem Regelwerk. Im Bereich des DFB setzt sich Futsal ebenfalls durch. Zum Futsal/Fußball in der Halle wurde beim wfv eine Zielvereinbarung erarbeitet und verabschiedet. In Württemberg werden grundsätzlich Futsal und Hallenfußball gespielt. Offizielle Hallenmeisterschaften im Verbandsgebiet oder in den Bezirken werden über den derzeitigen Bestand hinaus nicht neu ausgeschrieben. Bestehende wfv-Wettbewerbe des Hallenfußballs werden in ihrer Entwicklung beobachtet, um eine spätere Umstellung auf Futsal vorzubereiten. Es wird angestrebt weitere Wettbewerbe/Meisterschaften auf Futsal umzustellen. Die Futsal-Aktivitäten werden in bisherigem Umfang aufrecht erhalten und sollen forciert werden. Das Endrundenturnier zur zweiten offiziellen Futsal-Meisterschaft, der DFB Futsal-Cup, wurde 2007 in Heidenheim ausgetragen. 2008 schaffte der Württembergische Meister Türk SC Stuttgart zunächst die Süddeutsche Vizemeisterschaft und anschließend überraschend auch die Deutsche Vizemeisterschaft. Aktuell holte sich der Türk SC Stuttgart den Süddeutschen Titel.

Auswahlmannschaften

In den Verantwortungsbereich des Verbandsspielausschusses fallen jeweils die ältesten Jahrgänge der zahlreichen Auswahlmannschaften des Verbandes. Im weiblichen Auswahlbereich sind dies die Frauen-U21 und Frauen-U18-Teams, im männlichen Auswahlbereich die Herren-U21-Mannschaft. Als die «Talentschau des deutschen Fußballs» wird der DFB-Herren-U21-Länderpokalwettbewerb in Duisburg bezeichnet. Im Jahr 2006 konnte die von Wolfgang Kopp betreute Mannschaft den elften Platz erreichen. Gar nur der 16. Platz wurde ein Jahr später erreicht. Auch 2008 konnte die Mannschaft die in den Vorbereitungsspielen gezeigten guten Leistungen in Duisburg nicht umsetzen. Zur Vorbereitung auf den DFB-Herren-U21-Länderpokal nimmt die wfv-Herren-Auswahl traditionell am Rheinpokal-Wettbewerb teil. An diesem jeweils über zwei Jahre laufenden Wettbewerb beteiligen sich neben dem wfv noch Südbaden, Baden, Hessen, Südwest und das Saarland. Im Wettbewerb 2004 bis 2006 erreichte der wfv den zweiten Tabellenplatz hinter Baden. Im Wettbewerb 2006 bis 2008 errang die wfv-Auswahl den Gesamtsieg.

Beim DFB-Frauen-U20-Länderpokal in Duisburg 2006 belegte der wfv den neunten Platz. Im Jahr 2008 gelang der Mannschaft von Ernst Thaler dann der größte Erfolg im Frauen-Auswahlbereich seit vielen Jahren. Mit einem nicht für möglich gehaltenen 2:0-Sieg im Endspiel gegen die Mannschaft Brandenburgs schaffte die wfv-Auswahl den Turniersieg. Dabei stellten die Württembergerinnen auch die «Stars» des Turniers. U19-Nationalspielerin Alisa Vetterlein vom VfL Sindelfingen wurde zur besten Torspielerin, Kim Kulig (ebenfalls VfL Sindelfingen) zur besten Spielerin gewählt. Den Titel der besten Torschützin mit acht Treffern sicherte sich Ivana Rudelic vom TSV Tettnang. Der verantwortliche Verbandssportlehrer Ernst Thaler zeigt sich angesichts des großen Erfolges seiner Mannschaft voller Stolz auf das Erreichte: «Wir wussten, dass es gegen die Topmannschaften vom Niederrhein oder aus Brandenburg mit ihren erfahrenen Spielerinnen schwierig wird. Meine Mädels haben teilweise wie in Trance gespielt und sind über sich hinaus gewachsen. Alle Zuschauer waren von dieser Leistung beeindruckt. Das ist ein großartiger Erfolg für den Mädchen- bzw. Frauenfußball in Württemberg».

Die großen Erfolge im Frauenbereich auf DFB-Ebene bestätigen die zahlreichen Sichtungs- und Fördermaßnahmen im Frauen- und Mädchenbereich in Württemberg der vergangenen Jahre. Dank gebührt neben den Verbandssportlehrern besonders den ehrenamtlichen Betreuern und Physiotherapeuten der Auswahlmannschaften. Ein ganz besonderer Dank geht an Herbert Göpferich für seinen Einsatz hinsichtlich der gesamten Ausrüstung des Lehrgangs- und Auswahlspielbetriebes.

Fazit

Der VSPA bedankt sich bei allen Mitgliedern der württembergischen Fußballfamilie ganz herzlich für den ganz persönlichen Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein, im Bezirk, im Verband – ob haupt- oder ehrenamtlich – tragen zu unserem geregelten und reibungslosen Spielbetrieb bei. Nach all den Jahren bereitet den VSPA-Mitgliedern die Zusammenarbeit große Freude. | Dieter Mäußnest, Vorsitzender Verbandsspielausschuss

Der Futsal ist auf dem Vormarsch – bei diversen Schulungen im ganzen Land wird das Spiel mit dem sprungreduzierten Ball bei den Vereinen bekannt gemacht.

Kevin Reinhardt und der Türk SC Stuttgart sorgten mit ihrem trickreichen Futsal-Stil bundesweit für Aufsehen.

Riesenerfolg für die U20-Frauen des wfv. Sensationell holten sie den DFB-Länderpokal 2008 nach Württemberg.

Bericht der Rechtsorgane

Die Sportgerichte und ihre Vorsitzenden im Jahr 2009

Bezirk Alb	Lutz Wagler
Bodensee	Karl Falge
Böblingen/Calw	Michael Friedrich
Donau	Helmar Bader
Donau/Iller	Kurt Sauter
Enz/Murr	Reinhard Hälbig
Hohenlohe	Axel Fiedler
Kocher/Rems	Herbert Mayer
Neckar/Fils	Hans Sattmann
Nördlicher Schwarzwald	Robert Trautwein
Rems/Murr	Günther Traum
Riß	Helmut Gohm
Schwarzwald	Georg Haas
Stuttgart	Rudi Gall
Unterland	Werner Müller
Zollern	Hermann Streib
Verbands- und Landesligen:	Jürgen Menge
Freizeitliga:	Dietmar Ganzhorn

Das Verbandsgericht 2009

I. Kammer
Jörg Kindermann, Ludwigsburg (Vorsitzender)
Ali Baykan, Stuttgart
Manfred Blacha, Aichwald
Maria Caldarelli, Stuttgart
Harald Fritz, Stuttgart
Daniel Haaga, Stuttgart
Jan Lengerke, Tübingen
Werner Schneck, Kernen

II. Kammer
Kurt Winkeler, Simmozheim (Stv. Vorsitzender)
Werner Bochmann, Biberach
Wulf Lindhauer, Stuttgart
Ivan Ott, Fellbach
Augusto Paradisi, Kornwestheim
Achim Späth, Stuttgart

Geschäftszahlen

Seit dem Verbandstag 2006 hat sich die Zahl der jährlich anhängigen Sportgerichtsverfahren nicht wesentlich verändert. Die Steigerung von 10 543 erstinstanzlichen Verfahren in der Saison 2005/06 auf 10 786 Verfahren in der Saison 2007/08 gibt keinen Anlass zu Besorgnis, sondern hält sich im Rahmen der über die vergangenen Jahre zu verzeichnenden üblichen Schwankungen. Dies gilt uneingeschränkt auch für den Juniorenbereich.

Die Zahl der mit Rechtsmitteln angefochtenen Sportgerichtsurteile ist über den Berichtszeitraum ebenfalls leicht gestiegen. 262 Berufungsverfahren in der Saison 2005/06 stehen hier 320 Berufungsverfahren in der Saison 2007/08 gegenüber. Der prozentual geringe Anteil angefochtener Entscheidungen darf als Beleg für die ausgezeichnete Arbeit der Sportrichter dienen. Der Dank gilt deshalb ausdrücklich den Kollegen der Bezirkssportgerichte, die ohne Unterstützung der Geschäftsstelle den Großteil der jährlich anfallenden Sportgerichtsverfahren zu bearbeiten haben und nach bestem Wissen und Gewissen ihre Entscheidungen treffen. Sie machen sich mit ihrer Arbeit in den seltensten Fällen Freunde, doch das liegt in der Natur der Sache begründet. Ein geordneter Spielbetrieb ohne Rechtsorgane ist nicht denkbar.

Sorge bereiten nach wie vor die tätlichen Übergriffe auf Schiedsrichter, Spielabbrüche und schwere Auseinandersetzungen mit Zuschauern. Dieser Gewaltbereitschaft muss mit den Mitteln des Verbandsrechtes auch künftig begegnet werden. Die Mitarbeiter in den Rechtsorganen haben hier in der Vergangenheit ihre Verantwortung wahrgenommen und, wo es notwendig war, auch erhebliche Sperrstrafen von bis zu zwei Jahren festgesetzt. In einigen wenigen Fällen folgten zudem auch Strafverfahren vor den staatlichen Gerichten.

Mit den Mitteln der Sportgerichtsbarkeit allein wird man dieser zunehmenden Verrohung auf den Sportplätzen nicht Herr werden können. Hier sind auch andere Lösungsansätze gefragt. Mit der Einführung von Mediationsverfahren zum Verbandstag 2003 hat der wfv als einer der ersten Landesverbände innerhalb des DFB die Notwendigkeit, neue Wege auch im Bereich der Prävention sowie bei der Aufarbeitung von Konflikten zu beschreiten, erkannt. Bereits vor dem Verbandstag 2006 musste dann aber konstatiert werden, dass die Bereitschaft bei den Vereinen und Mannschaftsverantwortlichen, diese Angebote auch anzunehmen, sehr zu wünschen übrig lässt. Mit der nun vorgesehenen Änderung der Rechts- und Verfahrensordnung soll der Sportgerichtsbarkeit auch ermöglicht werden, Jugendliche anzuweisen, an solchen Verfahren teilzunehmen, um so erzieherisch einzuwirken.

Schließlich gebührt der besondere Dank auch den Kolleginnen und Kollegen des Sportgerichts der Verbands- und Landesligen sowie des Verbandsgerichts, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Es in den vergangenen Jahren gelungen, die obersten Rechtsorgane des Verbandes personell ideal zu ergänzen. Eine gute Mischung aus Juristen und Fußballpraktikern aus verschiedenen Bereichen ist Garant für eine ausgewogene Rechtsprechung und die Gewährleistung eines geordneten Spielbetriebs. Dass mit Harald Fritz (Beisitzer im DFB-Bundesgericht), Achim Späth (Stellvertretender Vorsitzender des DFB-Sportgerichts) und Dr. Wolfgang Zieher (Beisitzer des DFB-Kontrollausschusses) gleich drei Vertreter des wfv Aufgaben in den Rechtsorganen des DFB übernehmen konnten, ist sicherlich ein weiterer Beleg für die hohe Qualität der in diesem Bereich geleisteten Arbeit. | Jörg Kindermann, Vorsitzender Verbandssportgericht

Bericht aus dem Verbandsjugendausschuss

Fast drei Jahre nach dem Verbandstag 2006 ist es am Ende des Berichtszeitraums an der Zeit zurückzublicken. Sind die Ziele mit den durchgeführten Maßnahmen und Aktivitäten erreicht worden? Überaus erfreulich ist die Tatsache, dass die Bezirksjugendausschüsse die vielfältigen, teilweise neuen Aufgaben sehr gut gemeistert haben. Dank des großen Engagements und der tatkräftigen Unterstützung der zahlreichen Bezirksmitarbeiter konnten die Maßnahmen an der Basis, also in und mit den Vereinen und im Interesse der Jugendarbeit umgesetzt werden. Nicht zuletzt Dank eines ausgeprägten Teamgedanken im Verbandsjugendausschuss (VJA), im Schulfußballausschuss sowie in den Bezirken und Vereinen ist es gelungen, überall in Württemberg zeitgemäßen Kinder- und Jugendfußball zu spielen.

Konflikte und Integration

Negative Begleiterscheinungen sind dem Fußballspiel implizit. Nach wie vor ist die zunehmende Gewaltbereitschaft auf Fußballplätzen ein Problem. Dies trifft nicht ausschließlich auf den Aktivenbereich zu. Leider machen gesellschaftspolitische Probleme auch vor dem Jugendfußball nicht Halt. Eines muss dabei jedoch klar sein. Ungeachtet der unserem Sport immer wieder nachgesagten «Kraft zur Integration», können Vereine und deren Trainer keinen Erziehungsauftrag übernehmen. Sie können allenfalls ergänzend zur Erziehung im Elterhaus und in der Schule wirken. Dabei darf nicht übersehen werden, dass es um junge Menschen geht, die man nicht bei der ersten Verfehlung ins Abseits stellen sollte. Jugendliche haben immer eine zweite Chance verdient. Zudem sind die Aktivitäten des wfv, um hier gegenzusteuern, vielfältig geartet. In der Trainerausbildung wird richtigerweise primär angesetzt. Ein Beispiel ist die dezentrale Trainerschulung 2009 zum Thema «Mannschaftsführung und Umgang mit Konflikten». Es muss aber auch klar sein, dass diese Maßnahmen nicht von heute auf morgen, sondern eher mittel- bis langfristig wirken. Praktische, an Fallbeispielen aufgehängte Handlungsweisen bringen die Trainer weiter, geben ihnen für die Arbeit auf dem Platz mehr Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen. Wichtig ist es, die auslösenden Faktoren für Gewalt bewusst zu machen. Der Ansatz mit einem neuen Paragrafen, neben der Sperrstrafe künftig auch eine Mediationsteilnahme verpflichtend anordnen zu können, ist daher richtig. Eine isolierte Bestrafung ist im Jugendbereich nicht ausreichend. Erklären und damit bewusst machen, für was man bestraft wird, gehört genauso dazu, wie die Notwendigkeit, Jugendlichen mehr Gehör zu schenken, um letztlich erfahren zu können, wo die Gründe für Gewalt liegen.

Die neue Spielphilosophie

Wesentlich geprägt war der Berichtzeitraum von der Umsetzung der neuen Jugendspielphilosophie. Das veränderte Spiel der Aktiven erfordert eine stetige Anpassung der Ausbildung im Jugendbereich. Jugendspieler müssen entsprechend gut für den Erwachsenenfußball vorbereitet werden. Das Fußballspiel ist schneller, athletischer geworden. Es wird ballorientiert gespielt. Kinder und Jugendliche benötigen daher veränderte Spiel- und Trainingsformen. Eine sukzessiv steigende Spielerzahl 5 – 7 – 9 – 11 für die Altersklassen F – E – D – C mit «mitwachsenden» Spielfeldern (vom Klein- über das Kompakt- hin zum Großspielfeld), soll einerseits mehr «Kleinraumsituationen» schaffen, über die Kindern und Jugendlichen eine größere Handlungsschnelligkeit vermittelt wird.

Insbesondere unsere Verbandssportlehrer Dirk Mack, Ernst Thaler und Wolfgang Kopp haben gemeinsam mit dem VJA diese Spielphilosophie entwickelt und damit schon 2005 Weitblick bewiesen. Die veränderten Anforderungen an die Ausbildung von Jugendlichen und die Erkenntnisse anderer Länder Europas waren maßgebend für diesen neuen Weg. 2008 bekannten sich auch der DFB und dessen Sportdirektor Matthias Sammer sowie die einzelnen Jugend-Bundestrainer zu dieser Spiel- und Ausbildungsphilosophie. In den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass bundesweit auf diese Art und Weise Fußball gespielt und gelehrt wird.

Begonnen wurde im wfv zunächst mit den D-Junioren und der Umstellung vom 11 gegen 11 auf das Spiel 9 gegen 9. Erste Modellversuche in den Spieljahren 2005/06 und 2006/07 in den Bezirken Donau, Enz/Murr und Nördlicher Schwarzwald brachten erste Erkenntnisse. Feedbackbögen zahlreicher Vereine und Trainer förderten schnell zutage, wo Probleme bestehen, wo Klärungsbedarf besteht und wie die Spielform taktisch umzusetzen ist. Die Idealgröße des heutigen Kompaktspielfeldes (70 x 55 m) wurde auf dieser Grundlage entwickelt. Nach einem Übergangsjahr 2007/08, das der Verbreitung und Bekanntmachung der neuen Spielform dienen sollte, in dem die Verbandssportlehrer bei zahlreichen Infoveranstaltungen in den Bezirken für das Neue warben, wurde der komplette D-Juniorenspielbetrieb ab 2008/09 verbandsweit auf das 9 gegen 9 umgestellt. Was den Vereinen damit abverlangt wurde, zeigt sich schon an der Tatsache, dass für diese Spielform zwei 7,32 x 2,44 m große Tore benötigt werden. Die Sportgerätebezuschussung durch den WLSB kam dabei zum richtigen Zeitpunkt und so nutzten viele Vereine die Möglichkeit, sich ein weiteres tragbares Tor anzuschaffen. Die zuletzt vermehrt von den Übungsleitern an uns herangetragenen, positiven Äußerungen belegen, dass wir einen Schritt in die richtige Richtung getan haben. Um eine Überlastung der Vereine mit der 2005 entwickelten Philosophie zu vermeiden, wird nun der nächste Schritt, hin zum 5 gegen 5 bei F-Junioren, zeitversetzt folgen. Erfahrungen mit dieser Spielform gibt es bereits aus dem Bereich der Bambini. Diese nun auf die höhere Altersklasse zu übertragen wird der zweite und zugleich abschließende Schritt sein, um das 5–7–9–11 komplett zu verwirklichen. Untrennbar mit der Entwicklung des 9er-Fußballs verbunden, wurde die Anpassung aller verkleinerten Spielfeldgrößen und die darauf agierenden Altersklassen beschlossen. Ziel war es, nicht zu viele Spielfeldgrößen zu defi-

nieren, um die Organisation des Platzaufbaus nicht noch weiter zu erschweren. Zudem musste eine transparente Regelung gefunden werden, welche Altersklasse mit welcher Spielerzahl wie zu spielen hat. Im Ergebnis wurden mit dem Klein- (ca. 55 x 35 m) und dem Kompaktspielfeld (ca. 70 x 55 m) zwei verkleinerte Spielfeldgrößen definiert. Ergebnis: Alle D-Junioren 9er und ältere Altersklassen, die nicht 11er-Fußball spielen, spielen auf dem Kompaktspielfeld. Alle jüngeren Altersklassen, die 7er-Fußball spielen, spielen auf dem Kleinspielfeld. Im Mittelpunkt aller Veränderungen, und das betonen insbesondere die wfv-Verbandssportlehrer, stehen die einzelnen Spieler und deren individuelle Ausbildung. Wem das Fußballspielen in jungen Jahren gut vermittelt wird, der wird ein Leben lang Freude und Interesse an unserem Sport haben. Das Ziel, dies über kindgerechte und zeitgemäße Spiel- und Trainingsformen sowie gut ausgebildete Jugendtrainer zu erreichen, muss auch weiterhin unser oberstes Bestreben sein.

Schul- und Mädchenfußball

Geprägt war der Berichtszeitraum auch von einer großartigen FIFA-WM 2006. Neben dem großen Imagegewinn für unser Land gab es auch einen finanziellen Erfolg zu verzeichnen, der Auswirkungen hatte. Etwa 20 000 Grundschulen und ca. 26 000 Vereine sowie deren Jugendabteilungen konnten sich über Starterpakete mit diversen Materialien freuen. Bei der Übergabe wurde insbesondere auf eine in den vergangenen Jahren wiederkehrende Begrifflichkeit hingewiesen. Die «demographische Entwicklung» der Bevölkerungsstruktur in den kommenden Jahren und Jahrzehnten. Zahlreiche Übergabeveranstaltungen wurden dazu genutzt, die Vereine für dieses Thema möglichst heute schon zu sensibilisieren. Es ist ein Zufall, dass wir künftig in den jüngeren Altersklassen mit kleineren Mannschaftsgrößen spielen und zugleich die Kinderzahlen abnehmen werden. Einerseits sind es ausbildungstechnische Gründe, die uns bewegen. Andererseits hat es ein Verein in einer kleinen Gemeinde mit weniger Kinder je Jahrgang zumindest anfänglich leichter, eine eigene 5er-Mannschaft aufstellen zu können. Kein Zufall ist es dagegen, dass wir vor diesem Hintergrund in den mittleren Altersklassen (C-/D-Junioren) die Möglichkeit für einen Spielbetrieb mit 7er-Mannschaften unverändert belassen haben. Um dem Rückgang an Kindern zu begegnen, wurde vom wfv und vom DFB in den vergangenen drei Jahren verstärkt für den Mädchenfußball in den Vereinen geworben. Der Anteil Fußball spielender Mädchen war verglichen mit anderen Sportarten eher gering. Dieses Missverhältnis ändert sich nun rasant und immer mehr Vereine gründen eigene Mädchenmannschaften. Die Faszination an unserem Spiel, ist bei Jungs wie Mädchen in gleichem Maße vorhanden. Wir sollten uns dieser Chance, dem demographischen Wandel auf diese Weise begegnen zu können, sehr bewusst sein. Geprägt war der Berichtszeitraum auch von einer einmaligen Baumaßnahme durch DFB und wfv. 1000 Minispielfelder tragen heute dazu bei, dass die Infrastruktur an Sportstätten aufgewertet wurde und dass davon insbesondere die Kinder und Jugendlichen unseres Landes profitieren. Jede Sportstätte, egal welcher Größe, trägt dazu bei, dass sich eben diese Zielgruppen mehr bewegen. Mehr Bewegung fördert die Gesundheit. Mehr Möglichkeiten Fußball zu spielen, sorgen für ein Mehr an Spaß und Freude an unserem tollen Sport. Mehr Gesundheit durch Bewegung war auch ausschlaggebend dafür, dass die drei Fußballverbände in Baden-Württemberg eine Kooperationsvereinbarung mit der AOK Baden-Württemberg geschlossen haben. Mit dem Projekt «AOK-Treff FußballGirls», das im Wesentlichen vom Ausschuss für Frauensport initiiert wurde, werden mehr Mädchen den Zugang zum Verein finden und letztlich für mehr Mannschaften sorgen. Im Zuge dieser Entwicklung wird es dann in den kommenden Jahren möglich sein, das Mädchenspielssystem mit Auf- und Abstieg weiterzuentwickeln und eine Angleichung an das der Jungen herzustellen.

Spielsystem

Der weitere Ausbau in den oberen Altersklassen (A- bis C-Junioren), und damit verbunden eine noch intensivere Talentförderung, wurde auch in den letzten Jahren voran getrieben. Die Bundesligen bei A- und B-Junioren sowie die EnBW-Junioren-Oberligen für A-, B- und C-Junioren sowie B-

22 DFB-Stützpunkte in Württemberg bilden einen wichtigen Teil der Talentförderung beim wfv.

Juniorinnen sind ein Beleg dafür, dass mit zunehmendem Alter selektiert wird, um «Eliten» für den späteren Profi- und hohen Amateurfußball auszubilden. Dieser Prozess wird sich fortsetzen mit einer Regionalliga für C-Junioren ab 2010/11. All dies steht zugleich im Kontext eines DFB-Talentförderprogramms mit Leistungszentren der Lizenzvereine, DFB-zertifizierten «Eliteschulen des Fußballs» und ab 2008/09 nunmehr 22 DFB-Stützpunkten in Württemberg. Die Förderung von Talenten, als eine der vielen Kernaufgaben eines Fußballverbandes, unterlag auch im wfv zwischen 2006 und 2009 einem starken Wandel. Das über viele Jahre hinweg praktizierte «duale System» mit parallel betriebenen Bezirksauswahlmannschaften und DFB-Stützpunkten wurde 2008 endgültig aufgegeben. Geblieben sind DFB-Stützpunkte.

Damit einher gingen personelle Veränderungen. Während die Arbeit an den Stützpunkten auch weiterhin zentral vom DFB organisiert wird, liegt die Talentförderung der Mädchen allein in Händen des wfv. Ein Ziel, das bis zur Frauen WM 2011 angestrebt wird, ist die Installation eines Trainers oder einer Trainerin in jedem Bezirk, die sich in einer eigenen Mädchenfördergruppe um die begabtesten Fußballerinnen kümmern. Letztlich tragen all diese Anstrengungen dazu bei, dass der wfv im Vergleich mit anderen Landesverbänden stets über

Der wfv-Jugendausschuss: Rainer Konrad, Heinz Busch, Matthias Schöck, Hartmuth Hahn, Dagmar Schütter, Albert Ege und Volker Herrmann (v.l.)

gute Auswahlmannschaften verfügt und den DFB-Nationalmannschaften auch weiterhin viele Württemberger und Württembergerinnen angehören. Ungeachtet dessen müssen wir uns allerdings immer darüber bewusst sein, dass das Gros der Fußball spielenden Kinder dem Breitensportbereich zuzurechnen ist und es auch in Zukunft eine Kernaufgabe sein muss, dort für altersgerechte Spielangebote zu sorgen, damit die Freude am Spiel noch lang fortbestehen bleibt.

Personalia

Als Verbandsjugendleiterin vertrat Dagmar Schütter zugleich die Interessen der Jugend im wfv-Vorstand, im IBFV sowie in den Jugendgremien des DFB und des Süddeutschen Fußballverbandes. Innerhalb der vergangenen drei Jahre waren einige personelle Veränderungen im VJA zu verzeichnen. Neben der Vorsitzenden gehörten 2006 dem Ausschuss Matthias Schöck (als stellvertretender Verbandsjugendleiter), Albert Ege (Verbandsjugendspielleiter), Heinz Busch (Beisitzer), Siegfried Hummel (Vertreter der Bezirksjugendleiter) und Hartmuth Hahn (Vorsitzender des Schulfußballausschusses) an. Ende 2006 schied Siegfried Hummel als BJL im Bezirk Donau und somit auch aus dem VJA aus. Als Nachfolger wurde Rainer Konrad (Bezirk Enz/Murr) zum neuen Vertreter der BJL im VJA gewählt. Zudem wurde im Januar 2007 die nach dem Verbandstag noch unbesetzte Position eines weiteren Beisitzers mit Volker Herrmann besetzt, der zuvor als BJL im Bezirk Stuttgart fungierte. Im Berichtszeitraum wurde Dagmar Schütter in den DFB-Jugendausschuss gewählt und gestaltet in dieser Rolle nun über ihr Wirken in Württemberg hinaus den Jugendfußball bei Sitzungen in der Frankfurter DFB-Zentrale bundesweit mit.

Der Schulfußballausschuss war wie folgt besetzt: Hartmuth Hahn (Vorsitzender), Margot Clement, Dieter Dörfer, Franz Rotter, Helmut Kottmann und Klaus Moosmann (alle Beisitzer).

Unter den 2006 gewählten 16 Bezirksjugendleitern gab es in den letzten drei Jahren drei personelle Veränderungen.

Bezirk Stuttgart: Guido Arnold für Volker Herrmann
Bezirk Donau: Julius Neher für Siegfried Hummel
Bezirk Alb: Hans-Walter Möck für Reinhold Schneider

Auch im Hauptamt gab es eine organisatorische Umstrukturierung: Die bisherige Abteilung «Jugend» wurde 2008 aufgelöst. An deren Stelle trat die neue Abteilung «Fußballentwicklung und Soziales». Dieser Abteilung, die keine spielbetriebstechnische Zuständigkeit mehr hat, steht Oliver Deutscher als Abteilungsleiter vor. Er selbst betreut weiterhin den VJA bei seinen Sitzungen. Thomas Weiler, bisher Sachbearbeiter in der Abteilung Jugend, wechselte mit der Umstrukturierung in die Abteilung «Spielbetrieb», welche sich jetzt um sämtliche spielbetriebstechnischen Angelegenheiten, also auch die Jugend bereffend, kümmert. Sylvia Degenfelder, bisher im Sekretariat der Abteilung Jugend beschäftigt, arbeitet nun sowohl für die Abteilung «Fußballentwicklung und Soziales», als auch für den Bereich «Teammanagement», in dem sie u.a. sämtliche Einladungen für wfv-Auswahlmaßnahmen bearbeitet. Weitere Sachbearbeiter der neuen Abteilung «Fußballentwicklung und Soziales» sind: Anja Fuchs (Projekte Frauen- und Mädchensport), Wibke Ulbrich (Schulfußballreferentin) sowie Bastian Kieper (Vereinsprojekte).

Statistik

Gespannt wartete man auf die konkreten Auswirkungen der FIFA-WM 2006 auf das Interesse der Kinder und Jugendlichen am Fußball. Rückblickend kann festgestellt werden, dass in den beiden Folgejahren deutliche Zuwächse im Jugendbereich zu verzeichnen waren.

2005/06: 9439 Mannschaften
2006/07: 9632 Mannschaften
2007/08: 10174 Mannschaften
2008/09: 10024 Mannschaften

Seit vielen Jahren ist aktuell erstmals ein leichter Rückgang in der Spielzeit 2008/09 zu verzeichnen. Dies kann als ein erstes Anzeichen der prognostizierten demographischen Entwicklung gesehen werden, denn vor allem im Kinderfußballbereich (E-Junioren bis Bambini) sind Rückgänge bei den aktuellen Mannschaftszahlen zu registrieren. Ein Ausgleich bildet der Mädchenfußballbereich, der ununterbrochen mit Zuwächsen glänzt.

Spielgemeinschaften: Die Zahl der Spielgemeinschaften ist seit einigen Jahren gestiegen, muss jedoch stets im Zusammenhang mit der Gesamtzahl sämtlicher gemeldeter Teams gesehen werden. Prozentual sind nur unwesentliche Veränderungen zu verzeichnen.

2006/07: 784 SG bei 9632 Mannschaften (8,1 %)
2007/08: 812 SG bei 10174 Mannschaften (7,9 %)
2008/09: 874 SG bei 10024 Mannschaften (8,7 %)

Ausblick: Im Zuge der abnehmenden Anzahl an Kindern und Jugendlichen werden mittel- bis langfristig Spielgemeinschaften an Bedeutung gewinnen. Vor diesem Hintergrund hat es der VJA ab 2007/08 ermöglicht, dass unbegrenzt viele Vereine sich zur Bildung einer Spielgemeinschaft zusammenfinden können.

Mädchenfußball

Der Bereich Mädchenfußball hat zwischen 2006 und 2009 eine überaus erfreuliche Entwicklung genommen. Jährliche Zuwachsraten zwischen zehn und 20 Prozent sind ein Beleg dafür, dass Mädchen auch im Verein gerne organisiert Fußball spielen. Und das Interesse wird weiter steigen, schließlich steht 2011 eine Frauen-Fußball-WM in Deutschland an, in deren Vorfeld zahlreiche Kampagnen und Aktivitäten stattfinden werden. Die regelmäßigen Titelgewinne unserer Frauen-Nationalmannschaft tun ihr Übriges dazu, dass uns um diesen Bereich nicht bange sein muss. Eine weiterhin positive Entwicklung bei den Mädchen bedeutet eine Stärkung des Unterbaus für den Frauenfußball. Mittel- bis langfristig wird dies für mehr Frauenmannschaften sorgen.

2006/07: 573 Mannschaften
2007/08: 732 Mannschaften
2008/09: 801 Mannschaften

Der Regelspielbetrieb findet nach wie vor für B-, C- und D-Juniorinnen bezirksintern mit 7er-Mannschaften in Kreisstaffeln statt. Eine Ausnahme bilden die B-Juniorinnen, die zudem die Möglichkeit haben, einen 11er-Spielbetrieb zu bestreiten. Erfreulich dabei ist, dass neben den bewährten Ligen der EnBW-Oberliga und den Verbandsstaffeln Nord und Süd vermehrt nun auch innerhalb der Bezirke oder bezirksübergreifend 11 gegen 11 gespielt wird. Viele Vereine erkennen darin einen Vorteil in der Vorbereitung der Mädchen auf die anschließende Zeit im Frauenfußball. Der VJA hat nach wie vor ein großes Interesse daran, diese Entwicklung weiter voranzutreiben. So wird beispielsweise seit drei Jahren C-Juniorinnen über einen wfv-Verbandspokalwettbewerb mit 11er-Mannschaften ermöglicht, erste Erfahrungen mit dieser Spielform zu sammeln. Auch die Austragung der Spiele der B- und C-Juniorinnen 7er-Mannschaften auf dem Kompaktspielfeld, also mit 7,32 x 2,44 m großen Toren, sorgte anfänglich für Diskussionsstoff. Mit Blick auf den Frauenfußball wurde dieser Schritt von Verbandssportlehrern und VJA als zielführend erachtet. Nicht jedes Mädchen, hat heutzutage bereits im Bambini- oder F-Junioren-Alter mit dem Fußballspielen begonnen. Mädchen, die erst spät den Weg

Süddeutscher Meister 2007/08: Die A-Junioren des VfB Stuttgart

zum Fußball finden, durchleben eine weit weniger lange Ausbildungszeit. Es überrascht daher nicht, dass genau diese Gruppe nun eine Verlängerung ihrer Ausbildungszeit in der Jugend einfordert. 2007/08 kamen einige Vereine aus dem Bezirk Neckar/Fils auf den Verband zu, die nicht sofort mit ihren B-Juniorinnen in den Frauenspielbetrieb übertreten wollten. Stattdessen wollten sie lieber in einer eigenen U19-Juniorinnen-Staffel altersgerecht weiterspielen. Über einen Modellversuch wurde die Bildung einer solchen Staffel ermöglicht. Letztlich ist für den wfv nicht entscheidend, wann ein Verein einen geeigneten Gründungszeitpunkt für sich ausmacht. Viel wichtiger ist es, dass überhaupt eine Gründung stattfindet. 2008/09 kamen weitere Vereine aus den Bezirken Bodensee und Kocher/Rems mit demselben Anliegen auf den wfv zu und weitere Modellversuche wurden genehmigt. Einziger Unterschied zu Neckar/Fils ist, dass hier die U19-Juniorinnen 9 gegen 9 anstatt 7 gegen 7 spielen. Der Schritt hin zu einer eigenen Altersklasse «A-Juniorinnen», zeichnet sich also heute bereits ab. Der von den Vereinen im weiblichen Bereich beschrittene Weg, eines sukzessiven Aufbaus von unten nach oben, analog zur männlichen Jugend, ist gut und richtig. So trägt diese Form der Vereinsjugendarbeit dazu bei, dass Aktivenmannschaften langfristig aufrechterhalten werden können.

Spielbetrieb der Jugend

Der Spielbetrieb auf Bezirks- und Verbandsebene konnte dank der guten und weitsichtigen Arbeit unserer Jugendstaffelleiter im Berichtszeitraum problemlos abgewickelt werden. Im Nachgang zu den Beschlüssen des Verbandstags 2006, das elektronische Postfach als offizielles Kommunikationsmittel zuzulassen, veränderten sich auch die Spielansetzung aller Ligen und die Verbreitung der Terminlisten rasant. Das DFBnet wurde in der abgelaufenen Legislaturperiode zu einem festen Bestandteil des Spielbetriebs: a) hinsichtlich der Spielplanerstellung, b) hinsichtlich der Ergebnismeldung und c) hinsichtlich der Ergebnisdarstellung. Das Medium DFBnet und die Homepage www.fussball.de sind weithin bekannt.

Spielklassensystem: Seit 2002/03 führt der DFB drei A-Junioren-Bundesligen. 2007/08 kamen drei B-Junioren-Bundesligen hinzu. Vereine der Landesverbände Bayern, Hessen, Baden, Südbaden und Württemberg sowie Vereine aus dem Gebiet des Südwestdeutschen Fußballverbandes (Landesverbände Rheinland, Südwest und Saarland) gehören den Bundesligen «Süd/Südwest» an.

wfv-Vereine der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest und deren Platzierungen:
- 2005/06: VfB Stuttgart (Platz 3), SSV Ulm 1846 (Platz 7), SV Stuttgarter Kickers (Platz 11)
- 2006/07: VfB Stuttgart (Platz 4), SV Stuttgarter Kickers (Platz 11), SSV Reutlingen (Platz 13), SSV Ulm 1846 (Platz 14)
- 2007/08: VfB Stuttgart (Platz 1), SV Stuttgarter Kickers (Platz 12)
- 2008/09: VfB Stuttgart (Runde noch nicht beendet)

wfv-Vereine der B-Junioren-Regionalliga Süd:
- 2005/06: VfB Stuttgart (Platz 4), SSV Ulm 1846 (Platz 9)
- 2006/07: VfB Stuttgart (Platz 3), SSV Ulm 1846 (Platz 11), TSG Backnang (Platz 12)

wfv-Vereine der B-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest und deren Platzierungen:
- 2007/08: VfB Stuttgart (Platz 3), SV Stuttgarter Kickers (Platz 12)
- 2008/09: VfB Stuttgart, SSV Ulm 1846 (Runde noch nicht beendet)

Präsentation der EnBW als neuem Partner der Junioren-Oberligen im August 2007 – mit dem heutigen A-Nationalspieler Sami Khedira

Highlight war der Meisterschaftsgewinn des VfB Stuttgart in der Saison 2007/08. Dies bedeutete zugleich die Qualifikation für die Deutsche A-Junioren-Meisterschaft. Leider unterlag der VfB-Nachwuchs dabei im Halbfinale dem VfL Wolfsburg (Hinspiel 1:2 /Rückspiel 2:2). Die Deutsche A- und B-Junioren-Meisterschaft bestreiten die Meister der drei Bundesligen und der Vizemeister der Bundesliga Süd / Südwest. Den Unterbau der Bundesligen und damit die höchste Spielklasse der Landesverbände Baden, Südbaden und Württemberg, bilden die EnBW-A- und B-Junioren-Oberligen. In den Berichtszeitraum fiel dabei ein Wechsel des Titelsponsors. Die staatliche TOTO-LOTTO GmbH wurde inzwischen durch den neuen Partner EnBW ersetzt. Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei beiden Partnern, deren finanzielles Engagement es den Vereinen erleichtert, am Spielbetrieb dieser Klasse teilnehmen zu können. Im neuen Kooperationsvertrag mit der EnBW wurde zugleich die seit 2003/04 bestehende Oberliga Baden-Württemberg für B-Juniorinnen mit aufgenommen, so dass die höchste, weibliche Spielklasse nun auch finanziell unterstützt wird. Aus den Mitteln werden sämtliche Schiedsrichterkosten bezahlt und es wird ein Fahrtkostenzuschuss bestritten. Schiedsrichtergespanne leiteten bisher die Spiele der A-Junioren und neu ab der Saison 2008/09 auch die der B-Junioren-Oberliga. Außerdem fährt seit 2008/09 Woche für Woche das EnBW-Mobil zu einem Junioren-Oberliga-Spiel und sorgt dort für ein unterhaltsames Rahmenprogramm für die Zuschauer.

2006 wurde vom Verbandstag beschlossen, dass aus den Verbandsstaffeln der A- und B-Junioren jeweils vier der zwölf Vereine in die Bezirke absteigen. Diese Regelung entsprach nicht dem Interesse der Vereine und so kam es bereits im Verlauf der vergangenen drei Jahre zu einer Aufstockung der Normalzahl auf nunmehr 14 Mannschaften je Staffel. Bei den C-Junioren zeigte sich deutlich, dass das Leistungsgefälle innerhalb der vier Landesstaffeln größer wurde. Dies führte zu Anträgen verschiedener Vereine, eine Oberliga Baden-Württemberg für C-Junioren zu gründen. Nachdem in Baden und Südbaden dieselben Interessen vorhanden waren, wurde die Einführung der neuen Liga beschlossen. Mit der EnBW-C-Junioren-Oberliga, die 2008/09 ihren Spielbetrieb aufnahm, bestehen nunmehr vier gemeinsame Jugendligen im Land, was ein deutliches Zeichen dafür ist, dass die drei Fußballverbände im Nachwuchsbereich immer enger zusammenarbeiten.

An der Basis hat sich bewährt, es den Bezirken freizustellen, alternative Spielsysteme mit Qualifikations- und späteren Meisterschaftsrunden von den A- bis D-Junioren auszuprobieren. Der wfv ist der einzige Landesverband im DFB, der seinen Untergliederungen die Freiheit lässt, selbst zu entscheiden, welche Form des Jugendspielbetriebs, ob nun «traditionell» mit Auf- und Abstieg nach einer Hin- und Rückrunde oder mit Quali-Modus, betrieben wird. Die Entscheidung, wer bezirksintern wie spielt, liegt seit 2003 in den Händen der Bezirkjugendausschüsse, die mit viel Bedacht und im Dialog mit den Vereinen stets eine Konsens finden. Ermutigt werden die Bezirke, auch weiterhin neue Spielmodelle zu entwickeln, die im Anschluss über Modellversuche zunächst erprobt werden können. Wichtig für den Jugendfußball ist es, für Neuerungen stets aufgeschlossen zu sein.

DFB-A-Junioren-Pokal: 2005/06: Vertreter war der wfv-Pokalsieger SV Stuttgarter Kickers. Nach einem Sieg in der 1. Runde gegen den FV Engers (FV Rheinland) schieden die Degerlocher im Achtelfinale zu Hause gegen den späteren Sieger SC Freiburg aus (Endstand: 0:2).

- 2006/07: wfv-Vertreter war in dieser Saison der VfB Stuttgart. Leider kam für den VfB bereits in der 1. Runde das Aus. Der 1. FC Magdeburg bezwang die Stuttgarter mit 1:0.
- 2007/08: Erneut gelang dem wfv-Pokalsieger VfB Stuttgart die Qualifikation für den Bundeswettbewerb. Abermals kam es dort bereits in der 1. Runde zum Pokal-Aus. Diesmal unterlag man zu Hause dem SC Freiburg (Endstand: 4:6 n.E.).
- 2008/09: Wie in der Saison 2006/07 kam es erneut zum Duell 1. FC Magdeburg gegen VfB Stuttgart. Und abermals bezwang der Pokalsieger aus Sachsen-Anhalt den wfv-Vertreter VfB Stuttgart in der 1. Runde. Dieses Mal mit 2:1.

wfv-Junior-Cup / Württembergische Hallenmeisterschaft: Zur Überbrückung des Winters wird für die Jugend seit vielen Jahren eine Württembergische Hallenmeisterschaft ausgetragen. Es spielten dabei die C-, D- und E-Junioren sowie die B- und C-Juniorinnen um den wfv-Junior-Cup. Neben individuellen Sachpreisen oder Teampreisen für alle Teilnehmer erhielten die jährlichen fünf Siegermannschaften zudem wieder Eintrittskarten für Bundesligaspiele des VfB Stuttgart. Noch bedeutsamer waren allerdings der jeweils gewonnene Titel und der nun im Vereinsheim eines jeden Siegers hängende Meisterschaftswimpel. Der Hallenfußballwettbewerb wurde von den Bezirks- und DFB-Stützpunkttrainern dazu genutzt, nach Talenten zu sichten.

Futsalwettbewerbe für U19 und C-Junioren

Der offizielle Hallenfußball der FIFA, trägt den Namen «Futsal». 2006/07 wurde diese Spielform erstmals den Jugendabteilungen der Vereine als zusätzlicher Wettbewerb für U19- (A-Junioren und B-Junioren/innen gemeinsam) sowie C-Junioren angeboten. Futsal, mit seinem besonderen Regelwerk und dem sprungreduzierten Ball, eignet sich insbesondere für die höheren Jugendaltersklassen, weil eine wesentliche Regel es beispielsweise verbietet, zu Grätschen. Foulspiele werden kumuliert und mit der Folge von Strafstößen geahndet. Die bekannte «Härte» des Hallenfußballs, auch geprägt vom Spiel auf dem Rasen, konnte dadurch beim Futsal deutlich minimiert werden. Nachdem für A- und B-Junioren im Winter kein offizieller Wettbewerb im wfv bestand, wurde beschlossen je Bezirk ein Futsal-Turnier für U19-Junioren auszuschreiben, über das sich der jeweilige Sieger für das anschließende wfv-Masters qualifizieren konnte. Das Finale brachte dann 2007 die ersten wfv-Meister hervor. Gleiches wurde für die C-Junioren angeboten, nachdem der DFB einen neuen, bundesweiten Wettbewerb für diese Altersklasse ausgeschrieben hatte. In welche Richtung die Entwicklung des Fußballspiels in der Halle geht, lässt sich heute noch nicht abschließend für den wfv vorhersagen. Futsal hat seinen Reiz und mit dem Ball ein speziell für Kinder und Anfänger ideales Spielgerät. Der VJA möchte daher bis 2010/11 in verschiedenen Schritten eruieren, ob es ein Miteinander beider Spielformen gibt, oder ob die eine Spielform der anderen vorzuziehen ist.

- 2006/07: U19-Futsal-Masters in Aichwald (1. Platz FV Ravensburg) / C-Junioren-Futsal-Masters in Stuttgart (1. Platz TSV Blaustein, 2. Platz TSV Ötlingen – beide qualifiziert für das SFV-Futsal-Turnier). Leider konnte sich keiner der beiden wfv-Vereine fürs DFB-C-Junioren- Futsal-Finale qualifizieren.
- 2007/08: U19 Futsal-Masters in Hüttlingen (1. Platz VfL Nagold) / C-Junioren-Futsal-Masters in Ostfildern-Kemnat (1. Platz SV Zimmern, 2. Platz SKV Rutesheim – beide qualifiziert für das SFV-Futsal-Turnier, das in Nattheim im Bezirk Kocher/Rems stattfand). Dort qualifizierte sich der Bezirksstaffelverein SKV Rutesheim überraschend fürs DFB-Finale in Kamen.

Jugendsportrechtsprechung

Die Zusammenarbeit mit den Instanzen der Rechtsprechung der Jugend hat sich im Berichtszeitraum als überaus zufriedenstellend erwiesen. Unsere Sportrichter haben in den vergangenen drei Jahren wieder vorbildliche Arbeit geleistet. Auch sie haben ihren Teil zur Abwicklung des Jugendfußballs beigetragen und sind ein fester Bestandteil eines gut funktionierenden Spielbetriebs. Ein besonderes «Dankeschön» geht an dieser Stelle an Werner Bochmann, der bei den Sitzungen des erweiterten VJA als Vertreter für die Sportrechtsprechung stets ein belebendes Element darstellt. Mehr denn je kann er aus seinen Erfahrungen, was Urteile anbelangt, bestätigen, dass der Jugendfußball immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft, mit all seinen Auswüchsen, darstellt.

DFB-Sichtungsturniere, Wettbewerbe des Süddeutschen Fußballverbandes

Zwischen 2006 und 2009 gelang es unseren Auswahlmannschaften, wieder gute bis sehr gute Resultate zu erzielen. Dies ist ein Beleg dafür dafür, dass in den wfv-Vereinen gute Jugendarbeit geleistet wird und dass das im wfv bis 2007/08 praktizierte, «duale» Talentfördersystem mit vielen DFB-Stützpunkttrainern sowie ehrenamtlichen Bezirkstrainern gut funktioniert hat. Die Steuerung oblag den hauptamtlichen Verbandssportlehrern sowie beiden DFB-Koordinatoren. Die zuständigen Verbandssportlehrer waren Wolfgang Kopp, Dirk Mack und Ernst Thaler. Im Januar 2008 kam mit Michael Rentschler ein vierter Verbandssportlehrer hinzu. In enger Abstimmung mit den DFB-Koordinatoren Thomas Sinz und Oliver Kuhn sorgen sie dafür, dass dieser Kernbereich des wfv weiterhin «Früchte» in Form von gut ausgebildeten Talenten trägt.

An den Vergleichsturnieren für Auswahlmannschaften, die an der Sportschule Duisburg-Wedau ausgetragen werden, nehmen jährlich 21 Landesverbände teil.

Platzierungen 2006:
- DFB-Mädchen-Länderpokal: 4. Platz (Kopp)
- DFB-Schülerlager (C-Junioren): 5. Platz (Mack)
- DFB-B-Junioren-Lager: 3. Platz (Kopp)
- DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 10. Platz (Thaler)

Platzierungen 2007:
- DFB-Mädchen-Länderpokal: 2. Platz (Kopp)
- DFB-Schülerlager (C-Junioren): 1. Platz (Mack)
- DFB-B-Junioren-Lager: 1. Platz (Thaler)
- DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 16. Platz (Kopp)

Platzierungen 2008:
- DFB-Mädchen-Länderpokal: 4. + 9. Platz (wfv mit zwei Mannschaften; Rentschler, Kopp)
- DFB-Schülerlager (C-Junioren): 4. Platz (Mack)
- DFB-B-Junioren-Lager: 3. Platz (Kopp)
- DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 2. Platz (Thaler)

Wettbewerb des Süddeutschen Fußballverbandes:
Es nehmen stets die Landesverbände Bayern, Baden, Südbaden, Hessen und Württemberg teil.

Platzierungen 2006:
- Mädchen-Turnier (C-Juniorinnen): 3. Platz (Kopp)
- Mädchen-Turnier (D-Juniorinnen): 2. Platz (Kopp)
- Schüler-Turnier (C-Junioren): 1. Platz (Mack)
- B2-Junioren-Turnier: 5. Platz (Thaler)
- Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 3. Platz (Kreh, Göpferich i. V. von Kopp)

Platzierungen 2007:
- Mädchen-Turnier (C-Juniorinnen): 1. Platz (Fröhlich, i. V. von Kopp)
- Mädchen-Turnier (D-Juniorinnen): 2. Platz (Kopp)
- Schüler-Turnier (C-Junioren): 3. Platz (Mack)
- B2-Junioren-Turnier: 5. Platz (Kopp)
- Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 3. Platz (Thaler)

Platzierungen 2008:
- Mädchen-Turnier (C-Juniorinnen): 2. Platz (Rentschler)
- Mädchen-Turnier (D-Juniorinnen): 1. Platz (Rentschler)
- Schüler-Turnier (C-Junioren): 2. Platz (Mack)
- B2-Junioren-Turnier: 3. Platz (Thaler)
- Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 5. Platz (Kopp)

Spiele der Interessengemeinschaft der Bodensee Fußballverbände (IBFV): Im Rahmen der langjährigen Beziehungen zu den am Bodensee angrenzenden Fußballverbänden Ostschweiz (OFV), Vorarlberg (VFV), Liechtenstein (LFV), Bayern (BFV, Bezirk Schwaben) und Südbaden (SBFV) fanden wieder zahlreiche Vergleichswettkämpfe statt. Die aus wfv-Sicht überragenden Resultate von 2006 bis 2009:

U19-Turnier für Vereinsmannschaften (A-Junioren)
- 2006: 54. Bodenseeturnier in Bazenheid (Ostschweiz); 1. Platz (FC Wangen)
- 2007: 55. Bodenseeturnier in Konstanz-Wollmatingen (Südbaden); Nicht teilgenommen, kurzfristig abgesagt (TSG Balingen)
- 2008: 56. Bodenseeturnier in Ravensburg (Württemberg); 1. Platz (FV Ravensburg)

U16-Hallenturnier (B-Junioren)
- 2007: 14. Bodenseeturnier in Hawangen (Bayern); 1. Platz Württemberg
- 2008: 15. Bodenseeturnier in Konstanz (Südbaden); 1. Platz Württemberg
- 2009: 16. Bodenseeturnier in Bazenheid (Ostschweiz); 1. Platz Württemberg

U14-Schülerturnier (C-Junioren)
- 2006: 22. Schülerturnier in Jettingen (Bayern); 2. Platz Württemberg
- 2007: 23. Schülerturnier in Schemmerhofen (Württemberg); 1. Platz Württemberg
- 2008: 24. Schülerturnier in Bischofszell (Ostschweiz); 1. Platz Württemberg

U14-Juniorinnenturnier (C-Juniorinnen)
- 2006: 10. Mädchenturnier in Sigmaringen (Württemberg); 1. Platz Württemberg
- 2007: 11. Mädchenturnier in Ruggel (Liechtenstein); 1. Platz Württemberg
- 2008: 12. Mädchenturnier in Hard (Vorarlberg); 1. Platz Württemberg

U15-Juniorinnen-Hallenturnier (C-Juniorinnen)
- 2006: 10. Mädchen-Hallenturnier in Neuhausen (Südbaden); 1. Platz Württemberg
- 2007: 11. Mädchen-Hallenturnier in Bregenz (Vorarlberg); 1. Platz Württemberg
- 2008: 12. Mädchen-Hallenturnier in Hawangen (Bayern); 1. Platz Württemberg

Weitere Aktivitäten mit Auswahlmannschaften

Zusätzlich zu den genannten Auswahlmaßnahmen fanden im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Vergleichsspiele und Freundschaftsbegegnungen mit Jugendauswahlteams anderer Landesverbände statt. Exemplarisch sollen an dieser Stelle die Belohnungsreisen unserer in Duisburg siegreichen Junioren-Auswahlmannschaften nach Mallorca (B-Junioren im Jahr 2007) und Barcelona (C-Junioren im Jahr 2007) sowie die weiterhin fortgeführte Verbandspartnerschaft des wfv mit der LPIFF, mit der jährlich für die U16-Junioren-Auswahl und die U15-Juniorinnen-Auswahl ein Jugendaustausch stattfindet, genannt werden. Auch findet für unsere U15-Juniorinnen seit vielen Jahren ein Landesverbandsturnier mit dem FV Südwest, FV Rheinland und dem Bayerischen Fußballverband statt. Ferner besteht zum Sächsischen Fußballverband eine aus der Wiedervereinigungszeit stammende Beziehung. So kommt es jährlich zu Auswahlmaßnahmen mit den Teams U15 und U16 – einmal in Ruit und einmal in Leipzig. Seit 2005 spielt unsere U15 als vierter Landesverband am Westdeutschen Sichtungsturnier mit und trifft dabei auf die stets starken Mannschaften aus Westfalen, Mittelrhein und Niederrhein. Unsere «Jüngsten» (U13) treffen sich Jahr für Jahr mit dem FV Südwest und Südbadischen FV zu einem Vergleich. Bedanken möchte sich der VJA an dieser Stelle bei allen Betreuerinnen und Betreuern unsere Auswahlmannschaften, die unsere Verbandssportlehrer in den vergangenen Jahren bei zahlreichen Maßnahmen begleitet oder vertreten haben.

Talentförderung

Ein punktueller Schwerpunkt der Arbeit liegt stets im Bereich der Talentförderung. Die Förderung des wfv erstreckte sich bis 2007/08 dabei im Wesentlichen auf ein «duales System» mit im Bezirk gebildeten Auswahlteams und parallel bestehenden, 26 DFB-Stützpunkten im Rahmen des DFB-Talentförderprogramms. Mit der zunehmenden Gewissheit, dass der DFB sein Talentförderprogramm nun dauerhaft fortführen wird, stand der wfv vor der Frage, ob das seither betriebene «duales System» weiterhin aufrechterhalten werde soll. Zugleich kam vom DFB die Auforderung an die Landesverbände, eine «Verschlankung» der Talentförderung bzgl. der Stützpunktorte und der dort Geförderten für die Zeit ab 2008/09 vorzunehmen. Dies führte letztlich zum Beschluss, a) das «duale System» aufzugeben und b) die Zahl der DFB-Stützpunkte von 26 auf 22 zu reduzieren, was weit reichende Folgen hat. Den direkten Unterbau für die Verbandskader bilden künftig die DFB-Stützpunkte. Das Fördertraining erfolgt nun ausschließlich durch DFB-Stützpunkttrainer und nicht mehr durch Bezirkstrainer. Mit den Veränderungen einhergehend, änderte sich auch die Zuständigkeit innerhalb des Verbandes. Eine eingesetzte Lenkungsgruppe, und nicht mehr der Verbandsjugendausschuss selbst, steuert nun diesen Bereich. Die VJA-Vorsitzende gehört diesem neuen Gremium mit an. In dieser Rolle obliegt ihr die Interessenvertretung der Jugend. Weitere Auswirkungen zeigen sich dahin gehend, dass mit der Verbandsauswahlbildung früher begonnen wird. Verbandssportlehrer Dirk Mack startet mit seiner Eingangssichtung jetzt im U12-Alter (jüngere D-Junioren), wobei ab 2009 die Stützpunkte ihre Talente in Ruit präsentieren werden. Die Spieler der Stützpunkte trainieren weiterhin montags, bestreiten jetzt jedoch vermehrt auch Vergleichsspiele und Sichtungsturniere, also klassische Spielmaßnahmen. Insgesamt führt die Umstrukturierung zu einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen Verbandssportlehrern und DFB-Koordinatoren. Zurückblickend kann festgestellt werden, dass es dem wfv über Jahrzehnte hinweg gelungen ist, stets gut ausgebildete Talente hervorzubringen. Viele von ihnen haben den Sprung in den Profi-Fußballbereich geschafft. Dies ist ein Beleg dafür, dass das zum jeweiligen Zeitpunkt praktizierte Talentfördersystem funktioniert hat. Ein «Dankeschön» geht nochmals an alle Bezirkstrainer, deren gute Arbeit schon vor der Zeit des «dualen Systems» und bis zum Ende der Spielzeit 2007/08 Garantie dafür war, dass Württemberg immer zu den führenden Landesverbänden zählen konnte.

Unabhängig davon wurden im Berichtszeitraum die Qualifizierungsmaßnahmen für Vereinstrainer an den Stützpunkten fortgeführt. An allen Standorten finden jährlich zwei «Info-Abende» statt. Diese ergänzen das Bildungsangebot des wfv, der Kurzschulungen (für Kinderfußballtrainer) und dezentrale Trainerschulungen (für Jugendtrainer) darüber hinaus wieder angeboten hat. Die Zuständigkeit für die Talentförderung der Mädchen liegt weiterhin beim wfv und dort beim VJA. Aus den zu Beginn des Jahres 2003 installierten neun Fördergruppen, sind mittlerweile zehn geworden. Die Bezirke Kocher/Rems und Neckar/Fils arbeiten nun eigenständig mit ihren U11-/U12- sowie U13-/U14-Spielerinnen. Voraussetzung für die Verbandskader U13 bis U15 bildet auch hier die jährliche Eingangssichtung in Ruit. Mit Michael Rentschler steht dem Mädchen-Talentförderbereich seit 2008 außerdem ein neuer Verbandssportlehrer vor. Unter der zuverlässigen Leitung von Rosi Fröhlich (Süd) sowie Sandra Mülherr und Patricia Menge (Nord) wurde auch mit den beiden Regionalfördergruppen Sigmaringen (Süd) und Weiler zum Stein (Nord) weitergearbeitet. Ihnen gilt ein herzlicher Dank an dieser Stelle. Diese Gruppen mit überdurchschnittlich begabten Mädchen bilden den «Pool» für die späteren Verbandskader. Einige dieser Mädchen trainieren auf Empfehlung der Verbandssportlehrer zusätzlich an den DFB-Stützpunkten bei den Jungs mit.

Zwischen wfv und der LPIFF, dem Fußballverband für Paris und Zentralfrankreich, findet ein intensiver Austausch statt.

Zusätzliche Maßnahmen des wfv im Jugendbereich

Ergänzend zum Punktspielbetrieb bietet der wfv für verschiedene Altersklassen der Jugend zusätzliche Aktivitäten an.

VR-Tag des Talents / VR-Talentiade: Vor mehr als zehn Jahren begann der wfv mit dem «Tag des Fußballtalents» bei der Talentsuche neue Wege zu gehen. Dies geschah insbesondere mit dem Ziel, Talente früher zu erfassen und dann gezielt den heute 22 DFB-Stützpunkten zuzuführen. Mit dem Württembergischen Genossenschaftsverband (GENO) und seinen Volks- und Raiffeisenbanken konnte 2001 ein Sponsor gewonnen werden. Der «VR-Tag des Talents» wurde Bestandteil eines von sechs Sportfachverbänden (Fußball, Handball, Tennis, Ski, Turnen und Leichtathletik) getragenen, dreistufigen Nachwuchsförderkonzepts, der so genannten «VR-Talentiade». Das Konzept sieht mit dem VR-Tag des Talents (erste Stufe) eine jährlich flächendeckende Sichtung begabter Sportler eines bestimmten Jahrgangs vor. Dieser «Startschuss» für die nun beginnende Zeit der Talentsuche/ Talentförderung beinhaltet mehrere Stationen, an denen die Teilnehmer Kleinfeldspiele von 3 gegen 3 bis 6 gegen 6 sowie ein 20m-Sprint und ein Lottermann-Dribbling zu absolvieren haben. Nach der Zuteilung der entdeckten Talente an die DFB-Stützpunkte folgt mit der VR-Talentiade die zweite Stufe des Konzepts.

Bis 2007 bestritten je vier Bezirke mit ihren Auswahlmannschaften bzw. die zehn Mädchen-Fördergruppen Sichtungs-Hallenturniere. Seit 2008 spielen Stützpunkt-Teams der Jungen die VR-Talentiade aus. Die dabei ausgewählten zwölf besten Fußballtalente (acht D-Junioren und vier D-Juniorinnen) bilden mit den Talenten der anderen fünf beteiligten Sportarten das sog. «VR-Talent-Team» (Stufe Drei), das Jahr für Jahr zu sportlichen Highlights, wie z.B. dem Besuch der Handball-WM (2007) oder der Aerobic-WM (2008) oder der Skiflug-WM (2009) eingeladen wurden. Der Sponsor stellt für alle Stufen Preise und Geschenke zur Verfügung. Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle beim GENO-Verband.

VR-Cup–Jugendfußball

Eine seit 1991 bestehende Kooperationsvereinbarung zwischen dem Württembergischen Genossenschaftsverband (GENO), den örtlichen Volks- und Raiffeisenbanken und dem wfv ist Grundlage für den Wettbewerb der D-Junioren/innen-Mannschaften. Der sportliche Stellenwert des Cups gewann in den vergangenen Jahren an Bedeutung, nachdem in dessen Verlauf eine gezielte Nachsichtung von Talenten für die DFB-Stützpunkte stattfinden kann. Tolle Endturniere, umrahmt von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, bildeten ein echtes Highlight zum Abschluss des Cups im November eines jeden Jahres. Der Wettbewerb wird im Wesentlichen getragen von einer guten Zusammenarbeit zwischen den regionalen Bankvertretern und den Bezirksmitarbeitern des wfv. Unser herzlicher Dank gilt dem GENO-Verband, insbesondere Herrn Huber, Frau Malecha und Frau Özcakir.

Die Gewinner von 2006 bis 2008:

- 2006 in Möckmühl
  Jungen: SportVg Feuerbach
  Mädchen: SV Sülzbach
- 2007 in Tuttlingen
  Jungen: VfB Stuttgart
  Mädchen: VfL Sindelfingen
- 2008 in Leutenbach
  Jungen: SV Vaihingen
  Mädchen: SpVgg Warmbronn

Tag des Kinderfußballs

Eine feste Einrichtung im jährlichen Terminkalender war und ist nach wie vor der «Tag des Kinderfußballs». Diese Veranstaltung bildet einen auch von der Presse beachteten «Saisonabschluss» der vom Verband angesetzten Runde für Fußball spielende Kinder. Bis 2007 bestand das Angebot für E- und F-Junioren. Seit 2008 wurden erstmalig F-Junioren und Bambinis eingeladen. Unverändert standen die altersgerechte Spielform «4 gegen 4» und ein abwechslungsreiches Spielstraßenprogramm im Mittelpunkt. An 46 Orten waren unsere Verbandsmitarbeiter, insbesondere Instruktoren, im Einsatz, um die Veranstaltungen zu organisieren. Für alle Kinder gab es als Geschenke bedruckte T-Shirts. Zudem konnten weitere Preise, wie Medaillen usw., gewonnen werden. Das Preisausschreiben lockte gar mit einer Reise zu einem Erlebnistag an die Sportschule nach Ruit.

wfv-Jugend-Camps

Seit vielen Jahren führt der wfv in den Sommerferien Jugend-Camps für C- und D-Junioren sowie Mädchen durch. Als Austragungsort hat sich dabei die Sportschule Ruit bestens bewährt. Zahlreiche Jugendliche hatten jede Menge Spaß fernab von zu Hause. Ein ausgewogenes, sportliches, wie auch außersportliches Programm war dabei der Schlüssel zum Erfolg. Verfolgt wird schließlich mit den Camps kein leistungs-, sondern ein breitensportorientierter Ansatz. Der Dank des VJA gilt allen Camp-Mitarbeitern im Verlauf der vergangenen Jahre, insbesondere den Camp-Leitern Josef Rack, Fritz Mitzel, Ralf Mangold und dem viel zu früh verstorbenen Josef «Sepp» Zöllner. 2009 brachte einen Einschnitt, was den Umfang des Camp-Angebots anbelangt. Der wfv verfolgt nun das Ziel, während möglichst vieler Ferienzeiten Camps auszurichten. So fand in den Weihnachtsferien 2008/09 erstmalig ein «Winter-Camp» mit 85 Teilnehmern in Ruit statt.

Sepp Herberger-Tag / Tag des Mädchenfußballs

Der Sepp Herberger-Tag war bis 2007 eine jährliche Veranstaltung, die in Kooperation mit Schulen stattfand. Von der DFB-Sepp Herberger-Stiftung wurden die Veranstaltungen maßgeblich materiell unterstützt. Hunderte Grundschüler und –schülerinnen erfreuten sich an einem Kleinfeld-Fußballturnier sowie am attraktiven Rahmenprogramm. Nachdem der DFB eine Neustrukturierung dieser Veranstaltung aktuell vornimmt kam es 2008 zu keiner weiteren Veranstaltung. Im Berichtszeitraum fanden diese von Bezirksmitarbeitern, den Vertretern des wfv-Schulfußballausschusses und den örtlichen Schulbehörden gemeinsam organisierten Tage in Gröningen-Satteldorf (2006) und Ludwigsburg (2007) statt. Bei den «Tagen des Mädchenfußballs», die jährlich von verschiedenen Bezirken in Absprache mit örtlichen Schulen organisiert wurden, spielen Schülerinnen Fußball ergänzt durch einfachste Übungsformen zur Geschicklichkeit im Umgang mit dem Ball. Im Berichtszeitraum fanden 2006 sieben, 2007 fünf und 2008 vier derartige Veranstaltungen statt. Auch hier gilt unser Dank der DFB-Sepp Herberger-Stiftung, die sich finanziell und materiell einbringt.

Ehrungen

Im Verlauf der drei zurückliegenden Jahre konnten wieder zahlreiche im Jugendfußball tätige, ehrenamtliche Mitarbeiter des wfv und der Vereine mit einer Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet werden.

- Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze: 1099 Personen
- Jugendleiter-Ehrennadel in Silber: 303
- Jugendleiter-Ehrennadel in Gold: 60

Insgesamt: 1462 Ehrungen
(Zeitraum 1. Januar 2006 bis 1. Januar 2009)

Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit

Auch in den zurückliegenden drei Jahren wurden wieder jährlich 100 Vereine mit dem «Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit» ausgezeichnet. wfv-Vereine können sich seit 1965 um diesen Preis bewerben. Mit dessen Vergabe wird insbesondere auf außersportliche, soziale oder gesellschaftspolitische Aktivitäten, a) für jugendliche Mitglieder und b) für die Bevölkerung im Vereinsumfeld abgehoben, gemäß dem Motto: «Fußball ist mehr als ein 1:0». Ausgewiesen gute Jugendarbeit ist heutzutage auch ein Kriterium für Eltern, ihre Kinder eben genau diesen Vereinen anzuvertrauen. In Zeiten weniger werdender Kinder, verbunden mit dem zunehmenden Konkurrenzkampf um Nachwuchs, gewinnt ein solches «Gütesiegel» immer mehr an Bedeutung. Um dem Rechnung zu tragen, wurde der Anerkennungspreis für die Zeit nach 2008 deutlich aufgewertet, indem es höchst attraktive Preise zu gewinnen gibt. So sind beispielsweise Reisegutscheine im Wert von 3600 Euro für die DFB-Ferienfreizeiten in Grömitz (Ostsee), St. Martin/Tennengebirge (Österreich) oder Neckarzimmern (Baden), adidas-Trikot-Sätze und natürlich die üblichen Fußbälle zu vergeben. Alle ausgezeichneten Vereine haben bewiesen, dass für sie Jugendarbeit eines der wichtigsten Vereinsziele überhaupt ist.

Sepp Herberger-Preis

Seit 1979 verleiht die DFB-Sepp Herberger-Stiftung den «Sepp-Herberger-Preis». Die Stiftung, die 1976 gegründet wurde, verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur sozialen und gesellschaftspolitischen Förderung des Fußballsports zu leisten. Auf Vorschlag der Bezirksjugendleiter wurden jährlich 25 Vereine, welche durch besonders gute Jugendarbeit aufgefallen sind, in Württemberg ausgezeichnet. Der Preis umfasst eine Ballspende sowie eine Urkunde der Stiftung. Nach 2009 möchte die DFB-Stiftung den Preis speziell an Vereine vergeben, die eine Kooperation mit der örtlichen Schule aufweisen können. Das Stiftungsziel, die Stärkung des Fußballsports an Schulen, soll damit weiter untermauert werden.

Auszeichnung besonders förderungswürdiger Vereine

Vom Verbandstag 1994 wurde beschlossen, dass alle Vereine entsprechend ihrer Spielklassenzugehörigkeit Jugendmannschaften zum Spielbetrieb zu stellen haben (§ 5a JugO). Kommen die Vereine dieser Verpflichtung nicht nach, wird eine Geldbuße gem. § 8 Strafbestimmungen fällig. Vereine, die als besonders förderungswürdig angesehen werden, wurden bis 2007 mit einem Geldbetrag in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet. Die Übergabe der jährlich 40 Schecks erfolgte dabei in einen würdigen Rahmen wie beispielsweise anlässlich des Tages des Kinderfußballs. Seit Einführung dieser Bestimmung wurden 370 Vereine mit einem Scheck bedacht. Dabei flossen bis 2007 185 000 Euro an Geldbußen, wie in der Jugendordnung bestimmt, an Jugendarbeit betreibende Vereine zurück. Darüber hinaus wurden ab 2003 beim jährlichen VR-Tag des Talents je Veranstaltungsort ein dreitägiger Aufenthalt für 14 Personen im «Hotel Waltersbühl» (Wangen/Allgäu) verlost. Auch diese wurden über die eingenommen Geldbußen finanziert. Nach 2008 werden die Geldbußen im Rahmen des neuen Vereinsehrenamtspreises ausgeschüttet.

DFB-Fußball-Ferienfreizeiten

Alljährlich besteht für insgesamt sieben Nachwuchsmannschaften des wfv die Möglichkeit, über die DFB-Egidius Braun-Stiftung an Ferienfreizeiten während der Sommerferien teilzunehmen. Es handelt sich hierbei jeweils um 16 Jugendliche plus zwei Betreuer pro Verein, die verreisen dürfen. Für die zentrale Fußball-Ferienfreizeit am Lensterstrand in Grömitz wird jährlich die Jugendmannschaft eines wfv-Vereins gemeldet. Von diesem Verein dürfen die zehn- bis 13jährigen Fußballer zehn Tage an der Ostsee mit weiteren 20 Mannschaften aus ganz Deutschland verbringen. Für die zweite, zentrale DFB-Maßnahme, die seit 2002 für 14/15jährige angeboten wird, ist St. Martin am Tennengebirge in Österreich der Aufenthaltsort. Auch hier ist Jahr für Jahr ein Fußballbezirk mit der Meldung einer C-Junioren-Mannschaft an der Reihe. Zudem gibt es eine auf Landesverbandsebene jährlich stattfindende Ferienfreizeit für fünf weitere Mannschaften, welche der wfv in der Tagungsstätte der evangelischen Jugend in Neckarzimmern durchführt. Sämtliche Kosten für alle Freizeiten im Höhe von ca. 3600 Euro übernimmt die DFB-Stiftung. Die Auszeichnung aller Vereine, die auf Vorschlag der Bezirksjugendleitung für ihre herausragende Jugendarbeit belohnt wurden, fand wie immer mittels öffentlichkeitswirksamer Reisegutschein-Übergabe statt. Unser Dank richtet sich an dieser Stelle an die DFB-Egidius Braun-Stiftung sowie an die Freizeit-Leiter des wfv, Heinz Busch und Harald Gogel. Seit Beginn der DFB-Aktion im Jahre 1995 sind insgesamt 81 wfv-Vereine bereits in den Genuss einer Fußball-Ferienfreizeit gekommen. Ab 2009 sind die Ferienfreizeiten Teil der Auszeichnung im Zusammenhang mit dem wfv-Anerkennungspreis.

Fazit

Der Dank der VJA-Vorsitzenden gilt ganz besonders allen Mitgliedern im VJA, den Bezirksjugendleitern als unersetzliche und wichtige Kontaktmänner/-frauen zur Basis, und den hauptamtlichen Mitarbeitern/innen der ehemaligen Abteilung «Jugend». Dies gilt auch für die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Bezirken und in den Vereinen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement zum Wohle unserer Fußballjugend. Hier ist auch der Schiedsrichterbereich für dessen Unterstützung bei der Durchführung des gesamten Spielbetriebs einzuschließen. Nicht zuletzt sind auch das Präsidium und der Vorstand des wfv in die Danksagungen mit einzuschließen, deren Unterstützung maßgeblich dafür verantwortlich war, dass gute und erfolgreiche Jugendarbeit, a) im Sinne des erweiterten VJA und b) vor allem im Sinne der Vereine sowie im Interesse der Fußball spielenden Kinder und Jugendlichen, geleistet werden konnte. Diese uneingeschränkte Unterstützung bedeutete eine besondere Verpflichtung für den VJA, mit der Verantwortung entsprechend umzugehen. Der offene, vertrauensvolle Umgang untereinander, das stets gegebene Verständnis für- und miteinander und die gelebte Kameradschaft unter Sportfreunden, bildeten die Basis für das Geleistete in den vergangenen drei Jahren. | Dagmar Schütter, Vorsitzende des Verbandsjugend-Ausschusses

Ein einmaliges Projekt: 80 DFB-Mini-spielfelder entstehen in Württemberg innerhalb von acht Monaten

Bericht des Schiedsrichterwesens

Verbandsschiedsrichter-Obmann Helmut Geyer zieht eine positive Bilanz für den Berichtszeitraum

Am 25. März 2006 wurde bei der Hauptversammlung der Verbandsschiedsrichter-Vereinigung der Obmann für den Berichtszeitraum von den 41 SR-Obleuten im Württembergischen Fußballverband wiedergewählt. Auch die Mitglieder des Verbands-SR-Ausschusses hatten ihre weitere Mitarbeit für die neue Wahlperiode zugesagt, so dass wir in der folgenden Besetzung unverändert weiterarbeiten konnten:

Helmut Geyer Vorsitzender
Horst Ebel Stellvertretender Vorsitzender
Bernhard Gutowski Verbands-Lehrwart
Rolf Baumann Beisitzer
Christine Beck Beisitzerin
Armin Fridmansky Beisitzer
Karl Stradinger Beisitzer
Rüdiger Bergmann
Vertreter der 16 Bezirks-SR-Obleute
Dieter Mäußnest
Vorsitzender des Verbands-Spielausschusses

Der Blick zurück fällt für den Schiedsrichterbereich des wfv sehr positiv aus. Wir können voller Stolz auf die Leistungen unserer Schiedsrichter im nationalen und internationalen Bereich verweisen. Auch was die Schiedsrichtererhaltung anbelangt, können wir erste Verbesserungen feststellen, was sich an der auf hohem Niveau stabilisierenden Zahl von ca. 7000 Unparteiischen ablesen lässt.

Zahl der Schiedsrichter

Die 41 SR-Gruppen des wfv, haben in Zusammenarbeit mit dem Schiedsrichter-Lehrstab 118 Neulingslehrgänge durchgeführt. Zählten wir am 30.06.2006 noch 6886 Schiedsrichter, können wir per 31.12.2008 auf 7084 Schiedsrichter (+ 2,87%) verweisen. Allerdings liegt der Zuwachs überwiegend im Bereich der Jugendschiedsrichter (+ 9,63%) und im Bereich der Schiedsrichterinnen (52,17%). Im Bereich der aktiven Schiedsrichter (über 18 Jahre) mussten wir leider wieder einen Rückgang (- 2,93%) verzeichnen. Diese Entwicklung lässt uns doch mit Sorge in die Zukunft blicken. Auf der einen Seite ist es erfreulich, dass gerade junge Fußballspieler sich als Schiedsrichter ausbilden lassen, aber meist fehlt noch die endgültige Orientierung, gibt es noch zu viele andere Interessen, welche den Freiraum für das zeitintensive Hobby Fußballschiedsrichter nicht möglich machen, weshalb viele sehr schnell wieder der Schiedsrichterei «Adieu» sagen. Für die Spielleitungen standen in 2006 tatsächlich 6284 Schiedsrichter (ohne die passiven Schiedsrichter) zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2008 bedeutet dies die Zahl von 6370, also ein Plus von 1,37%. Trotz großer Anstrengungen in den 41 Schiedsrichtergruppen ist es uns nicht überall gelungen, die ausgebildeten Schiedsrichter soweit als möglich für die Aufgabe zu begeistern und sie zu erhalten. Mit großem zeitlichen und finanziellen Aufwand schaffen wir es, die ausscheidenden oder in die Passivität wechselnden älteren Kameraden zu ersetzen. Um den künftigen Spielbetrieb gerade der aktiven Mannschaften gewährleisten zu können, muss es uns gelingen, Schiedsrichteranwärter über 18 Jahre für die Schiedsrichtertätigkeit zu gewinnen. Hier sind wir auf die Unterstützung unserer Vereine angewiesen. Maßnahmen zur Schiedsrichtererhaltung werden in vielfältiger Art und Weise angeboten. Der Schiedsrichter ist am Wochenende meist als «Einzelsportler» auf den Fußballfeldern unterwegs. Die Spielleiter müssen in der eigenen Schiedsrichtergruppe eine zweite Heimat finden. Sie brauchen Ansprechpartner für die Alltagsprobleme als Schiedsrichter. In den meisten Gruppen finden deshalb jährlich gesellige Veranstaltungen (Kameradschaftsabend, Neujahrsempfang, Grillfeste, Jahresausflüge, Hallenturniere etc.) statt. Durch solche Veranstaltungen wird das Gemeinschaftsgefühl der Schiedsrichter gestärkt. Der wfv unterstützt diese wichtige Funktion der Schiedsrichtergruppen durch finanzielle Zuwendungen, für die wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken wollen. Der Verband finanziert auch die Betreuung der neuen Unparteiischen und unterstützt damit die Schiedsrichter-Neulinge bei ihren ersten Spielleitungen. Diese moralische Unterstützung bei den ersten Spielen ist von besonderer Bedeutung. Es ist selbstverständlich, dass im Juniorenbereich gleichaltrige Fußballspieler Technik und Taktik im Training und bei Spieleinsätzen üben, um ihre Leistung zu verbessern. Dagegen haben unsere zum größten Teil sehr jungen Schiedsrichter zu wenig Zeit und Möglichkeit, das schwierige Amt des Schiedsrichters in der Praxis zu erlernen und zu üben. Deshalb hier ein aufrichtiger Dank an alle erfahrenen Schiedsrichter, die sich als Pate oder Neulingsbetreuer zur Verfügung stellen. Eine wichtige Aufgabe in diesem Bereich kommt nach unserer Ansicht dem Vereins-SR-Beauftragten zu. Er ist u.a. dafür verantwortlich, dass die Interessen der Schiedsrichter im eigenen Verein berücksichtigt und entsprechend beachtet werden. Damit dieser Personenkreis auf seine Aufgabe vorbereitet wird, bietet der wfv Seminare «Die Betreuung der Schiedsrichter» an. Themen dieser Schulung sind u.a. der Stellenwert des Schiedsrichters, Aufgaben des Vereins-SR-Beauftragten, erfolgreiche Schiedsrichterwerbung und –erhaltung, die Zusammenarbeit mit der Schiedsrichtergruppe, Sozialkompetenz im Fußball. Gerade die Vereine, die bisher keinen Schiedsrichter stellen können, sollten ihren Vereins-SR-Beauftragten zum Besuch dieses Seminars animieren. Die Altersstruktur der aktiven Schiedsrichter im wfv zeigt das Problem. Es fehlen in allen SR-Gruppen die Spielleiter zwischen 30 und 40 Jahren.

Höhepunkte im Berichtszeitraum

Hier wiegen sicherlich die Berufungen unserer wfv-Spitzen-Schiedsrichter bei Welt- und Europameisterschaften, sowie die Nominierung für die Olympischen Spiele in China am schwersten. Auch die Leitung des DFB-Pokalendspiels 2008 muss dazu gezählt werden.

Im Jahr 2006 wurde Christine Beck zur Schiedsrichterin des Jahres vom DFB-SR-Ausschuss gewählt. Diese Auszeichnung erhielt Christine Beck 2008 erneut und zwar zusammen mit Bibiana Steinhaus. Auch bei den Männern wurden 2008 erstmals zwei Unparteiische, nämlich Dr. Markus Merk und Herbert Fandel als Schiedsrichter des Jahres ausgezeichnet.

Im Jahr 2006 fand in Deutschland die Fußball-WM statt. Ein Sommermärchen wie man es sich im Vorfeld nicht vorstellen konnte. Die FIFA hatte als deutsches Schiedsrichterteam Dr. Markus Merk, Christian Schräer und Jan Hendrik Salver nominiert (u.a. Brasilien – Australien in München).

Die Frauen-Fußballweltmeisterschaft 2007 fand in China statt. Die FIFA hat Christine Beck für dieses Turnier nominiert.

Im Jahr 2008 wurde ein reines wfv-Schiedsrichterteam für die Leitung des DFB-Pokal-endspiels zwischen Borussia Dortmund und Bayern München angesetzt. Das Spiel stand unter der Leitung von Knut Kircher, als SR-Assistenten waren Volker Wezel und Jan Hendrik Salver im Einsatz. Als vierter Offizieller fungierte Markus Schmidt. Dem Team wurde von offizieller Seite eine sehr gute Leistung bestätigt.

Christine Beck aus Magstadt ist Schiedsrichterin des Jahres 2008

Jan Hendrik Salver im Einsatz bei der FIFA-WM 2006

Bei der UEFA-EURO 2008 in Österreich und der Schweiz wurde von der UEFA-Schiedsrichter-Kommission das deutsche Gespann Herbert Fandel, Carsten Kadach und Volker Wezel nominiert. Sie haben in drei Spielen die deutschen Farben glänzend vertreten und mussten wie viele ihrer Vorgänger das Turnier vorzeitig verlassen, da die deutsche Mannschaft bis ins Finale kam.

Im gleichen Jahr fanden die Olympischen Spiele in Peking statt. Auch hier waren die Spitzen-Schiedsrichter des wfv vertreten. Die FIFA nominierte für das Herrenturnier Wolfgang Stark (Bayern) mit seinen beiden SR-Assistenten Volker Wezel und Jan Hendrik Salver. Für das Frauen-Turnier wurde Christine Beck, die ja bereits 2007 Erfahrung in China sammeln konnte, nominiert. Hier vor dem Abflug nach Peking.

Das deutsche Schiedsrichter-Team bei der U21 Weltmeisterschaft 2007 in Kanada mit Volker Wezel, Wolfgang Stark und Jan Hendrik Salver.

Bezirks-Schiedsrichterobleute

Im Berichtszeitraum haben einige SR-Obleute, aus sehr unterschiedlichen Gründen, ihr Amt während der Wahlperiode aufgegeben. Zum 31. Dezember 2006 hat Rolf Gebert seinen Rücktritt als Bezirks-SR-Obmann erklärt. Die Obleute im Bezirk Enz/Murr haben Uwe Bolz, SR-Obmann aus Vaihingen/E., als Nachfolger vorgeschlagen. Nach nur vierjähriger Amtszeit, erklärte zum 30. Juni 2007 Karl Haller seinen Rücktritt als Bezirks-SR-Obmann und gleichzeitig auch als Obmann der SR-Gruppe Balingen. Im Bezirk Zollern wurde Robert Sauter, Obmann der SR-Gruppe Hechingen, als Nachfolger vorgeschlagen. Die Leitung der SR-Gruppe Balingen übernahm Antonio De Rossi. Rolf Gebert hat nach zwölf Jahren zum 30. Juni 2007 auch sein Amt als SR-Obmann der SR-Gruppe Ludwigsburg abgegeben. Der Bezirk hat Günter Rudorfer als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Nach 20 Jahren hat Karl-Heinz Beck die Leitung der SR-Gruppe Künzelsau an seinen Nachfolger Edgar Reibel übergeben. Dieser Stabwechsel war seit langer Zeit geplant und wurde im Rahmen des 50jährigen Jubiläums der SR-Gruppe vollzogen. Aus gesundheitlichen Gründen hat

Volker Wezel, Herbert Fandel und Carsten Kadach vor dem EM-Spiel Portugal – Türkei

Christine Beck beim WM-Viertelfinale Brasilien – Australien am 23.09.2007 in Tianjin mit Miriam Dietz, Dagmar Damkova (Tschechien) und Irina Mirt (Rumänien)

Ein bewegender Moment - Volker Wezel, Knut Kircher und Jan Hendrik Salver laufen mit den Mannschaften ins Berliner Olympiastadion ein

Warten auf den Abflug nach China – Jan Hendrik Salver, Christine Beck und Volker Wezel vertraten den wfv in Peking

Frank Weber, Obmann der SR-Gruppe Münsingen, sein Amt zum 31. Dezember 2007 aufgegeben. Mit Markus Werthmann konnte ein Nachfolger gefunden werden. Auch Thomas Buser, Obmann der SR-Gruppe Göppingen, hat zum Jahreswechsel 2007 sein Amt abgegeben. Seither führt Jürgen Schwöbel die Geschäfte. Peter Schwichtenberg, SR-Gruppe Leonberg, erklärte im Juli 2008 seinen Rücktritt. Leider ist es dem Bezirk Enz/Murr nicht gelungen einen Nachfolger vorzuschlagen, so dass die SR-Gruppe derzeit vom Bezirks-SR-Obmann Uwe Bolz geleitet wird. Allen ausgeschiedenen Kameraden gilt der Dank des VSRA. Das Amte des Gruppenobmanns bedeutet eine schwierige und mitunter auch undankbare Aufgabe.

Die Spitzenschiedsrichter im wfv

Der wfv und die VSV können stolz und glücklich sein, im Spitzenbereich des deutschen Fußballs mit vielen Persönlichkeiten vertreten zu sein. Es ist keine Selbstverständlichkeit, wenn der wfv eine solche Anzahl an «Spitzenkräften» dem DFB in allen Spielklassen zur Verfügung stellen kann. Dies ist das Resultat erfolgreicher Arbeit in der Nachwuchsförderung, der Sichtung und Beobachtung in den zurückliegenden Jahren. Viele haben unsere heutigen Referees in all den Jahren durch die diversen Spielklassen begleitet und sind Teil des Erfolgs. Trotzdem liegt die Wahrheit auf dem Spielfeld und da müssen die Aktiven letztlich selbst durch dauerhaft gute Leistungen überzeugen.

FIFA, Bundesliga, 2. Bundesliga: Knut Kircher, geb. 2. Februar 1969, verheiratet, drei Kinder, leitet seit 2001 Spiele in der Bundesliga. Der Maschinenbauingenieur aus Rottenburg, amtiert für den TSV Hirschau und ist seit 1997 DFB-Schiedsrichter. Er hat bisher 106 Bundesliga- und 77 Spiele der 2. Bundesliga geleitet. Im Jahr 2004 wurde er für die FIFA- Liste gemeldet und hat seither u.a. acht A-Länderspiele und 16 Europapokalspiele geleitet. Leiter des DFB-Pokalendspieles 2008 zwischen Borussia Dortmund und Bayern München.

Markus Schmidt, geb. am 31. August 1973, verheiratet, zwei Kinder, leitet seit 2003 Spiele in der Bundesliga. Der Diplom-Betriebswirt ist seit 1997 DFB-Schiedsrichter und kommt vom SV Sillenbuch. Er hat bisher 50 Bundesliga- und 90 Spiele der 2. Bundesliga geleitet.

Marco Fritz, geb. am 3. Oktober 1977, ledig, ist seit 2006 DFB- Schiedsrichter. Seit 2008 leitet er Spiele der 2. Bundesliga. Der Bankkaufmann kommt vom SV Breuningsweiler und ist auch als SR-Assistent in der Bundesliga im Einsatz.

Wolfgang Walz, geb. 25. April 1968, ledig, leitet seit 2002 Spiele in der 2. Bundesliga und ist als SR-Assistent in der Bundesliga eingesetzt. Der Leiter einer Rettungswache leitet Spiele für den TSV Pfedelbach. Seit 1998 ist er DFB-Schiedsrichter, seit 2002 hat er 52 Spiele der 2. Bundesliga geleitet.

FIFA-Schiedsrichter-Assistenten: Jan Hendrik Salver, geb. 1. März 1969, ist als FIFA-SR-Assistent im Einsatz. Er war im SR-Team von Dr. Markus Merk bei der EURO 2004 in Portugal und bei der WM in Deutschland 2006. Zusammen mit Wolfgang Stark und Volker Wezel war er bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Der Projektleiter leitet Spiele für die SpVgg Stuttgart-Ost und wird als Schiedsrichter in der Oberliga Baden-Württemberg eingesetzt.

Volker Wezel, geb. 15. September 1965, ist ebenfalls FIFA-SR-Assistent und war im SR-Team von Herbert Fandel für den Confed-Cup im Jahr 2005 in Deutschland nominiert. Bei der EURO 2008 in Österreich und der Schweiz war er im Team von Herbert Fandel im Einsatz. Zusammen mit Wolfgang Stark und Jan Hendrik Salver war er bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Er war bis 2002 als Schiedsrichter der 2. Bundesliga aktiv und hat diese Spielklasse freiwillig für seine Tätigkeit als FIFA-SR-Assistent verlassen. Der technische Leiter vom SV 03 Tübingen leitet Spiele in der Oberliga Baden-Württemberg.

Dritte Liga: Arno Blos, geb. 3. Mai 1979, Industrieelektroniker, vom SC Altbach. Er leitet Spiele in der neuen 3. Liga. Als SR-Assistent ist er in der 2. Bundesliga im Einsatz.

Robert Kampka, geb. 21. Februar 1982. Er leitet Spiele in der 3. Liga für den TSV Schornbach. Der Zeitsoldat/Arzt ist auch als SR-Assistent in der 2. Bundesliga eingesetzt.

Florian Steinberg, geb. 29. Mai 1979, kommt vom TSV Münchingen. Er ist Schiedsrichter in der 3. Liga und SR-Assistent in der 2. Bundesliga.

Regionalliga: Michael Karle, geb. 08. Dezember 1975. Der GHS-Lehrer aus Weinstadt leitet Spiele für den FSV Waiblingen und ist SR-Assistent in der 2. Bundesliga.

Martin Petersen, geb. 28. Februar 1985. Der Student aus Stuttgart leitet Spiele für den VfL Stuttgart.

Tobias Reichel, geb. 18. August 1985. Der Bürokaufmann für Finanzdienstleistungen kommt vom GSV Maichingen.

Dominik Schaal, geb. 25. Juli 1985. Der Student vom SV Pfrondorf ist auch als SR-Assistent in der 2. Bundesliga im Einsatz.

Markus Sinn, geb. 2. Februar 1979. Der Diplom-Wirtschaftsinformatiker von der SpVgg Stuttgart-Ost ist auch als SR-Assistent in der 2. Bundesliga eingesetzt.

Nachwuchs: Unsere «Nachwuchskräfte» leiten Spiele in der A-Junioren- und B-Junioren-Bundesliga. Aktuell sind dies folgende Schiedsrichter:

A-Junioren-Bundesliga: Marcel Beck (SRG Künzelsau), Jens Neuffer (SRG Leonberg)

B-Junioren-Bundesliga: Manuel Dürr (SRG Böblingen), Philipp Lehmann (SRG Tuttlingen), Pascal Müller (SRG Ludwigsburg)

Frauen: Ach bei den Frauen sind wir in der Spitze gut vertreten. Für hoffnungsvolle Talente steht hier der Weg nach oben offen.

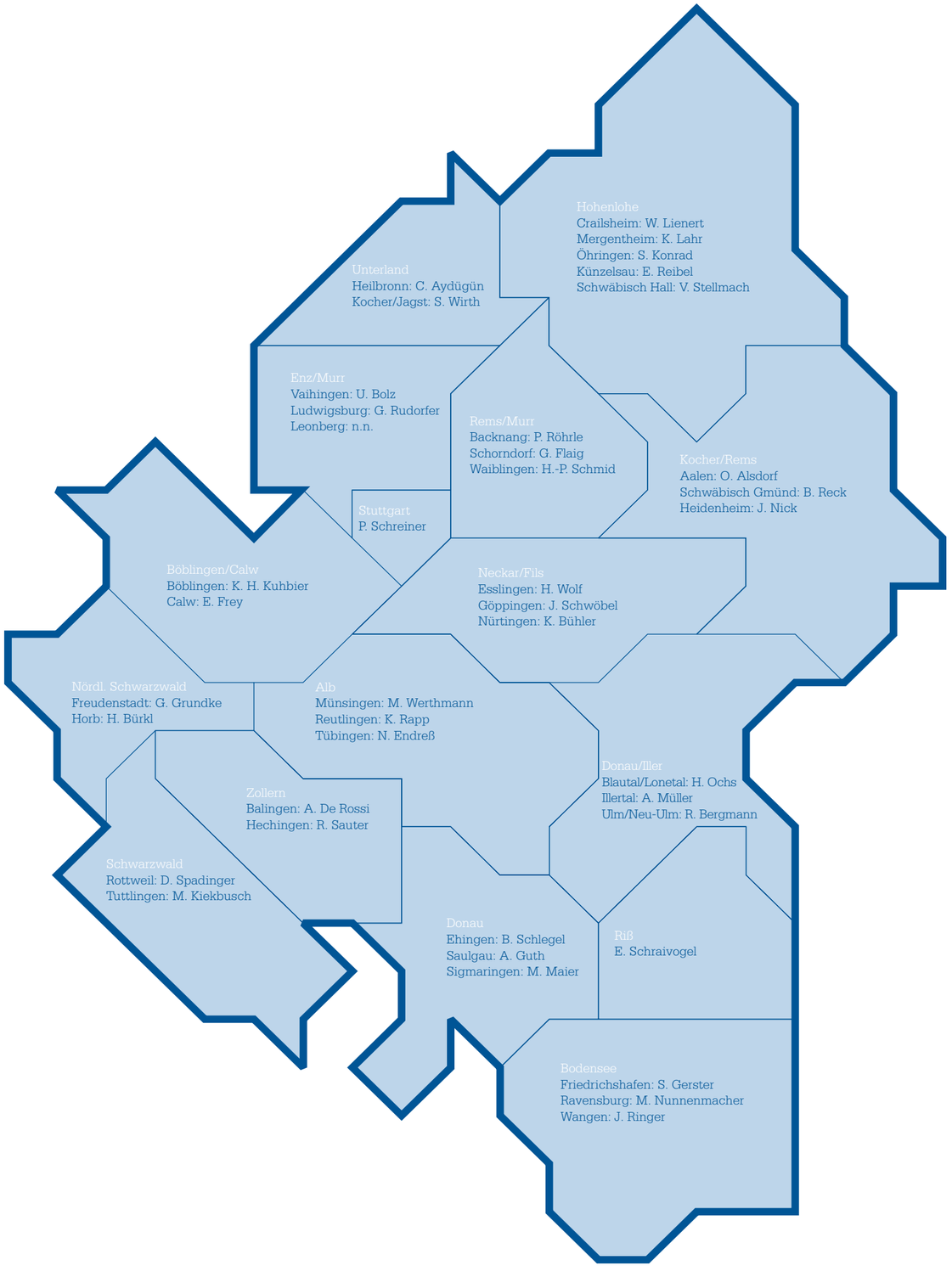
Christine Beck, geb. am 2. März 1974, ledig, ist auf der FIFA-Liste und leitet Spiele der Frauen-Bundesliga sowie der Regionalliga. Die Verwaltungsfachangestellte leitet Spiele für den TV Darmsheim und ist die erste Frau im wfv, die seit 2003 dem Verbands-SR-Ausschuss angehört. Sie war als Spielleiterin bei der Frauen-WM 2007 in China und bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Im Jahr 2006 und 2008 wurde sie vom DFB-SR-Ausschuss zur Schiedsrichterin des Jahres gewählt.

Anita Cohan, geb. am 24. Juli 1975, war bis zur Saison 2005/2006 als Schiedsrichterin in der 2. Frauen-Bundesliga und SR-Assistentin in der Frauen-Bundesliga tätig und hat danach die Spielklasse freiwillig verlassen. Sie leitet Spiele der Herren bis zur Verbandsliga Württemberg. Die Verlagskauffrau leitet Spiele für Zrinski Waiblingen.

Nathalie Widmann, geb. 20. Februar 1984, ist seit der Saison 2006/2007 als Schiedsrichterin in der 2. Frauen-Bundesliga eingesetzt und als SR-Assistentin in der Frauen-Bundesliga. Die Molekularmedizinerin ist bei den Herren bis zur Landesliga im Einsatz und leitet Spiele für die SpVgg Renningen.

Ülfet Car, geb. 8. Oktober 1980, leitet Spiele der Landesliga und ist als SR-Assistentin in der Frauen-Bundesliga eingesetzt. Die Diplomingenieurin kommt vom SV Jungingen.

Die Leistungen der Schiedsrichter werden nicht nur bei ihren Spielleitungen durch Beobachter überprüft und beurteilt, sondern auch auf den Lehr-



gängen der einzelnen Leistungsklassen in Wangen/A. bzw. Nellingen/Ruit. Hier darf festgestellt werden, dass die Teilnehmer sehr gut vorbereitet zu diesen Lehrgängen antreten und die Ergebnisse insgesamt sehr positiv ausfallen. Alle unsere Spitzen-Schiedsrichter stehen uns stets für repräsentative Aufgaben zur Verfügung und unterstützen uns durch Referate in den Schiedsrichtergruppen. Sie leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zur Schiedsrichterwerbung.

Einsätze nach Spielzeiten

Einsätze in der Saison 2006/2007

- Bundesliga: Knut Kircher und Markus Schmidt
- 2. Bundesliga: Wolfgang Walz
- Regionalliga: Arno Blos, Marco Fritz, Robert Kampka, Michael Karle, Giuseppe Palilla und Florian Steinberg
- Oberliga: Christine Beck, Bertsch, Gerster, Jugel, Kugele, Kurz, Paulat, Petersen, Raab, Salver, Sinn, Schmid, Steck, Stettner, Vielberth, Wezel
- Verbandsliga: Beck, Marcel, Bolz, Butz, Cohan, De Santis, Frank Dürr, Fuder, Göhring, Gümüstekin, Hamel, Iby, Köteles, Maier, Merkle, Oelmayer, Jochen, Reichel, Reichle, Schulz, Spirov, Stark, Stellmach und Wirth
- Landesliga: Ade-Thurow, Akbay, Blersch, Bösch, Buller, Cretnik, Dagistanli, Demirel, Dick, Dlugokinski, Dorner, Manuel Dürr, Eggle, Ellinger, Endriß, Ernst, Falk, Fechter, Filiz, Fischer, Fleischer, Fridrich, Gienger, Graf, Grieser, Gutknecht, Gutzer, Haag, Haas, Hameister, Hellstern, Hellwig, Hofmann, Hollyoak, Kammerer, Keller, Kern, Keser, Klemp, Kohler, Kühn, Lalka, Lechner, Lehmann, Leipersberger, Maier, Mimmo, Mohn, Steffen Müller, Pascal Müller, Neuffer, Jens Oelmayer, Ortmann, Pflüger, Pietsch, Pollack, Popanda, Raible, Rechenberg, Reinhold, Ritter, Roggenstein, Romberg, Sattar, Schmid, Schöck, Seibold, Seidl, Sidiropoulos, Stavridis, Stecher, Wais, Waleczko, Walter, Weinbuch, Weissert, Wetzel, Widmann, Wieczorek, Wörner, Zimmer und Zyczkowski

Einsätze in der Saison 2007/2008

- Bundesliga: Knut Kircher und Markus Schmidt
- 2. Bundesliga: Wolfgang Walz
- Regionalliga: Arno Blos, Marco Fritz, Robert Kampka, Michael Karle und Florian Steinberg
- Oberliga: Christine Beck, Marcel Beck, Gerster, Kugele, Kurz, Paulat, Petersen, Raab, Reichel, Reichle, Salver, Sinn, Schaal, Schmid, Steck, Vielberth und Wezel
- Verbandsliga: Bertsch, Buller, Bolz, Butz, Cohan, Dürr, Frank, Fischer, Göhring, Hamel, Hellwig, Iby, Jugel, Kaack, Köteles, Lechner, Maier, Neuffer, Jochen Oelmayer, Schulz, Stark, Stellmach, Titz, Wetzel, Wieczorek und Wirth
- Landesliga: Ade-Thurow, Adelsberger, Blersch, Bösch, Car, Cretnik, Dagistanli, De Santis, Demirel, Dorner, Manuel Dürr, Eggle, Ellinger, Endriß, Ernst, Falk, Fechter, Filiz, Fleischer, Fridrich, Friedrich, Gienger, Graf, Grieser, Gutzer, Haag, Haas, Hameister, Heim, Hellstern, Henriß, Herbst, Höfer, Hofmann, Hollyoak, Hoppe, Kammerer, Keller, Kern, Kohler, Kühn, Lalka, Lehmann, Leipersberger, Leyhr, Lorenzen, Maier, Mauz, Merkle, Mimmo, Mohn, Pascal Müller, Steffen Müller, Nazlioglou, Neef, Jens Oelmayer, Ortmann, Perekovic, Pflüger, Pietsch, Pollack, Popanda, Raible, Rechenberg, Reinhold, Ritter, Roggenstein, Sattar, Schöck, Seidl, Singer, Spazierer, Stecher, Stolz, Teufel, Wais, Waleczko, Weinbuch, Weissert, Widmann, Wolf, Würth, Zimmer und Zyczkowski

Einsätze in der Saison 2008/2009

- Bundesliga: Knut Kircher und Markus Schmidt
- 2. Bundesliga: Marco Fritz und Wolfgang Walz
- 3. Liga: Arno Blos, Robert Kampka und Florian Steinberg
- Regionalliga: Christine Beck, Michael Karle, Martin Petersen, Tobias Reichel, Dominik Schaal und Markus Sinn.
- Oberliga: Marcel Beck, Buller, Gerster, Hellwig, Iby, Kugele, Lechner, Neuffer, Paulat, Raab, Salver, Schmid, Steck, Stellmach, Vielberth und Wezel
- Verbandsliga: Butz, Cohan, Cretnik, Demirel, Manuel Dürr, Eggle, Fischer, Göhring, Haag, Jugel, Kern, Köteles, Lehmann, Maier, Nobiling, Jochen Oelmayer, Reichle, Schulz, Seidl, Stark, Titz, Wetzel, Wieczorek und Wirth

– Landesliga: Adelsberger, Altendorfer, Bauder, Bertsch, Blersch, Bösch, Car, Dagistanli, De Santis, Dorner, Frank Dürr, Eichinger, Ralf Endriß, Tobias Endriß, Falk, Fleischer, Friedrich, Graf, Grieser, Gutzer, Haas, Hameister, Hamel, Heim, Hellstern, Henriß, Hildner, Höfer, Hofmann, Hollyoak, Hoppe, Kaack, Kammerer, Keller, Kohler, Kronmüller, Kühn, Lalka, Lasar, Leipersberger, Leyhr, Lorenzen, Maier, Mauz, Mendicino, Merkle, Mimmo, Mohn, Pascal Müller, Steffen Müller, Neef, Jens Oelmayer, Ortmann, Paul, Perekovic, Pflüger, Pietsch, Pollack, Popanda, Raible, Redlich, Ritter, Roggenstein, Rummel, Schöck, Singer, Spazierer, Stolz, Stügelmaier, Tan, Wais, Waleczko, Weigt, Weinbuch, Weissert, Widmann, Wolf, Würth, Zauner, Zettler, Zimmer und Zyczkowski.

Coaching-Kader

Mit Beginn der Saison 2004/2005 wurde in der Verbands- und Landesliga der Förder-Kader eingeführt. In der Saison 2007/2008 haben wir dann eine weitere Fördermaßnahme in die Tat umgesetzt. Die Spiele der Schiedsrichter des Förderkaders werden mit der Video-Kamera aufgezeichnet. Unmittelbar nach dem Spiel werden dann die kritischen Szenen besprochen und die möglichen Alternativen der getroffenen Entscheidungen diskutiert. Hier möchten wir uns bei unserem Kameramann Werner Banzhaf für sein Engagement in diesem Bereich ganz herzlich bedanken. Wir haben hier einen Fachmann gefunden, der unsere Arbeit wirkungsvoll unterstützt. Ein Dank gilt auch den Vereinen, die uns die Möglichkeit bieten, sowohl die Aufnahmen zu machen (z.B. Stromanschluss), wie auch die Räumlichkeiten für die anschließende Besprechung zur Verfügung stellen. Seit der Saison 2007/2008 wurde auch in der Bezirksliga eine Coaching-Maßnahme eingeführt. Jede Schiedsrichtergruppe kann einen Referee melden, der in der Vorrunde bei einem Spiel gecoacht wird. Die 120 Schiedsrichter werden jetzt in der Vorrunde in drei Spielen beobachtet, die besten 60 Schiedsrichter werden in der Rückrunde zu weiteren vier Beobachtungsspielen angesetzt. Diese 60 Schiedsrichter müssen dann an einem Fortbildungslehrgang teilnehmen, nur dann haben sie die Chance des Aufstiegs. Die Neuerungen waren aus Sicht des VSRA sehr erfolgreich. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Leistung der ausgewählten Schiedsrichter durch die Coachings nicht nur stabilisiert wurde, sondern dass ein echter Leistungsfortschritt erkennbar wurde. Entscheidend ist, dass wir bei unseren jungen Spielleitern erkennen, welche Persönlichkeit sie als Schiedsrichter darstellen. Es geht nicht um Fehlersuche, sondern darum, die Stärken jedes Einzelnen zu erkennen und entsprechend zu fördern.

DFBnet

In der Saison 2006/2007 haben wir in den 41 Schiedsrichtergruppen damit begonnen, das von DFB-Medien angebotene Schiedsrichter-Einteilungsprogramm zu nutzen. Dies bedeutete gleichzeitig, Abschied vom wfv-Einteilungsprogramm «Georg» zu nehmen, was einigen Einteilern nicht ganz leicht gefallen ist. Jetzt sind wir in der dritten Spielzeit und können feststellen, dass wir fast flächendeckend das DFBnet nutzen. Auch die letzten Kritiker sind zwischenzeitlich von den Vorzügen des Programms überzeugt. Das Ergebnis kann eine breite Öffentlichkeit unter «fussball.de» im Internet einsehen. Somit sind alle Vereine und alle Fans bereits vor dem Spiel darüber informiert, welche Spielleiter zu ihrem Spiel eingeteilt wurden. Um dies auch noch optisch zu unterstützen, haben wir seit der Saison 2008/2009 die Schiedsrichter der Verbandsliste mit Bild und einigen persönlichen Angaben auf der wfv-Homepage unter www.wuerttfv.de/wfvschiedsrichter veröffentlicht.

«Frauen mit Pfiff»

Das Konzept «Frauen mit Pfiff», ein Programm zur Förderung von Schiedsrichterinnen innerhalb des wfv, hat folgende Inhalte.

Zielsetzung des VSRA

– Leitung der Mädchen- und Frauenspiele durch Schiedsrichterinnen
– Ausbau des Kaders der Spitzen-Schiedsrichterinnen im Bereich der Frauen-Regionalliga und des DFB
– Aufbau der jungen Schiedsrichterinnen auch in Herrenspielen

Erhöhung der Schiedsrichterinnenzahl im wfv

– Flyer für Präsentationsmappen an die Vereine
– Werbung für Schiedsrichterinnen bzw. Neulingskurse durch die Plakate des «Team Württemberg» speziell an Vereine mit Frauenmannschaften
– Unterstützung durch die Netzwerke in den Bezirken zur Förderung des Frauenfußballs (Bezirksvorsitzender, Frauenvertreterin, Jugendvertreter)
– Zentraler Neulingskurs (Donnerstag bis Sonntag) für Frauen in Wangen oder Ruit
– Neulingskurse für Frauen in den Bezirken bzw. bezirksübergreifend (dreimal Samstag/Sonntag)
– Spitzen-Schiedsrichterinnen als Multiplikator

Förderung für die Schiedsrichterinnen aus den Gruppen/Bezirken

– Sichtungslehrgänge in Nellingen/Ruit
– Bezirksübergreifende Stützpunkte (2 x jährlich) an verschiedenen Orten (je nach Wohnort der Schiedsrichterinnen), mit Lehrwarten und VSRA

Spitzen-Schiedsrichterinnen

– ca. 20 – 30 Schiedsrichterinnen für die Frauen-RL, OL und VL
– Coaching durch Beobachter und Coaches plus Video
– Zwei Lehrgänge jährlich (bislang ein Lehrgang)

Unterstützung durch die Schiedsrichtergruppen

Die SR-Gruppen werden aufgefordert, eine Beisitzerin für die Betreuung der Schiedsrichterinnen zu bestellen. Diese Beisitzerin hat die Aufgabe, gemeinsam mit den Verantwortlichen im Bezirk Frauen für die Schiedsrichterinnenaufgabe zu gewinnen, die jungen Schiedsrichterinnen bei ihren Einsätzen in den Gruppen zu betreuen und auch für die Förderung innerhalb der Gruppe zu sorgen (z.B. Einsätze als Assistentin). Des Weiteren nehmen diese Beisitzerinnen auch an den Stützpunkten teil und unterstützen die Schiedsrichterinnen bei der Teilnahme an diesen Stützpunkten. Sie dient als direkte Ansprechpartnerin für den wfv, die Vereine und natürlich für die Schiedsrichterinnen.

Ehrungen für Schiedsrichter-Obleute und -Lehrwarte

In den zurückliegenden drei Jahren wurde eine große Zahl von Obleuten und Lehrwarten mit verdienten Ehrungen des Landes, des DFB und des wfv ausgezeichnet.

Landesehrennadel Baden-Württemberg
– 2006: Eugen Schraivogel (Obmann SRG Biberach), Karl Stradinger (Beisitzer im VSRA) und Hardy Landbeck (Lehrwart SRG Balingen)

DFB-Verdienstnadel
– 2006: Gottlieb Stärr (Obmann SRG Münsingen) und Harald Müller (Lehrwart SRG Stuttgart)
– 2007: Manfred Nunnenmacher (Obmann SRG Ravensburg)
– 2008: Robert Walz (Lehrwart SRG Waiblingen)

Verbandsehrennadel in Gold
– 2007: Helmut Geyer (Verbands-SR-Obmann), Stefan Konrad (Obmann SRG Öhringen), Helmut Ochs (Obmann SRG Blautal/Lonetal) und Heinz-Werner Zwicknagel (Lehrwart SRG Reutlingen).
– 2008: Norbert Rasch (Lehrwart SRG Wangen) und Anton Sonntag (Lehrwart SRG Ravensburg)

Verbandsehrennadel in Silber
– 2007: Armin Fridmansky (Beisitzer VSRA), Klaus Bühler (Obmann SRG Nürtingen), Alwin Müller (SRG Illertal), Berthold Reck (SRG Schwäbisch Gmünd), Hans-Jürgen Ferenz (SRG Heilbronn) und Robert Walz (Lehrwart SRG Waiblingen)

Verbandsehrennadel in Bronze
– 2006: Cengiz Aydügün (Obmann SRG Heilbronn), Peter Röhrle (Obmann SRG Backnang), Hans-Peter Schmidt (Obmann SRG Waiblingen), Hardy Wolf (Obmann SRG Esslingen) und Peter Wiezorek (Lehrwart SRG Ulm/Neu-Ulm)
– 2007: Uwe Bolz (Obmann SRG Vaihingen/E.) und Anton Guth (Obmann SRG Saulgau)
– 2008: Bernhard Gutowski (Verbandslehrwart) und Volker Stellmach (Obmann SRG Schwäbisch Hall

Die beiden ehemaligen stellvertretenden Verbandsschiedsrichter-Obleute Hans-Dieter Trieb und Kurt Jennewein sowie der ehemalige Verbandsschiedsrichter-Obmann Gottfried Geltenbort und der aktuelle «Chef» der wfv-Schiedsrichter Helmut Geyer.

Schiedsrichterehrennadel in Gold
- 2006: Martin Maier (Obmann SRG Sigmaringen) und Peter Wiezorek (Lehrwart SRG Ulm/Neu-Ulm).
- 2007: Anton Guth (Obmann SRG Saulgau), Klaus Rapp (Obmann SRG Reutlingen) und Gerhard Schmauder (Lehrwart SRG Reutlingen).
- 2008: Norbert Endreß (Obmann SRG Tübingen) und Ralf Lalka (Lehrwart SRG Böblingen)

Schiedsrichterehrennadel in Silber
- 2006: Dietbert Spadinger (Obmann SRG Rottweil)
- 2007: Karl Haller (Obmann SRG Balingen), Markus Kiekbusch (Obmann SRG Tuttlingen) und Martin Vonier (Lehrwart SRG Blautal/Lonetal)
- 2008: Uwe Bolz (Obmann SRG Vaihingen/E.) und Patrick Eisenhardt (Lehrwart SRG Leonberg)

Schiedsrichterehrennadel in Bronze
- 2006: Jens Carstensen (Lehrwart SRG Riß)
- 2007: Sascha Wirth (Obmann SRG Kocher/Jagst) und Andreas Reichle (Lehrwart SRG Ravensburg)
- 2008: Leonardo Mimmo (Lehrwart SRG Saulgau)

Sepp-Herberger-Stiftung

Von der Sepp-Herberger-Stiftung des DFB erhielt der vor Jahren bei einem Relegationsspiel schwer verletzte und gesundheitlich beeinträchtigte Raymond Böhm (Gruppe Esslingen) einen Unterstützungsbetrag von 1500 Euro. VSRA-Mitglied Karl Stradinger überreichte den Scheck.

Hochwasseropfer Killertal

Im Jahr 2008 haben heftige Unwetter im Killertal und Zollernalbkreis schwere Schäden verursacht. Innerhalb weniger Stunden haben viele ihr komplettes Hab und Gut verloren. Viele der Geschädigten üben Funktionen im wfv oder einem unserer Mitgliedsvereine aus. Betroffen sind insbesondere die Ortschaften Hechingen und Jungingen. Die Schiedsrichtergruppen Hechingen Zollern haben für die Opfer ein Spendenkonto eingerichtet und alle Fußballfreunde dazu aufgerufen, den Geschädigten zu helfen.

Integration und Toleranz

Die Broschüre «DFB-Stiftung Egidius Braun» widmete dem gehörlosen Heilbronner Schiedsrichter Torsten Mertens einen Beitrag. Eine Lokalzeitung hatte Mertens, der von der Stiftung über die SR-Gruppe Heilbronn für die Jahre 2007, 2008 und 2009 jeweils 500 Euro Unterstützung erhält, zu einem Einsatz begleitet. Vor dem Spiel kommuniziert der Unparteiische über kleine beschriebene Zettel. Auch während der Partie zwischen den C-Juniorinnen des SV Sülzbach und des TSV Güglingen hatte Torsten Mertens überhaupt keine Probleme. Achim Weissert, Landesliga-Schiedsrichter der Gruppe Heilbronn, analysierte mit dem Kollegen nachher dessen Auftritt. Achim ging in seiner Aufgabe regelrecht auf: «Dieser tolle Tag hat gezeigt, worum es im Fußball eigentlich geht – um Integration, Fairness und Toleranz.»

Partnerverband LPIFF

Beim Lehrgang der Landesliga-Schiedsrichter vom 27. bis 29. Juni 2008 in Wangen nahmen erstmals auch Schiedsrichter der LPIFF teil. Vom wfv konnten im Jahr 2007 mit den Auswahlmannschaften der Juniorinnen und Junioren zwei SR-Teams am Austausch teilnehmen und leiteten Spiele in Paris. Mit dabei waren Erik Kronmüller, Pamela Renz, Pascal Müller, Ülfet Car, Achim Mauz und Natalie Widmann.

Der wfv-Schiedsrichterlehrstab

Der Lehrstab des wfv steht unter der Leitung von Bernhard Gutowski und setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:Reiner Bergmann, Wolfgang Brenner, Jens Carstensen, Horst Ebel, Patrick Eisenhardt, Hans-Jürgen Ferenz, Walter Heinrich Frank, Thomas Göhring, Ralf Lalka, Hartmut Landbeck, Hans-Joachim Lippus, Leonardo Mimmo, Harald Müller, Giuseppe Palilla, Adam Piepke, Norbert Rasch, Andreas Reichle, Timo Riexinger, Gerhard Schmauder, Anton Sonntag, Alexander Stecher, Martin Vonier, Robert Walz, Christian Weinbuch, Reiner Wenk, Volker Wezel, Peter Wiezorek und Heinz-Werner Zwicknagel.

Heinz-Werner Zwicknagel (rechts) leitete 2008 einen ganz besonderen Schiedsrichter-Neulingslehrgang. Zehn Strafgefangene der JVA Stammheim brachte der Kommissar a. D. mit viel Geduld durch die Prüfung. Für die Belohnung sorgte die Schiedsrichtergruppe Reutlingen. Obmann Klaus Rapp (links) hatte für jeden erfolgreichen Teilnehmer die richtige Ausrüstung zum Start als Unparteiischer dabei.

Er zeichnet sich als sehr homogene und teamorientierte Mannschaft aus. Der Lehrstab hat in den zurückliegenden drei Jahren insgesamt 1084 Gruppenschulungen, 360 Jung-SR-Schulungen, 118 Neulingskurse mit 1850 neu ausgebildeten Schiedsrichtern, sowie 45 Halbtagesschulungen zum Thema Gewaltprävention durchgeführt. Neben acht Lehrwartetagungen wurden 54 mehrtägige Lehrgänge darunter, 42 jeweils dreitägige Sichtungslehrgänge an der Sportschule Nellingen/Ruit, neun Bezirksligalehrgänge im Hotel Waltersbühl in Wangen sowie drei externe Trainerneulingskurse (vier Tage) in Wangen abgehalten. Neben Tages- und Wochenendlehrgängen in Nellingen/Ruit und Wangen wurden zahlreiche Referate und Regelschulungen an unseren Sportschulen bei den Trainer-, Mentoren- und Futsal-Lehrgängen durchgeführt. Referenteneinsätze bei den Lehrgängen des Frauen- und Mädchenfußballs in Wangen sowie Schulungs- und Informationsabende bei diversen Vereinsforen, in Schulen, bei Justizvollzugsanstalten bis hin zu einem viel beachteten Neulingskurs in der JVA in Stammheim runden unsere vielschichtige Lehrtätigkeit ab.

Kriterien für den Schiedsrichter-Lehrstab

Qualität
Effizienz
Teamorientierung
Flexibilität
dezentrale Struktur

Durch die ständige Anpassung der Fußballregeln bzw. deren Auslegung durch die FIFA und den für uns zuständigen DFB-SR-Ausschuss ist es unser wichtigstes Thema, diese Regelneuerungen schnellstmöglich unseren ca. 7000 Schiedsrichtern zu vermitteln. Hierzu wurden im Lehrstab Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit Schwerpunktthemen der Regelauslegung beschäftigen und jeweilige Schulungsmodule für den Gesamtlehrstab erarbeiten. Ein «Glanzstück» hierbei stellt sicherlich unsere Neulingsausbildungsmappe inklusive der dazugehörigen Schulungsmodule dar. Um die Anforderungen an den Lehrstab im Bereich der Aus- und Weiterbildung effizient gewährleisten zu können, wurde eine umfangreiche Aus- und Weiterbildungskonzeption erarbeitet.

Daneben finden für die Lehrstabsmitarbeiter eigene Weiterbildungsmaßnahmen statt. Bei unseren eigenen Lehrwarttagungen wurden Fortbildungen in den Bereichen der Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz durchgeführt. Um den Anforderungen an moderne Lehrarbeit zu entsprechen, wurden die Mitglieder des Lehrstabes intern und auch extern – bei den Lehrwartweiterbildungsveranstaltungen des DFB – weitergebildet. Neben Theorie gehört auch der Praxiseinsatz zur Lehrwarttätigkeit. So wurde anlässlich einer Lehrwarttagung ein «Futsaltraining in Theorie und Praxis» in der wfv-Sporthalle in Wangen durchgeführt. Damit auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, trafen sich die Lehrwarte mit ihren Partnern zu einem Wochenende im Juli 2007 zu einer Spezialweiterbildung im Europa-Park Rust.

Sicherlich eine besondere Auszeichnung für die Lehrarbeit im wfv war der Pilotlehrgang des DFB als Weiterbildungsveranstaltung für die Lehrwarte im gesamten Bundesgebiet, der an der Sportschule in Nellingen/Ruit stattfand. Der Präsident des wfv, Herr Herbert Rösch, hat es sich nicht nehmen lassen, die Referenten und die Teilnehmer unter der Leitung unseres DFB-Lehrwartes Eugen Strigel sowie unseres Verbandslehrwartes Bernhard Gutowski hierzu persönlich in unserer Sportschule in Nellingen/Ruit zu begrüßen.

Die DFB-Lehrgänge werden bundesweit durchgeführt. In Nellingen/Ruit fand neben dem Pilotlehrgang ein weiterer bundesweiter Lehrgang statt. Als Referenten waren für den DFB der Verbandlehrwart des Saarländischen Fußballverbandes und ehemaliger Bundesliga-schiedsrichter- Gerhard Theobald - sowie der Verbandslehrwart des wfv –Bernhard Gutowski – im Einsatz. Die Lehrwartteilnehmer kamen aus dem Verbänden Bayern, Südbaden und Württemberg.

Fazit

Die 41 Schiedsrichtergruppen mit ihren Obleuten und den Beisitzern haben in den zurückliegenden drei Jahren eine überzeugende Arbeit geleistet. Diese gewaltige Aufgabe verdient Respekt und Anerkennung, was wir hier an dieser Stelle gerne zum Ausdruck bringen. Wir danken für die großartige Unterstützung und freuen uns auf eine weiterhin angenehme Zusammenarbeit. Es ist uns ein großes Anliegen, uns beim Präsidenten Herbert Rösch und dem Präsidium des wfv für die Unterstützung in den zurückliegenden Jahren zu bedanken, wir wissen dies sehr zu schätzen. Ein herzliches Dankeschön an die Vorstandsmitglieder des wfv, für die kollegiale Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung bei schwierigen Themen im Schiedsrichterbereich.

Ein besonderer Dank gilt dem Abteilungsleiter Spielbetrieb / Breiten- und Freizeitsport und Schiedsrichterwesen, Herrn Thomas Proksch, der im Hauptamt für unseren Bereich zuständig ist. Wir haben in ihm einen Fachmann, der uns mit Rat und Tat stets zur Verfügung steht. Am 1. August 2008 feierte Frau Christel Geltenbort-Maier ihr 40-jähriges Dienstjubiläum beim wfv. Das Schiedsrichterwesen im wfv ist ohne sie nicht denkbar, sie ist uns stets eine große Hilfe und ihre Leistung verdient unseren Respekt und Anerkennung. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank.

Selbstverständlich gilt unser Dank auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der wfv-Geschäftsstelle, die unsere Arbeit in so vorbildlicher Weise unterstützt haben. | Helmut Geyer, Verbandsschiedsrichter-Obmann

wfv / Schiedsrichter-Lehrwartekonzeption

Weiterbildung
Bernhard Gutowski

Koordination
Bernhard Gutowski

Gewalt	Regelfragen / Regelauslegung	SR-Persönlichkeit	Futsal
Zwicknagel / Gutowski	Horst Ebel	Bernhard Gutowski	Bernhard Gutowski

Sonstige Schulungen

Mediatorenausbildung
Trainerausbildung
Dezentrale Trainerausbildung
Zentraler Trainer-Neulingskurs
Mentorenausbildung
Frauenfussball

Der neue VSRA ab dem Verbandstag 2009: Martin Vonier (Blaubeuren), Giuseppe Palilla (Spaichingen), Horst Ebel (Tuttlingen), Rüdiger Bergmann (Ulm), Helmut Geyer (Hessigheim), Armin Fridmansky (Balingen), Rolf Baumann (Schwäbisch Hall) und der Verbandsspielausschuss-Vorsitzende Dieter Mäußnest (Esslingen). Es fehlt Christine Beck (Magstadt).

Bericht des Ausschusses für Freizeit- und Breitensport

Angebote für ältere Vereinsmitglieder sind der Schlüssel zur Stabilisierung der Mitgliederzahlen

In den vergangenen Jahren hat sich ein deutlicher Wandel hinsichtlich der Erwartungen der Menschen an den Sport und damit an den Sportverein vollzogen. Motive wie Gesundheit und Wohlbefinden, Freude an Bewegung und Spiel, Ausgleich und Entspannung, Fitness und gesellige Erlebnisse, Fußball für Ältere, Futsal, Tschoukball und weitere Fußballvarianten kommen neben traditionellen Erwartungen wie Leistung, Wettkampferlebnisse und Erfolg hinzu, oder gewinnen an Bedeutung. Insbesondere der Gesundheit und Prävention kommt heute eine zentrale Bedeutung zu.

Die demographische Entwicklung bleibt nicht ohne Einfluss auf die Angebotsstruktur der Vereine. Die Menschen erreichen ein zunehmend höheres Alter und bleiben länger unternehmungslustig und aktiv. Parallel zu dieser positiven Entwicklung ist die Lebensgestaltung der Menschen aber auch durch einige sich auf den Sport nachteilig auswirkende Tendenzen geprägt, wozu z.B. der Bewegungsmangel, die zunehmende Individualisierung der Menschen und die Flexibilisierung der Arbeitszeit gehören. Bewegungsmangel wirkt sich negativ auf die Gesundheit der Menschen aus, Individualisierung und Flexibilisierung der Arbeitszeit beeinträchtigen das soziale Leben. Dies ist eine Herausforderung für unsere Vereine.

Um die Mitgliederzahlen halten zu können, sollte ein zukunftsorientierter Verein seine Angebote an die Bevölkerungsentwicklung anpassen und entsprechende Angebotsstrukturen schaffen. Vor diesem Hintergrund wird auch der Freizeit- und Breitensport in unseren Vereinen zukünftig eine bedeutende Rolle einnehmen. Der Sport und insbesondere der Fußball können auf diese Entwicklung in mehrerlei Hinsicht regulierend wirken. Sie fördern Gesundheit und Wohlbefinden, Freude an der Bewegung und am Spiel sowie Ausgleich und Entspannung, steigern die Fitness und unterbreiten gesellige Angebote. Sport für Ältere gehört mittlerweile für viele Vereine zum Standardangebot und wird immer wichtiger. Im Fokus der Arbeit stehen die Stärkung der Vereine, die Unterstützung der Kernsportarten und die Schaffung eines familiengerechten und zeitgemäßen Sportangebotes für alle Bevölkerungsgruppen. Der Bereich Freizeit- und Breitensport umfasst eine ganze Bandbreite an Aufgaben, welche wir im Berichtszeitraum mit viel Engagement und Freude angegangen sind.

Freizeitfußball

Die Freizeitfußball-Liga: ist ein organisatorischer Zusammenschluss von Freizeitfußball-Mannschaften. Sie hat sich das Ziel gesetzt, einen vereinfachten Spielbetrieb zu organisieren, der Spaß macht, allerdings befreit ist von den «strengen» Reglementierungen. Aktuell wird in drei Herren- (à acht Mannschaften) und drei Frauenstaffeln (à sechs Mannschaften) gespielt. Auf diese Weise bietet die Freizeitfußball-Liga Möglichkeiten für Fußballer/innen, die sich nicht mehr am wfv-Regelspielbetrieb beteiligen wollen/können bzw. Spielerfahrung sammeln wollen, um sich evtl. im Anschluss am Regelspielbetrieb zu beteiligen, eine Spielmöglichkeit suchen, weil sie in ihrem Verein den Sprung in eine Leistungsmannschaft nicht oder noch nicht schaffen (vor allem Übergang vom Jugend- zum Aktivenbereich). Zusätzlich zum Wettbewerb auf dem Großfeld bietet die Freizeitfußball-Liga auch eine Teilnahme an einem Kleinfeld- und Hallenwettbewerb an. In den zurückliegenden drei Jahren konnten erneut mehrere Mannschaften in den wfv-Spielbetrieb zurückgeführt werden, sodass die Freizeitfußball-Liga als sinnvolle Alternative und nicht als Konkurrenz zum Regelspielbetrieb zu sehen ist.

Der LBS-Cup: erfreut sich im Freizeitfußballbereich weiterhin einer sehr großen Beliebtheit, was die nachfolgenden Zahlen eindrucksvoll verdeutlichen.

2002	493 Mannschaften
2003	510 Mannschaften
2004	501 Mannschaften
2005	681 Mannschaften
2006	930 Mannschaften
2007	769 Mannschaften
2008	810 Mannschaften

Nach einem starken Anstieg der Mannschaftszahlen zur WM 2006 sind 2008 die Zahlen so hoch wie seit 1992 nicht mehr. Mit insgesamt 53 Turnieren in 14 unserer 16 Bezirke und insgesamt 810 Mannschaften gilt es für die kommenden Jahre, diese Zahl zumindest zu halten, im besten Fall noch ein wenig zu steigern. Wurde der LBS-Cup Fußball bis 2008 ausschließlich in Kooperation mit dem Südbadischen Fußballverband durchgeführt, wird ab 2009 auch der Badische Fußballverband als Partner auftreten. Bereits in diesem Jahr wird dann das baden-württembergische LBS-Cup Fußball-Finale am 26. September 2009 beim Badischen Fußballverband ausgetragen.

LBS-Cup Futsal: Der LBS-Cup Futsal stellt das Pendant im Winter zum LBS-Cup Fußball dar. Somit gewährleisten wir unserem Partner, der LBS, eine ganzjährige Präsenz im Sektor Freizeitfußball. In 2006 und 2007 fanden drei Qualifikationsturniere statt (Bezirk Nördlicher Schwarzwald, Bezirk Neckar/Fils und Bezirk Donau). 2008 konnten zu den beste-

Jubel nach dem Sieg im württembergischen Finale 2008: Die Spieler von Alt Hirschlanden

Locker und dennoch sportlich ernsthaft geht es zu beim LBS Cup Fußball – so wie hier bei den «life kickers».

henden drei Qualifikationsturnieren zwei weitere hinzugewonnen werden: Reutlingen und Oberbrüden. Die Entwicklung der Mannschaftszahlen lässt auf einen großen Zuspruch des Futsals auch im Freizeitfußball schließen: Freudenstadt (30), Munderkingen (16), Nellingen (16), Oberbrüden (12) und Reutlingen (15). Bis auf Freudenstadt lagen diese Zahlen in den vergangenen zwei Jahren noch im einstelligen Bereich. Anders als beim LBS-Cup Fußball wird dieser Wettbewerb bereits seit Anbeginn von allen drei baden-württembergischen Fußballverbänden begleitet und die Maßgabe für die kommenden Jahre sollte in diesem «Wachstumssektor» lauten, die Zahl der Turniere weiter auszubauen.

wfv-Ü30-/Ü40-Cup: Zur Förderung des Seniorenfußballs und um der demographischen Entwicklung zu entsprechen, wurde mit dem Ü30-/Ü40-Cup (Kleinfeldturnier/Halle - der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport vertritt die Meinung, dass das Kleinfeld das optimale Spielfeld für die Altersklassen Ü30+ darstellt) versucht, das Angebot im Seniorenfußball zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Ziel war es, aus jedem Bezirk jeweils den Bezirksmeister der beiden Altersklassen für ein zentrales Endturnier zu gewinnen. 2007 fand das Turnier in Stödlen, 2008 in Neuler statt. Noch hat der Zuspruch der beiden Wettbewerbe in den vergangenen zwei Jahren nicht die erhoffte Akzeptanz gefunden, wie sich das unser Ausschuss erwünscht hat. Wie der Verbandsspielausschuss sieht aber auch unser Ausschuss in diesem Wettbewerb zukünftig weiterhin großes Potential, sodass hier das Ziel heißen muss: Intensivierung der Kommunikation in den Bezirken, Umsetzung des Wettbewerbs in weiteren Bezirken und Steigerung der Mannschaftszahlen. Zudem wird beim Ü40-Cup der baden-württembergische Meister am 12. September 2009 (Finale in Württemberg (Ü30-Cup endet auf Verbandsebene) ausgespielt.

wfv-Ü40-Großfeldmeisterschaft: 2007 hatten sich die baden-württembergischen Fußballverbände noch geschlossen gegen eine Teilnahme an der Ü40-Großfeldmeisterschaft des DFB ausgesprochen, da dieser Wettbewerb nicht der Spielphilosophie (Verringerung der Spielfeldgröße und der Spielerzahl) der Verbände für diesen Altersbereich entsprach. 2008 hat man sich bereit erklärt, den Wettbewerb auch durchzuführen, um interessierten Vereinen die Möglichkeit zu geben, an den weiterführenden Wettbewerben teilzunehmen. In Dahenfeld fand die erste wfv-Meisterschaft als Qualifikation für die Süddeutsche Meisterschaft in Ruit statt (Sieger: SGM Böbingen/Mögglingen, 2. Platz Süddeutsche Meisterschaft, 3. Platz Deutsche Meisterschaft). Der Wettbewerb wird zukünftig keine größere Gewichtung bekommen. Informationsschreiben werden jährlich im Dezember über das elektronische Postfach an die Senioren-Staffelleiter, den Bezirksvorsitzenden und den Referenten für Senioren-, Freizeit- und Breitensport verschickt. Am Turnierspielmodus (zwei Plätze) mit maximal zehn Mannschaften an einem Tag soll festgehalten werden. Noch erfolgt die Teilnahme über Meldung zum Turnier, bei größeren Mannschaftszahlen müssen gegebenenfalls Qualifikationsturniere in den Bezirken ausgespielt werden.

Futsal

Auch der von der FIFA als Hallenfußball der Zukunft kommunizierte Futsal liegt im Verantwortungsbereich unseres Ausschusses. Neben der Einführung der C-Junioren- und U19-Wettwerbe in 2007, die sich mittlerweile in der Hallensaison in nahezu allen Bezirken etabliert haben (jährliche Mannschaftszahlen zwischen 130 bis 140 Mannschaften), stellt der LBS-Cup Futsal seit mittlerweile bereits fünf Jahren den Hallenwettbewerb der LBS dar, der sich von Jahr zu Jahr einer immer größeren Beliebtheit erfreut. Im Frauenbereich sollen 2009/10 pilotweise Futsalturniere verteilt über das Verbandsgebiet angeboten werden. Die Teilnehmer sollen im Vorfeld mittels Kurzschulungen (wie 2006/07 primär für die Jugendtrainer) darauf vorbereitet werden. Hier möchten wir erste Erfahrungen auch im Frauenbereich sammeln, um dann zu entscheiden, ab wann die Hallenmeisterschaft der Frauen auf Futsal umgestellt werden kann.

Ziele: weitere Intensivierung der bisherigen Aktivitäten in allen Altersbereichen
mittelfristig: Umstellung auf den Hallenfußball nach FIFA-Regeln

Bildung und Qualifizierung:
- Integration eines Futsal-Moduls (2 LE) in die Teamleiterausbildung und in die weiteren Ausbildungslehrgänge
- Integration eines Futsal-Moduls (2 LE) in Fortbildungslehrgänge
- ab 2011 evtl. eigenständiger Futsal-Trainerlehrgang (20 LE)
- Schiedsrichterwesen: Intensivierung der Futsal-Schulungen

Informationsoffensive (Kommunikationsmittel / -einsatz)
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, neuer Flyer, Merkblätter etc.
- enge Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium (Lehrer- und Schülermentorenfortbildungen)

Dezentrale Schulungen
- Trainer Aktive, Frauen und Juniorinnen / Junioren
- ab Herbst 2009 durch Verbandssportlehrer / wfv-Lehrteam, Instruktorenschulung.

Street-Soccer

Mit unseren drei Street-Soccer-Courts liegen wir voll im Trend. Vor allem Kinder und Jugendliche sind begeistert, was sich auch an der guten Auslastung der Courts widerspiegelt. Die Standorte dieser Courts sind Rißtissen, Ditzingen (neu) und Seitingen-Oberflacht. 2008 wurde ein neuer Court angeschafft. Die Charakteristik des Street-Soccers als cooles, zeitgemäßes Eventtool bereichert jede Vereinsveranstaltung und wirft bei den Vereinen weitere Begehrlichkeiten auf. Vielleicht sollte hier in den kommenden ein bis zwei Jahren über den Kauf eines vierten Courts nachgedacht werden.

Familiensporttage

Unsere Familiensporttage als Möglichkeit, das gesamte Angebotsspektrum eines zeitgemäßen Fußballvereins darzustellen, wurden im Berichtszeitraum weitergeführt und werden auch in Zukunft einen festen Platz im Bereich Freizeit- und Breitensport einnehmen. Pro Jahr werden vier Familiensporttage im wfv-Verbandsgebiet ausgerichtet, vor

Futsal, ein technisch sauberes, schnelles und faires Spiel mit jeder Menge Tricks und Tempo

allem im Rahmen von Vereinsjubiläen sind diese sehr beliebt. Der Ausschuss hat den bestehenden Organisationsleitfaden überarbeitet und hält diesen stets auf dem neuesten Stand. Damit erhalten die Veranstalter einen zeitgemäßen Leitfaden zur Austragung eines Familiensporttages, der ihnen die Organisation erleichtern soll. Eine Neuerung hinsichtlich der Finanzierung gab es 2008. Der bisherige Partner Eurosportring hatte den Familiensporttag bis dahin mit einer jährlichen Summe von 5200 Euro bezuschusst. Aus diesem Betrag erhielt jeder ausrichtende Verein einen Zuschuss gegen Rechnung in maximaler Höhe von 825 Euro. Zudem erhielten die Vereine jeweils 50 Helfer-Shirts. Eurosportring sah sich nicht mehr in der Lage, sein Engagement fortzusetzen. Um die Vereine aber weiterhin bei der Durchführung der Familiensporttage zu unterstützen, beschloss das wfv-Präsidium auf Antrag unseres Ausschusses, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Bis zu 750 Euro erhalten die ausrichtenden Vereine (maximal vier pro Jahr) als Zuschuss, zusätzlich wie bisher 50 Helfer-Shirts.

Bildung/Qualifizierung

Weiterhin ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Ausschussarbeit sind die Weiterbildungsangebote im Hotel Waltersbühl in Wangen/Allgäu. Mit dem Ziel, unsere Vereinsmitarbeiter und damit die Vereine fit für die Zukunft zu machen, verbessern wir

Beim wfv-Seminar «Sport für Ältere» lernt der eine oder andere «alte» Fußballer noch so Einiges dazu

stets unsere Angebote bzw. passen sie den Bedürfnissen der Vereine an. Aktualität und somit aktuelle Trends stehen hierbei an oberster Stelle. Auch das ausgewogene Verhältnis von Theorie- und Praxisteilen kam in der Vergangenheit sehr gut bei den Teilnehmern an und wird deshalb weiter so gehandhabt. Wir bieten pro Jahr – und so auch in den drei zurückliegenden Jahren – jeweils fünf Themenseminare mit wechselnden Inhalten an. Die Zielgruppen, die wir dabei ansprechen möchten, sind in allen Altersbereichen zu finden. Von den jungen Erwachsenen, Männern und vor allem Frauen, bis hin zu Senioren, bietet der Freizeit- und Breitensport allen Altersgruppen Themenseminare an. Im Jahr 2006 wurden mit dem Seminar «Fit Kids – Gesunde Kinder - Mehr Bewegung» erstmals auch Erzieher/innen, Lehrer/innen, Betreuer/innen und Übungsleiter/innen, die im Kindersport tätig sind, angesprochen. Mit diesen Weiterbildungsangeboten möchte unser Ausschuss der immer stärkeren Differenzierung des Sportinteresses der Menschen Rechnung tragen und letztlich auch mehr Vereinsmitarbeiter zu einem Besuch der Seminare animieren. Die Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre belegen deutlich, dass dies gelungen ist. Auch in Zukunft möchten wir unsere Seminararbeit weiter intensivieren, vor allem in den Bereichen a) Sport mit und für Ältere und b) Freizeit- und Breitensport allgemein (z.B. Wohlfühlen mit Sport, Balance – Körper und Seele, Gesunde Kinder – gesunde Zukunft, Fitness – Spiel, Spaß und Spannung usw.). Wichtig ist, dass auch die «Nichtfußballspezialisten» durch entsprechende Angebote im Verein gehalten werden. Qualitätssteigerung der Übungsleiter ist und bleibt ein Dauerthema.

Werbemaßnahmen

Um den Bereich Freizeit- und Breitensport und vor allem dessen wachsende Bedeutung noch stärker hervorzuheben und bei den Vereinen publik zu machen, wurden 2008 folgende Werbemittel entwickelt und produziert:

Informationsflyer: Der Flyer «Freizeit- und Breitensport im wfv» hat das Ziel, die Kommunikation bezüglich Inhalten, Maßnahmen und Seminaren im Bereich Freizeit- und Breitensport zu intensivieren. Der Informationsflyer ist zur Verteilung und Auslage in den eigenen Ausbildungsstätten sowie in denen anderer Sportfachverbände und bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen, zentral und dezentral, gedacht. Auch soll mehr Transparenz in Bezug auf Anrechenbarkeit der Seminare im FuB-Bereich des wfv bei der Verlängerung, auch verbandsfremder Lizenzen, wie dem Übungsleiter C «Sport mit Älteren» des WLSB, geschaffen werden.

Informationsbroschüre: In Zusammenarbeit mit dem Südbadischen und Badischen Fußballverband entstand das Informations-Handout «Fit für die Zukunft» als Gesamtübersicht bezüglich Inhalten und Maßnahmen, die für die Zukunftsbewältigung in den Vereinen als Anregung dienen soll. Diese ist zur Verteilung an die Vereine wie auch zur Auslage gedacht.

Entwicklungsplan

Auf die anfangs erwähnten Veränderungen in unserer Gesellschaft bedingt durch die demographische Entwicklung wird auch unser Ausschuss reagieren, weshalb wir vor kurzem die Fragebogenaktion «Gemeinsam stark in die Zukunft» durchgeführt haben. Hierbei wurde eine Bestandsaufnahme über die derzeitigen Aktivitäten der Vereine im Bereich Senioren-, Freizeit- und Breitensport mittels eines Fragebogens durchgeführt, um auf der Grundlage dessen noch gezielter auf die Bedürfnisse der Vereine eingehen zu können und außerdem das Interesse bei den Vereinen weiter zu wecken. Die Anregungen der Vereine und die Ergebnisse der Fragebogenaktion finden in folgenden geplanten Maßnahmen ihre Aufnahme und Umsetzung:

Informationstour: 2009 werden wir die Informationstour «Freizeit- und Breitensport, insbesondere auch Sport im Alter» in drei ausgewählten Bezirken starten. Mit den Veranstaltungen im Rahmen der «Aufklärungstour» wollen wir vor Ort, also an der Basis, über Inhalte im Freizeit- und Breitensport und Seniorenbereich informieren und Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis vorstellen (Theorie- und Praxisteil).

FuB-Wochenendseminar zur Mitarbeitergewinnung: Das Seminar, welches wir ebenfalls 2009 durchführen werden, richtet sich an die Referenten für Freizeit- und Breitensport in den Bezirken, aber vor allem auch an zukünftige Mitarbeiter im Freizeit- und Breitensport. Es soll diesem Personenkreis Inhalte, Umsetzungsmöglichkeiten und Strategien nahe bringen und verdeutlichen wie wichtig der Freizeit- und Breitensport in ihren Vereinen und Bezirken ist und wie dieser weiter intensiviert werden kann. Die Teilnehmer sollen nach dem Seminar als Multiplikatoren auftreten und die zukünftige Entwicklung des Freizeit- und Breitensports aktiv mit gestalten und vorantreiben.

Fazit

Sehr wichtig für die Verwirklichung unserer Ziele sind die Referenten für Freizeit- und Breitensport in den Bezirken. Diese treffen sich, zusammen mit dem Ausschuss, einmal jährlich zu einem zweitägigen Seminar im Hotel Waltersbühl in Wangen/Allgäu und zu einer Tagessitzung in Stuttgart, um Strategien zu entwickeln und die konkrete Umsetzung von Maßnahmen zu besprechen. Die Unterstützung durch die Bezirke, mit dem Austausch von Erfahrungen, bildet die wohl wichtigste Komponente bei der Verwirklichung von Initiativen, die der Ausschuss entwickelt.

Die Referenten für Freizeit- und Breitensport plus die Ausschussmitglieder beim Frühjahrstreffen 2007

Den Referenten sowie den zuständigen hauptamtlichen Mitarbeitern auf der wfv-Geschäftsstelle – dies waren im Berichtszeitraum Volker Ehrmann (bis 2007), José Macias (ab 2007) und Anja Fuchs (ab 2008) – gilt unser besonderer Dank, denn auch ohne diese könnten wir unsere Ideen und Initiativen nicht realisieren. Ganz besonders bedankt sich Margarete Lehmann als Ausschuss-Vorsitzenden bei den Mitgliedern des Ausschusses, die stets neue Ideen einbringen und mit viel Engagement den Freizeit- und Breitensport der Zukunft im wfv und in seinen Vereinen mitgestalten.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Ausschuss an
- Vorsitzende: Margarete Lehmann
- Beisitzer: Josef Zeif (Stellvertretender Vorsitzender), Karl-Heinz Großmann, Dieter Stirn, Robert Stolz, Harald Feihle (ab 2007).

Robert Stolz wird aus dem Ausschuss ausscheiden. Er wird aus beruflichen Gründen leider nicht mehr in der Lage sein, dieses Ehrenamt auszuüben. Auch ihm gilt der Dank für seine Mitarbeit im Ausschuss.

Gemeinsam stark in die Zukunft – Machen Sie mit – Sind Sie dabei! | Margarete Lehmann, Vorsitzende Ausschuss für Freizeit- und Breitensport

Bericht des Ausschusses für Frauen- und Mädchensport

Mädchen- und Frauenfußball ist in! Der Boom um das runde Leder hat auch den weiblichen Teil unserer Bevölkerung erreicht. Großartige Erfolge der deutschen Frauen- und Juniorinnen-Nationalmannschaften bereiten dafür den Weg. Die seit Jahren stetig steigenden Mannschaftszahlen belegen ganz deutlich, dass das Interesse der Mädchen am Fußball riesengroß ist und immer mehr Mädchen den Weg zum organisierten Fußballspiel finden. Der Württembergische Fußballverband zielt mit seinem Konzept zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs auf diese Entwicklung ab. Der Mädchen- und Frauenfußball soll gezielt unterstützt und flächendeckend allen fußballbegeisterten Mädchen wohnortnah den Zugang zum Verein und somit der Zugang zum Fußball ermöglicht werden. Der wfv sieht in diesem Bereich eine große Chance für Vereine und Verband, den insgesamt rückläufigen Mitgliederzahlen aufgrund der demographischen Entwicklung entgegen zu wirken.

Vor diesem Hintergrund wurde 2007 das Konzept zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs erarbeitet und nach Genehmigung durch den Vorstand Ende 2007 in den einzelnen Bezirken vorgestellt. Das Konzept beinhaltet verschiedene Punkte, die sich nun in der Umsetzungsphase befinden. Die konkrete Zielsetzung des Konzepts ist es, die Mannschaftszahlen im Mädchenbereich bis 2011 auf insgesamt 1011 Mannschaften zu steigern. Bei den Frauen soll bis 2011 eine jährliche Steigerung der Mannschaftszahlen um jeweils elf Prozent erreicht werden.

Bildung von Netzwerken

Um das Konzept umzusetzen und die Ziele zu verwirklichen, wurden zunächst «personelle Netzwerke» in 16 Bezirken gebildet, die sich jeweils aus dem Bezirksvorsitzenden, dem Bezirksjugendleiter, der Vertreterin des Frauensports sowie der Mädchenreferentin zusammensetzen. Um den Kontakt zum Hauptamt sicherzustellen, wurde innerhalb des «Bezirksnetzwerks» jeweils die Federführung festgelegt. Weiter wurden die Bezirke angehalten, ihre Vereine zu festen Ansprechpartnern innerhalb des Netzwerks zuzuordnen, um den persönlichen Kontakt zu den Vereinen weiter zu intensivieren.

Das «Team Württemberg»

Ein wichtiger Baustein in dem Konzept ist die Gründung des «Team Württemberg», welches sich aus Junioren-Nationalspielerinnen aus dem wfv-Verbandsgebiet und zwei Spitzen-Schiedsrichterinnen zusammensetzt. Alle Teammitglieder wurden einheitlich eingekleidet und erhielten Autogrammkarten, die eigens für sie hergestellt wurden. Sie treten bei verschiedenen wfv-Veranstaltungen zum Thema Mädchen- und Frauenfußball auf und dienen als sympathische Werbeträger für den Mädchen- und Frauenfußball. Den ersten Auftritt des Teams gab es im Mai 2008 bei der wfv-Pressetagung in Wangen und beim anschließenden U23-Frauen-Länderspiel, bei dem auch unser Ausschuss mit einem Infostand vertreten war.

Werbematerial

Für das Konzept und die darin enthalten Projekte wurde ein eigenes Logo entwickelt. Dieses Logo hat einen hohen Wiedererkennungswert und ist auf jeglichem Werbematerial zu finden. Das Werbematerial ist als begleitende Maßnahme zu den verschiedenen Aktionen einzusetzen und wurde deshalb in umfangreicher Form produziert. So entstanden Aufkleber, Plakate, Handzettel, Bezirksflyer, SchiedsrichterINNEN-Flyer und eine Bespannung für die wfv-Stellwand, welche bei Veranstaltungen zum Thema Mädchen- und Frauenfußball eingesetzt wird. Für alle Vereine, die Interesse daran haben, eine Mädchen- oder Frauenmannschaft aufzubauen, steht nun auch eine Infomappe zur Verfügung, die wichtige Informationen, eine Checkliste und Werbematerial enthält. Diese sind für die Vereine über die jeweiligen Bezirke kostenlos zu erhalten.

Starterpakete

Ein weiterer Baustein des Konzepts ist die Verteilung von Starterpaketen an alle neu zum Spielbetrieb gemeldeten Mädchen- und Frauenmannschaften ab der Saison 2008/09. Diese Pakete

Im «Team Württemberg» treten alle Junioren-Nationalspielerinnen aus dem Verbandsgebiet an. Einige haben den Sprung in den «großen» Fußball bereits geschafft.

beinhalten Bälle, Kennzeichnungshemden, Bücher und weiteres Material für den Neustart. Den Vereinen wird auf diese Weise gezeigt, dass sie auf ihren Verband zählen können. Und diese Aktion kam, das zeigen die Reaktionen der Vereine, bislang auch sehr gut an. Impressionen von der Übergabe der Pakete sind auf der Homepage des wfv zu finden.

Entwicklung der Frauen- und Mädchenmannschaften

Die erfreuliche Entwicklung im Mädchen- und Frauenfußball hält weiter an. Auch in der laufenden Saison 2008/09 sind wieder steigende Mannschaftszahlen im Mädchen- und Frauenbereich zu verzeichnen. Im Frauenbereich sind 35 neue Mannschaften hinzugekommen (bei neun Abmeldungen), was eine Gesamtzahl von 266 zum Spielbetrieb gemeldeten Frauenmannschaften in der Saison 2008/09 bedeutet (zum Vergleich: im Vorjahr waren es 240 Frauenmannschaften). Dies ist der absolute Höchststand seit Einführung des Frauenfußballs im wfv - und zwar im dritten Jahr in Folge. Im Konzept zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs ist als Zielsetzung bei den Frauen bis 2011 eine jährliche Steigerung der Mannschaftszahlen um jeweils elf Prozent festgehalten. Für das Jahr 2008 bedeutet dies konkret eine Zahl von 266 Mannschaften, was hiermit genau erfüllt ist. Auch im Mädchenbereich sind die Mannschaftszahlen weiter gestiegen. Nahmen in der Saison 2007/08 noch 732 Mannschaften am Spielbetrieb teil, sind es in der Saison 2008/09 bereits 801 Mannschaften. Auch dies ist der absolute Höchststand seit Einführung des Mädchenfußballs im wfv. Steigerung in den einzelnen Altersklassen: B-Juniorinnen (2007/08: 282, 2008/09: 298); C-Juniorinnen (226 > 246); D-Juniorinnen (224 > 235). Hinzu kommen 22 Mannschaften, die an den Modellversuchen der A-Juniorinnen teilnehmen. Im Mädchenbereich wurde im Rahmen des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs die Zielsetzung ausgegeben, bis zum Jahr 2011 insgesamt 1011 Mannschaften zu erreichen. Gestaffelt auf die einzelnen Jahre macht dies für 2008 eine Zahl von 747 aus. Mit aktuell 801 Mädchenmannschaften ist dieses Teilziel bereits übertroffen.

	Frauen	Mädchen
2005/06:	203	509
2006/07:	220	573
2007/08:	240	732
2008/09:	266	801

Die positive Entwicklung der Mannschaftszahlen im Frauen- und Mädchenbereich bestätigt den eingeschlagenen Weg, der in dieser Form auch gezielt weiter fortgesetzt wird.

Tag des Mädchenfußballs

Im Rahmen des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs fand im Juli 2008 der erste verbandsweite Tag des Mädchenfußballs statt, für dessen Ablauf und Organisation im Vorfeld ein Konzept erarbeitet wurde. Damit wurden Richtlinien erlassen und den Bezirken eine Hilfe an die Hand gegeben. Vorgabe war es, alle Bezirke an einem Wochenende (Fixtermin) für alle fußballbegeisterten Mädchen einen Tag rund um den Fußball organisieren zu lassen. Teilnehmen konnten alle Mädchen zwischen acht und 16 Jahren, egal ob bereits in einem Verein oder nicht. Insgesamt waren knapp eintausend Mädchen mit dabei, was für das erste Jahr recht erfreulich ist. Angeboten wurden verschiedene Mitmachangebote in Form einer Spielstraße für Anfänger bis zum Fortgeschrittenen. Beim 4 gegen 4 konnten die Mädchen sich voll austoben und einfach «kicken». Auch ein Gewinnspiel wurde in allen Bezirken angeboten, bei dem es tolle Preise vom wfv und DFB zu gewinnen gab. Ganz besonders freuten sich die Mädchen über die wfv-Shirts, die alle Teilnehmerinnen als Erinnerungsstück erhalten haben. Abgerundet wurden die Veranstaltungen teilweise durch Einlagespiele der Mädchen-Fördergruppen oder Auftritte von Spielerinnen des Team Württemberg, die für eine Autogrammstunde genauso zur Verfügung standen wie für ein gemeinsames Spiel mit den Mädchen. Die Tage des Mädchenfußballs waren durchweg hervorragend durch die Bezirke in Zusammenarbeit mit den Vereinen organisiert. Auch in den kommenden Jahren ist der Tag des Mädchenfußballs wieder verbandsweit geplant, so dass dieser zu einer festen Institution, analog dem Tag des Kinderfußballs, werden soll.

Tag des Mädchenfußballs 2008 im Bezirk Neckar/Fils – Spiel, Spaß und Freude auch beim Fototermin

AOK-Treff «FußballGirls»

Ein ganz außergewöhnliches Projekt stellen die AOK-Treffs «FußballGirls» dar, bei denen die Vereine in ganz Baden-Württemberg beim Aufbau eines Angebots für Mädchen gezielt unterstützt und flächendeckend allen fußballbegeisterten Mädchen wohnortnah der Zugang zum Fußball ermöglicht wird. Das Projekt, welches die Fußballverbände gemeinsam mit der AOK Baden-Württemberg ins Leben gerufen haben, richtet sich an Vereine, die bis jetzt noch keinen Mädchenfußball anbieten sowie an fußballbegeisterte Mädchen im Alter von acht bis 16 Jahren, die Spaß am Fußball haben. Ganz unverbindlich, ohne Vereinsbindung und kostenfrei können die Mädchen bei diesem Projekt – einmal pro Woche werden die jeweiligen Treffs in immer wiederkehrendem Rhythmus stattfinden – ausprobieren, ob der Fußballsport zu ihnen passt und Spaß macht. Speziell ausgebildete Trainer/innen sollen spielerisches Know-How vermitteln und auf die besonderen Fähigkeiten und Bedürfnisse von Mädchen eingehen. Aber nicht nur für die Mädchen sind die AOK-Treffs «FußballGirls» eine tolle Sache, auch für die Vereine stellen diese eine große Chance dar, sich beim Aufbau eines Angebots für Mädchen aktiv von ihren Landesverbänden und der AOK unterstützen zu lassen. So bekommen diese anfangs nicht nur einen Verbandsmitarbeiter gestellt, der mit den Mädchen trainiert und den späteren Vereinstrainer unterstützt, sondern sie erhalten kostenfrei auch noch eine komplette Ausstattung an Trainingsmaterialien.

Wer kommt in den Genuss dieser AOK-Treffs? Zwei Wege sind vorgesehen: Die Vereine werden einerseits von den Bezirksmitarbeitern gezielt angesprochen. Hier geht es uns vor allem darum, ‹weiße Flecken›, also Gebiete, wo der Mädchenfußball noch nicht so sehr verbreitet ist, auszuwählen. Andererseits können sich Vereine aber auch direkt bei ihrem Bezirk bzw. Verband als Treffstandort bewerben. Wichtig dabei ist, dass in diesem Verein bisher noch keine Mädchenmannschaft besteht und ein/e Trainer/in sowie eine Trainingszeit auf dem Platz zur Verfügung stehen. Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir zwei prominente Schirmherren sowie eine für unser Projekt prädestinierte Patin gewinnen konnten. Mit der Übernahme der Schirmherrschaft für die AOK-Treffs «FußballGirls» würdigen Dr. Monika Stolz, Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg, und Helmut Rau, Kultusminister in Baden-Württemberg, dieses außergewöhnliche Projekt. Der Spaß am Fußball gab den Ausschlag für Renate Lingor, zweifache Welt- und Europameisterin sowie mehrfache Deutsche Meisterin, Pokal- und UEFA-Cup-Siegerin, als Patin das Projekt ebenfalls zu unterstützen. Diesen Spaß möchte die Botschafterin für die Frauen-WM 2011 auch anderen Mädchen vermitteln und diese für den Fußball begeistern.

Derzeit läuft die Auswahl der Vereine, bei denen ab Frühjahr 2009 ein Treff installiert werden soll. Im Rahmen einer vorgeschalteten Pilotphase, die bereits im Oktober 2008 begann, wurde im November 2008 der erste Treff in Württemberg beim TSV Langenau im Bezirk Donau/Iller eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste kamen zu der Eröffnungsveranstaltung nach Langenau und das Wichtigste – über 50 Mädchen kamen, um das «freie» Angebot, Fußball zu spielen, anzunehmen. Im Rahmenprogramm traten auch zwei Junioren-Nationalspielerinnen aus

unserem Team Württemberg auf, die die gelungene Veranstaltung abrundeten. Der offizielle Startschuss mit den beiden Schirmherren und der Patin wird im Frühjahr 2009 erfolgen, danach erfolgt die Eröffnung weiterer Treffs in ganz Baden-Württemberg. Insgesamt ist in der Projektlaufzeit bis zum Jahr 2011 die Einrichtung von 31 Treffs im württembergischen, 17 im badischen und 11 Treffs im südbadischen Verbandsgebiet vorgesehen.

Qualifizierung

Qualifizierung ist ein weiterer wichtiger Bereich bei der Arbeit im Ausschuss. Ziel ist es, die Vereinsmitarbeiter, allen voran natürlich die Trainer/innen von Mädchen- und Frauenmannschaften, bestmöglich für ihre Aufgaben zu qualifizieren. Gerade deshalb findet der Bereich Qualifizierung im Konzept zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs seinen Platz. So fanden 2008 in den Bezirken Hohenlohe, Bodensee und Neckar/Fils erstmalig zusätzliche dezentrale Trainer-Basis-Lehrgänge nur für Trainer und Trainerinnen aus dem Mädchen- und Frauenbereich statt, die für das erste Jahr mit jeweils knapp 20 Teilnehmern gut besucht waren. Zudem bezuschusst der wfv den Erwerb einer Trainerlizenz in den Jahren 2008 bis 2010, wenn diese Trainer/innen im Mädchen- und/oder Frauenbereich tätig sind. Weiter werden zwei Seminare im Bereich Mädchen- und Frauenfußball angeboten, deren Programme stets den Bedürfnissen der Vereine angepasst werden. Die guten Teilnehmerzahlen bestätigen uns auch hier, dass das Interesse am Mädchen- und Frauenfußball vorhanden ist und weiter ansteigt und unsere Angebote gut angenommen werden.

Spielbetrieb

Nach Gesprächen innerhalb des Präsidiums und des VSPA erhielt der Ausschuss für Frauen- und Mädchensport eine neue Gewichtung – eher weg von Spielbetriebsthemen (Verbandsspielausschuss) hin zur Projektarbeit, zum Thema Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs mit dem Ziel der Erhöhung der weiblichen Mitgliederzahlen im Verband. Diese neue Gewichtung wurde als Herausforderung und Chance angenommen und in zahlreichen oben beschriebenen Projekten erfolgreich umgesetzt. Dennoch ist der Ausschuss weiterhin bemüht, diese Arbeit nicht losgelöst vom Spielbetrieb zu sehen, sondern auch hier durch die guten Kontakte zur Basis ein «offenes» Ohr für Spielbetriebsthemen zu haben. Die Erkenntnisse fließen über Rita Leukart in den Verbandsspielausschuss ein. Dies hat in der Vergangenheit sehr gut funktioniert, weshalb an dieser Stelle der Dank dem VSPA-Vorsitzenden Dieter Mäußnest gilt. Auch zukünftig wird in diesen Gremien eng zusammengearbeitet – zum Wohle des Mädchen- und Frauenfußballs. Zwei Punkte sind in diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert.

Die Umstellung des Spielsystems bei den Frauen zur kommenden Saison, vorbehaltlich der Zustimmung des Verbandstages, und die Modellversuche bei den A-Juniorinnen. Es ist als sehr positiv anzusehen, dass auf die veränderten Bedingungen aufgrund der seit Jahren stark steigenden Mannschaftszahlen reagiert wird. Auf diese Weise wird auch auf die Bedürfnisse der Vereine eingegangen. Bei den A-Juniorinnen war wichtig, dass zunächst eine «Kann-Bestimmung» erhalten wird, so dass die Vereine die volle Flexibilität besitzen und dies auch nicht zu Lasten des Frauenfußballs geht. So ist eine gute Übergangslösung gefunden worden.

Fazit

Der Ausschuss für Frauen- und Mädchensport wird die Umsetzung des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs weiter fortsetzen und somit die positive Entwicklung im Mädchen- und Frauenfußball weiterhin gezielt vorantreiben. Insgesamt gilt es nun, die verschiedenen Projekte weiter zu entwickeln und im Sinne einer Nachhaltigkeit dauerhaft zu installieren. Des Weiteren gilt die Aufmerksamkeit einer gezielten Vorbereitung auf die U20-Frauen-WM 2010 und die Frauen-WM 2011. Durch die WM im eigenen Land wird ein weiterer Boom im Mädchen- und Frauenfußball erwartet, der eine rechtzeitige Weichenstellung erfordert. Es müssen nachhaltige Strukturen für den Mädchen- und Frauenfußball geschaffen werden. Auch mit den Schulen wird in Zukunft verstärkt zusammengearbeitet, da hier noch immer ein großes Potenzial für den Mädchenfußball liegt. Auch der DFB erkennt dies immer mehr und wird in diesem Bereich, auch in Zusammenhang mit der Frauen-WM 2011, einiges initiieren. Durch die Beisitzerfunktion der Vorsitzenden Rosalinde Kottmann im DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball werden die aktuellen Entwicklungen direkt in die Verbandsarbeit eingespeist. Im Rahmen der Frauen-WM 2011 werden in Zukunft noch einige Kampagnen von DFB-Seite gestartet werden, denen wir mit großer Freude entgegenblicken.

Sehr wichtig für die Verwirklichung der Ziele und die Umsetzung der Projekte sind die Vertreter/innen des Frauensports sowie die Mädchenreferentinnen in den Bezirken. Diese treffen sich, gemeinsam mit dem Ausschuss, einmal jährlich zu einer zweitägigen Tagung im Hotel Waltersbühl in Wangen/Allgäu und zu einer Tagessitzung in Ruit oder Stuttgart. Dort werden Strategien besprochen und die konkrete Umsetzung von Maßnahmen diskutiert. Die Unterstützung durch die Bezirke, mit dem Austausch von Erfahrungen, bildet die wohl wichtigste Komponente bei der Verwirklichung von Initiativen, die der Ausschuss entwickelt. Den Bezirksmitarbeiter/innen sowie der zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiterin auf der wfv-Geschäftsstelle Anja Fuchs gilt der besondere Dank für die Unsetzung der Ideen und Initiativen Dies gilt auch für die Mitglieder im Ausschuss für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie bringen stets neue Ideen ein und unterstützen mit viel ehrenamtlichem Engagement den Mädchen- und Frauensport.

Vorfreude auf die WM 2011 mit Kim Kulig aus Poltringen

Der Ausschuss arbeitete im Berichtszeitraum in folgender Zusammensetzung:
Vorsitzende: Rosalinde Kottmann
Beisitzer/innen:
- Rita Leukart (Stellvertretende Vorsitzende)
- Helga Siller
- Ulrike Straub-Leibbrand (bis 11/2006)
- Sabine Schaupp (bis 12/2007)
- Harald Feihle (ab 06/2006)
- Diana Kienle (ab 11/2006) | Rosalinde Kottmann, Vorsitzende Ausschuss für Frauen- und Mädchensport

Bericht aus dem Schulfußballausschuss

Eine einmalige Kampagne für den Fußball in der Schule wurde erst durch die tolle Bilanz der FIFA-WM 2006 möglich. 20 000 Grundschulen im Land erhielten Starterpakete mit Bällen, Trikots uns vielen weiteren Materialien.

Der Schulfußballbereich hat in den Jahren 2006 bis 2009 an Bedeutung hinzu gewonnen. Ursächlich dafür waren einerseits die viel zitierten Auswirkungen der FIFA-WM 2006 und andererseits die Erkenntnis, dass verstärkt im Schulbereich durch attraktive Fußballprojekte Grundlagen für eine Kinder- und Jugendförderung gelegt werden. Die 2006 neu gegründete Schulfußballabteilung des DFB hat maßgeblichen Anteil daran, dass dauerhaft bundesweite Aktivitäten für Schulen zustande kamen und auch weiterhin kommen werden. Die Nachhaltigkeit stand auf dem Prüfstand und im Vordergrund.

Vor und nach der WM 2006

Der vom WM-Organisationskomitee ins Leben gerufene Wettbewerb «Talente 2006» für Schülerinnen und Schüler, dem das frühere DFB-Fußballabzeichen (sieben Stationen) und ein 4 gegen 4-Turnier zugrunde lagen, wurde 2006/07 nochmals bundesweit für alle Schulen ausgeschrieben. Zielgruppe sind Schüler und Schülerinnen der Wettkampfklasse (WK) IV (Klassen 5 und 6). Die jeweils besten Jungen- und Mädchenmannschaften der einzelnen Bundesländer qualifizieren sich für ein abschließendes Bundesfinale in Rust. Unter Einsatz von Verbandsmitarbeitern aus Baden, Südbaden und Württemberg, die für den organisatorischen Ablauf verantwortlich sind, erleben die weit angereisten Schüler und Schülerinnen einige tolle Tage im und um den Europapark Rust bei Freiburg.

Keine Fortsetzung fand der neben diesem rein sportlichen Wettbewerb der künstlerische Wettbewerb zur Fußball-WM 2006. Dies ist zu bedauern, denn eine Verbindung Fußball und bildende Kunst, schafft Synergien, Sympathien und dadurch neue Verbindungen zwischen jugendkulturellen Interessen.

Mit Hilfe des WM-Überschusses war es dem DFB möglich, seine Schulfußball-Kampagne weiter zu intensivieren. Die Erkenntnis, dass Schulen sowohl materiell als auch informell Unterstützung benötigen und Ballspiele (auch mit dem Fuß) im Schulsport, vor allem an Grundschulen unterrepräsentiert sind, war Grund genug für das Engagement des DFB. Die Zielgruppe Lehrerinnen an Grundschulen zu wählen, war deshalb ein richtiger und wichtiger Ansatzpunkt.

Bunt bedruckte Starterpakete, bestehend aus Bällen, Ballpumpe, Trainingsleibchen, Stundenplänen, Postern und weiteren Info-Materialien, wurden an 20 000 Grundschulen in Deutschland verteilt. Eine logistische Herausforderung für alle Beteiligten, die gemeistert wurde. Überreicht wurden die Pakete teilweise im Beisein hochrangiger Fußball-Prominenz. In der Lerchenrain-Schule in Stuttgart-Heslach waren beispielsweise Timo Hildebrand (damals noch VfB Stuttgart), Weltmeisterin Renate Lingor und VfB-Präsident Erwin Staudt dabei. Nach Reutlingen an die Gerhard-Hauptmann-Schule kamen Oliver Bierhoff (DFB-Manager) und Andreas Beck (damals noch VfB Stuttgart). Zum Besuch der Tübinger Grundschule am Hechinger Eck kam Guido Buchwald.

2007 wurde ein Mädchen-Schulfußball-Wettbewerb ins Leben gerufen. Gesucht wurden «Deutschlands coolste Schulkickerinnen». Je ein Preis ging dabei an drei württembergische Schulen: an die Grundschule Gottwollhausen, die Albert-Schweitzer-Grundschule Göppingen und die Förderschule Munderkingen.

Im Schuljahr 2007/08 wurde der Wettbewerb «Talente 2006» modifiziert. Auf vielfachen Wunsch der Lehrkräfte sollte ein weniger aufbauintensiver Technik- und Spielteil entstehen.

wfv und Badischer Fußballverband hatten maßgelich dazu beigetragen, den DFB bei der Entwicklung eines «DFB-Schul-Cups» zu unterstützen. Er wird in der WK IV ab dem Schuljahr 2009/10 den bisherigen «Kellogg`s-Tiger-Kicker-Cup» ersetzen und bis zum Bundesfinale ausgespielt werden.

Auch das bisherige DFB-Fußballabzeichen, als Teil des ehemaligen Schulwettbewerbs «Talente 2006», wurde modifiziert. Es heißt heute «DFB-McDonalds-Fußballabzeichen» und besteht aus fünf standardisierten Technikstationen. Zusätzlich entwickelte man für Vorschulkinder und Anfänger ein «Schnupperabzeichen». Beide Abzeichen sind jedoch kein Bestandteil der offiziellen Schulsportwettbewerbe.

Dass sich der DFB auf den Bereich Schule und Fußball fokussiert, nehmen wir dankbar zur Kenntnis und sehen uns in unserer Haltung bestätigt. Bereits zwei Schulfußballkongresse in Potsdam beweisen den nachhaltigen Willen und die Ergebnisse der Kongresse motivieren zum Engagement. Die Einflussnahme des DFB in den Schulsportbereich wird durch die stetige Einbeziehung der Kultusministerkonferenz und die Einsetzung einer

Tagung Schule und Sport 2008 in Wangen – wfv-Präsident Herbert Rösch im Gespräch mit Kultusminister Helmut Rau

Schulfußball-Expertenkommission nachgewiesen. Für unseren erweiterten Schulfußballausschuss bedeutet dies, dass die Beschlüsse der Kongresse umgesetzt werden können. Baden-Württemberg ist hier durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vertreten.

Gemeinsame Qualifizierungsoffensive

«20.000 Plus» heißt die 2008 begonnene DFB-Aktion, die eine dezentrale Fortbildung für Lehrer und vor allem Lehrerinnen der Grundschulen vorsieht. Zu diesem Zweck wurde im wfv ein Lehrteam-Schule gebildet, das die Inhalte transportieren soll. Das Lehrteam besteht aus Verbandsmitarbeitern, die ausgebildete Sportlehrer sind. Neben neuem Fußball-Fachwissen bekommt jeder Teilnehmer zum Abschluss einer Schulung ein Drei-Bälle-Paket sowie eine Hochglanzbroschüre für seine Schule überreicht. Ziel des wfv ist es, in jedem Schulamtsbereich jährlich eine solche Schulung abzuhalten. Der DFB möchte auf diesem Weg bis 2011 bundesweit insgesamt 20.000 Personen erreichen.

2011 ist das Stichwort, um aufzuzeigen, wohin die Entwicklung im Schulfußball gehen soll. Die Frauenfußball-WM wirft ihre Schatten voraus. Analog der WM 2006 werden verschiedene Kampagnen neu aufgelegt. Diese Maßnahmen richten sich vornehmlich an Mädchen. Über ein Fußballangebot an Schulen sollen diese für unseren Sport begeistert werden. In einem zweiten Schritt soll der Vereinssport sensibilisiert werden.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Verein ist auch unter dem Gesichtspunkt des demografischen Wandels notwendig. Diesem Aufgabenfeld möchte sich der wfv deshalb ab 2009 verstärkt annehmen. Ungeachtet der Einflüsse aus der Frankfurter DFB-Zentrale verfügt der wfv über einen vom Schulfußballausschuss erarbeiteten Maßnahmenkatalog, der sich aus neuen Aktivitäten und aus der Fortführung bewährter Maßnahmen zusammensetzt.

Wettbewerbe in Baden-Württemberg

Der im Jahr 2005/06 im Zuge der FIFA-WM gestartete «3-Löwen-Cup» für die Altersklasse WK V (Grundschule) wurde für ganz Baden-Württemberg bis heute erfolgreich fortgeführt. Die übrigen Wettkampfklassen I bis IV spielen weiterhin unter dem Dach von «Jugend trainiert für Olympia» (JtfO). Alle Wettbewerbe stehen in der Verantwortung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport. Der wfv unterstützt diese in materieller Form (Preise, Trikotsätze). Die aufgezeigte Entwicklung macht es notwendig, dass zwischen den drei Fußballverbänden im Land und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport eine enge Zusammenarbeit stattfindet. Der Schritt der Verbände, 2004 einen gemeinsamen baden-württembergischen Schulfußballausschuss zu bilden, hat sich in Nachhinein als richtig erwiesen, weil Schulfußballwettbewerbe und andere Schulfußballmaßnahmen und Schulfußballprojekte im gesamten Bundesland eine gemeinsame Vorgehensweise erfordern.

Kommunikation

Zwei Mal jährlich lädt der wfv Schulleiterinnen und Schulleiter ins «Hotel Waltersbühl» nach Wangen im Allgäu zum Thema «Schule und Sport» ein. Einmal im Jahr trifft sich der erweiterte Schulfußballausschuss ebenfalls in Wangen zu seiner Kontakttagung mit den JtfO-Kreisbeauftragten. Beide Veranstaltungen sind für das gegenseitige Verständnis und die Motivation ehrenamtlicher Mitarbeiter von hohem Nutzen. Die hohe Wertschätzung wurde auch durch den persönlichen Besuch von Herrn Minister Helmut Rau MdL anlässlich der 100. wfv-Tagung «Schule und Sport» in Wangen im Allgäu deutlich.

Neue Chancen durch Ganztagsschulen

Inzwischen gibt es ca. 1100 Ganztagsschulen im Land - Tendenz steigend. Das Ziel ist klar. Die Jugendabteilungen der Vereine sind für diese Thematik zu sensibilisieren. Dies gilt insbesondere dann, wenn im Einzugsbereich eine Schule mit Ganztagsbetreuung entsteht. Für den Fußball bedeutet dies eine Chance, sich im nachmittäglichen Programm zu engagieren, um für sich selbst unter den Schülerinnen und Schülern zu werben. Die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Angebots seitens des Vereins für ein ganzes Schuljahr ist jedoch eine Herausforderung, die Vereine oft nicht bewältigen können. Es fehlt das qualifizierte Personal und an der notwendigen Zeit am frühen Nachmittag.

Bildung und Qualifizierung

Lehrerfortbildungen: Jährlich gab es bisher vier zentrale Lehrerfortbildungen in Ruit. Alle Fortbildungen waren ausgebucht. Somit konnten jeweils 80 Lehrer/innen erreicht werden. Themen: «Ballorientierte Koordination», «Bewegung in der Schule», «Futsal in der Schule», «Entwicklung der Spielfähigkeit». Ab 2009 werden vier zentrale Lehrerfortbildungen in Ruit bestehen bleiben. Es wird aber eine Differenzierung im Angebot geben. Zwei Fortbildungen richten sich an Grundschulen, zwei an Realschulen bzw. an Gymnasien. Ein weiterer Lehr-

Auszeichnung für drei neue «Eliteschulen des Fußballs» in Stuttgart: Die Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule, die Linden-Realschule und das Wirttemberg-Gymnasium

«20.000 plus» heißt das Programm des DFB zur Lehrerfortbildung im Grundschulbereich. Insgesamt 20000 Lehrkräfte sollen dabei geschult werden.

gang wird für Lehrerinnen und Lehrer angeboten, die eine Verlängerung der bestehenden wfv-Lizenz anstreben. Seit 2008 gab es 15 dezentrale Lehrerfortbildungen zum DFB-Projekt «20.000 Plus» (Orte: zweimal Bad Ditzenbach, Weilimdorf, Bietigheim-Bissingen, dreimal Reutlingen, Bretzfeld, Crailsheim, zweimal Balingen, Hergensweiler, Heilbronn, Aichhalden). Dadurch konnten bei den dezentralen Maßnahmen 260 weitere Lehrer und Lehrerinnen erreicht werden. Vorgeschaltet gab es bereits im Schuljahr 2007 erste Modellprojekte hierzu in Biberach, Ulm, Sigmaringen, Ravensburg und Friedrichshafen. Ab 2009 sollen in allen Landkreisen weitere dezentrale Maßnahmen ausgeschrieben werden, um den wfv-Anteil am DFB-Projekt «20.000 Plus» weiterhin hoch zu halten.

Studenten/innen: An der Uni Tübingen findet derzeit ein Projekt statt, bei dem angehende Sportlehrer/innen schon während ihres Studiums für den Fußballsport qualifiziert werden. Die Sportstudenten werden zusätzlich von unseren Verbandssportlehrern ausgebildet. Hier nahmen 25 Studenten/innen teil. Ab 2009 sollen weitere Universitäten hinzukommen. An der PH Weingarten werden angehende Grund- und Hauptschullehrer/innen bereits während des Studiums für Ballspiele sensibilisiert. Dieses Pilotprojekt begann 2008 und hat in der ersten Fortbildung ca. 50 Teilnehmer erreicht. Ab 2009 sollen weitere PHs für ein solches Projekt gewonnen werden.

Schüler/innen: Profilfachschülern/innen von Gymnasien wird die Möglichkeit geboten, die Lizenz Trainer C Breitenfußball innerhalb einer Prüfungswoche zu erwerben. 2008 fanden zwei Lehrgänge in der Sportschule Ruit statt. Ab 2009 wird es weiterhin zwei Profilfachlehrgänge geben; allerdings unter Vorschaltung eines Teamleiterlehrgangs mit dem Ziel, die Qualität der Ausbildung weiter zu steigern. 2007 und 2008 wurden jeweils zwei Schülermentorenlehrgänge mit je 30 Teilnehmern zentral in Ruit durchgeführt. Im Anschluss daran bestand für die Schülermentoren zunächst die Möglichkeit, an einem Teamleiterlehrgang und abschließend an einem Prüfungslehrgang teilzunehmen. Ziel ist der Erwerb der Lizenz Trainer C Breitenfußball. Ab 2009 werden drei Schülermentorenlehrgänge pro Jahr veranstaltet; zwei davon für Jungs und ein spezieller Lehrgang nur für Schülerinnen mit Blick auf die Frauen-WM 2011 in Deutschland. Der Ablauf soll durch die Anbindung an die Vereine in Form eines Praktikums optimiert werden.

Das Erfolgsmodell «Schülermentoren» wird erweitert. Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen über zusätzlich dezentral abgehaltene Lehrgänge weiter ausgebaut werden. Nach einem Modellversuch gibt es im Schuljahr 2008/09 in Weingarten, Reutlingen und Ellwangen weitere drei abseits von Ruit abgehaltene Lehrgänge. Den Lehrgangsleitern vor Ort, Michael Schreiner, Herrmann Weber und Michael Zoller gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank. Mit dieser Erweiterung einher geht eine geplante Aufstockung der Teamleiterlehrgänge für Schülermentoren. Neu: Zwei pro Jahr, um weiterhin den Übergang zur möglichen Trainerlizenzausbildung gewährleisten zu können.

Blick nach vorne

Mit der Neustrukturierung des Sepp Herberger-Tages findet 2009 zunächst eine große «Leuchtturmveranstaltung» des DFB im wfv-Bezirk Unterland in Obersulm an der Michael-Beheim-Schule statt. Weiterführendes Ziel im Schuljahr 2009/10 ist es, in jedem wfv-Bezirk einen neu gestalteten Sepp Herberger-Tag durchzuführen.

Weitere vom DFB und dem WM-OK 2011 lancierte Kampagnen mit einem eindeutigen Schulbezug werden von 2009/10 an folgen. Begriffe wie «Team 2011», «Girls 2011» oder «DFB-Schul-Cup» (für WK IV) werden verstärkt in der Vorphase der Großveranstaltung auftauchen. Insbesondere im Bereich Frauen- und Mädchenfußball wird sich mit Blick auf die WM 2011 also einiges tun. Ein von den drei Fußballverbänden in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gesondert für Baden-Württemberg entwickeltes Konzept soll den weiblichen Fußball zusätzlich in den Fokus nehmen.

Im Zuge der Frauen-WM 2011 wird ein «Team Baden-Württemberg» entstehen. Seit 2008 gibt es bereits das «Team Württemberg». Dem gehören U15- bis U17-DFB-Nationalspielerinnen aus Baden, Südbaden und Württemberg an. Die Spielerinnen aus Württemberg werden auch als Repräsentantinnen an Schulen eingesetzt, um dort kleine Trainingseinheiten mit Schülern und Schülerinnen durchzuführen oder über Interviewrunden den Mädchen Mut machen, Fußball zu spielen.

Kernaufgabe für die Mitglieder des erweiterten Schulfußballausschusses wird es ab 2009 sein, Vereine beim Zustandekommen von Kooperationen mit örtlichen Schulen zu beraten. Die Initiative soll aber klar vom Verein ausgehen. Über die vom WLSB geförderten Kooperationsmaßnahmen hinaus, muss vor Ort geprüft werden, welche Projekte zwischen Schule und Verein nachhaltig durchgeführt werden könnten. Beispielsweise könnten dies Schulmeisterschaften, regelmäßige Fußball AGs oder die Gründung von Schulsportclubs sein.

Ziel für die Bildung von Schulsport-Clubs ist es, mehr Schülerinnen und Schüler für den organisierten Sport der Fachverbände zu gewinnen. Dazu hat das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport eine Konzeption entwickelt. Sie wird zurzeit in zehn Pilotprojekten in Baden-Württemberg umgesetzt und hat überzeugende Ergebnisse in den verschiedensten Sportarten hervorgebracht. Eigentlich ideale Strukturen zur Unterstützung des Mädchenfußballs, vor allem wenn man bedenkt, dass mehr Mädchen in Schulen Fußball spielen als in Vereinen.

Zudem sollen Fußball spielende Schülerinnen über weitere Lehrgänge verstärkt als Mentorinnen ausgebildet werden, um den Mädchen ihrer Schule anschließend ein Fußballangebot machen zu können. Voraussetzung für die erfolgreichen Umsetzungen dieser zahlreichen Aktivitäten ist und war der stets sehr gute Kontakt, den der Schulfußballausschuss zum Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie den Schulbehörden der Regierungspräsidien und unteren Schulaufsichtsbehörden der Land-/Stadtkreise pflegt. Diese Kontaktpflege gehört zu den zentralen Anliegen des Ausschusses.

Die fertig ausgebildeten Schüler-Mentoren des Gymnasiums im BZN Reutlingen mit Weltmeister Guido Buchwald

Strukturelle Veränderungen

Im Jahr 2005 war der Schulfußballbereich von der 1. Verwaltungsreform des Landes Baden-Württemberg betroffen. Dies trifft nun mit der 2. Verwaltungsreform gleichermaßen zu. Aus der Veränderung der bisherigen Schulamtsverwaltung folgt, im Gegensatz zu 2005, jedoch keine neuerliche, zahlenmäßige Anpassung der Zusammensetzung des erweiterten Schulfußballausschusses. Es gilt weiterhin: Jeder Landkreis soll mit einem Schulfußballreferenten besetzt sein. Ziel ist es, künftig ausschließlich in erweiterter Form zu tagen, um den Informationsfluss weiter zu optimieren.

Im Ergebnis der Amtszeit 2006 bis 2009 gelangt der Schulfußballausschuss zu der erfreulichen Erkenntnis, dass dem Schulsport und dem Schulfußball von Seiten der baden-württembergischen Verbände und dem DFB verstärkt Beachtung geschenkt wird. Die koordinierte, partnerschaftliche Arbeit zwischen Verband und Schule, die gemeinsame Zielsetzung und Zielverfolgung, mehr Schülerinnen und Schüler zum Sporttreiben zu bewegen, ist die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Verbandsjugendausschuss für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in der abgelaufenen Legislaturperiode. | Hartmuth Hahn, Vorsitzender Ausschuss für Schulfußball

Bericht aus dem Ausschuss für Bildung und Qualifizierung

In den vergangenen drei Jahren hat der Württembergische Fußballverband Ernst gemacht mit seiner großen Bildungs- und Qualifizierungsoffensive. Bildung und Qualifizierung ist immer ein permanenter Prozess. Unsere Verbandsmitarbeiter, unsere Referenten und nicht zuletzt unsere Trainer engagieren sich in einer beispielhaften Art und Weise und honorieren unsere Bemühungen. Ihnen gilt unser Dank, unsere Wertschätzung und die Anerkennung.

Qualifizierungsoffensive

Die Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden ständig ausgebaut und insbesondere die Bemühungen im Bereich der Schule wurden intensiviert. Um den ständig wachsenden Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden, wurde mit Michael Rentschler ein vierter Verbandssportlehrer und mit Wibke Ulbrich eine Mitarbeiterin für den Bereich Schulfußball eingestellt. Als Ergebnis der demographischen Entwicklung hat der wfv den Akzent auf die Dezentralisierung nach dem Motto «Der Verband kommt zum Verein» verstärkt und erweitert die dezentralen Angebote. Dazu stellt der DFB ab Mai 2009 zwei «DFB-Mobile» zur Verfügung, die das Angebot optimal ergänzen. Der kostenfreie Besuch des DFB-Mobils gliedert sich in zwei je 90-minütige Themenblöcke. Im Rahmen eines Demo-Trainings werden den Jugendtrainern aktuelle Trainingsmethoden vermittelt. Beim anschließenden Vereinsabend im Klubheim werden im Dialog mit interessierten Vereinsmitarbeitern aktuelle Fragestellungen und Zukunftsthemen wie Qualifizierung, WM 2011, Mädchenfußball oder Integration erörtert. Die Einsätze bei den Vereinen werden durch den Verband gesteuert. Es werden einerseits Vereine gezielt durch den Verband angesprochen und andererseits können sich alle Vereine für einen Besuch des DFB-Mobil auf ihrem Vereinsgelände bewerben. Der Besuchstermin wird zwischen Verein und DFB-Mobil-Koordinator Steffen Krebs abgesprochen.

Im Mai 2009 ist die zweite und erweiterte Auflage des wfv-Buches «Ballorientierte Koordination» erschienen

Auch der DFB leistet mit seiner Qualifizierungsoffensive einen beachtlichen Beitrag, um ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter für ihre künftigen Aufgaben fit zu machen. Auf diese Weise bauen der DFB und der wfv ihre Funktion als Servicestelle für ihre Vereine und die vielen Mitarbeiter an der Basis weiter aus. Dies erfolgt durch eine zeitgemäße, attraktive und zielgruppenspezifische Qualifizierung für Trainer, Schiedsrichter, Verbands- und Vereinsfunktionäre sowie Fußballunterrichtende an den Schulen.

Die DFB-Qualifizierungsoffensive beinhaltet fünf Bausteine:
1. Ausbildungsordnung
2. Qualifizierungsebenen
3. Qualitätssicherung
4. Moderne Lehrmethoden
5. Weiterbildung

Der wfv hat bisher schon eine gute und umfangreiche Bildungsarbeit geleistet. Die Entwicklung der vergangenen Jahre und die Anpassung an die DFB-Kriterien beinhalten vier Qualitätsmerkmale.

Einrichtungsqualität

Nach der grundlegenden Sanierung der vergangenen Jahre bietet unser Hotel Waltersbühl in Wangen optimale Bedingungen für die Bildungsarbeit. Auch weiterhin stellt Wangen für unseren Verband eine liebgewordene Heimat dar, in der eine Vielzahl von Tagungen, Sitzungen aber auch Feierlichkeiten durchgeführt werden. Mit der alten großen Fußballhalle haben wir nun die nächste große Herausforderung vor uns, denn hier gilt es die Funktionalität für unsere Veranstaltungen aufrechtzuerhalten und das Alleinstellungsmerkmal für unseren Verband durch die größte Kunstrasensporthalle im südlichen Verbandsgebiet zu erhalten. Dazu wird 2009 das Dach, der Boden, die Beleuchtung, der Weg zur Halle und die Zugangssituation generalsaniert. Damit werden ideale Bedingungen für die Vereine, den DFB-Stützpunkt und die Region Wangen sichergestellt.

Die Sportschule Ruit ist auch in den vergangenen drei Jahren konsequent weiter zu einem modernen Sportcampus entwickelt worden. Nach der Verlegung der öffentlichen Straße und der Errichtung des Parkhauses wurde nun der Zugang zur Sportschule erneuert und der Speisesaal grundlegend saniert und erweitert. Die Campus-Idee wurde durch die Einrichtung eines Lehrkräftezentrums, in dem alle Sportlehrer der Fachverbände nun einen gemeinsamen Arbeitsplatz haben und mit dem Bau eines DFB-Minispielfeld weiter verfolgt. Nun gilt es den Bestand zu sichern und insbesondere die in die Jahre gekommene Fußballhalle schnellstmöglich zu sanieren. Hierzu laufen bereits erste Planungen. Die Umsetzung soll in den nächsten beiden Jahren erfolgen.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen der wfv-Liegenschaften auch weiterhin millionenschwere Investitionen darstellen, welche mit dem richtigen Augenmaß durchgeführt werden und zur Qualitätssicherung unserer Arbeit und somit zum Wohle unserer Vereine beitragen.

Programmqualität

An der Sportschule Ruit werden die Trainer C Leistungsfußball-Lizenz und die Trainer C Breitenfußball-Lizenz ausgebildet. Nach wie vor bildet der wfv als einziger Landesverband innerhalb des DFB «Torspieler-Trainer» aus und lizenziert diese auch. Als Lizenzvorstufe bilden wir Teamleiter in den Schwerpunkten Kinder und Jugend aus. Insgesamt haben wir in den Jahren 2006 bis 2008 über 3000 Trainer in der Lizenzausbildung und über 2500 Trainer in einem Fortbildungslehrgang aus- und fortgebildet. Bei der Fortbildung der Lizenzinhaber

Beleg für die Programmqualität des Bildungsangebots: DFB-Chefscout Urs Siegenthaler zu Gast beim wfv

hat der wfv die Möglichkeiten erhöht und die Teilnehmer können zwischen neun Fortbildungsthemen wählen. Neu hinzugekommen sind: Teambuilding und Konditionstraining, die bereits sehr gut angenommen werden.

Neu bei der Lizenzverlängerung ist auch die Anerkennung der dezentralen Schulungen des Trainerlehrstabs. Ab dem Jahr 2009 bestehen zwei Möglichkeiten für die Lizenzinhaber ihre Lizenz zu verlängern. Die lizenzierten Trainer besuchen eine dreitägige Fortbildung (20 Lerneinheiten) an der Sportschule Ruit oder Sie kombinieren den zweitägigen, auf 14 LE verkürzten, Lehrgang an der Sportschule Ruit mit drei dezentralen Schulungen des Trainerlehrstabs mit je zwei LE. Somit entsteht ein modular aufgebautes System, das es den Trainern ermöglicht, die Lizenzverlängerung flexibler, mit einer größeren Themenauswahl und mit weniger Urlaubstagen zu bestreiten.

Weitergeführt wurden auch die sehr gefragten Schülermentorenausbildungen, wobei die Mentoren auch zu einem Lizenzabschluss hingeführt werden indem weiterführende Lehrgänge in den Schulferien angeboten werden. Neu ist auch hier eine Dezentralisierung. Es werden in Kooperation mit Schulverbünden nun auch Mentorenlehrgänge außerhalb der Sportschule Ruit angeboten. Als Vorreiter wurde hier das Schulzentrum in Reutlingen für einen ersten Pilotlehrgang ausgewählt. Durch die hervorragende Umsetzung vor Ort und das kompetente Lehrpersonal wurde dies ein Erfolgsmodell, das nun bereits weitere Lehrgänge in Ravensburg und Ellwangen nach sich gezogen hat. Weitere Kooperationen gibt es mit dem Regierungspräsidium und der Abteilung Schule in Form eines Angebotes von Prüfungslehrgängen, speziell für Profilfachschüler Sport, sowie eine Kooperation mit dem Sportinstitut der Universität Tübingen und der PH Weingarten. Diese Kooperationen sollen fortgeführt werden und in den Bereichen, in denen eine verstärkte Nachfrage besteht, ausgebaut werden.

Der Dank gilt hier insbesondere den Verbandssportlehrern Ernst Thaler, Wolfgang Kopp, Michael Rentschler und dem Teamleiter Dirk Mack, die eine vorzügliche Bildungsarbeit leisten. Die gilt gleichermaßen für unsere Fremdreferenten, die das Bildungsangebot in ihren Fachgebieten ergänzen. Eingeschlossen wird auch das Team an der Sportschule Ruit.

Das übergeordnete Ziel aller Bemühungen bei der Gestaltung der Bildungsangebote ist die Unterstützung und Hilfe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des wfv und seiner Vereine. Diesen soll das Handwerkszeug für eine moderne, zukunftsorientierte und den Jugendlichen und Aktiven angepasste Verbands- und Vereinsarbeit zur Verfügung gestellt werden. Ein differenziertes Angebot, das wir jedes Jahr auf die Aktualität und Praxisbezogenheit hin überprüfen und anpassen, ist hier der Schlüssel zum Erfolg. Ebenso werden neue Angebote und Schwerpunktsetzungen im Seminarprogramm weiter entwickelt und dem Bedarf angepasst. Hier gilt der spezielle Dank den Seminarleitern Siegfried Garni, Peter Holländer und Hans Ritter. Hans Ritter wurde nach einer langjährigen Tätigkeit als Seminarleiter im vergangenen Jahr verabschiedet. Als Nachfolger konnten Hubert Bihler gewonnen werden, der das Seminarleiterteam komplettiert. Neben den Seminarangeboten wurden auch viele erfolgreiche Tagungen und Initiativen durchgeführt. Beispielhaft seine hier genannt: Die Tagung Schule und Sport, die Sportrichtertagung, die Pressetagung, das Ballspielsymposium und die Initiative für Toleranz und Fairness gegen Gewalt sowie die Ganztagesbetreuung an Schulen.

Das Team der wfv-Verbandssportlehrer

Dezentrale Trainerschulungen

Im Bereich der dezentralen Schulungen wurde in den vergangenen drei Jahren wieder sehr erfolgreich gearbeitet. Durch die beiden Lehrstäbe (Instruktoren und Trainerlehrstab) ist der wfv in der Lage, jährlich über 6.000 Trainerinnen und Trainer zu erreichen. Sie tragen somit zu einer besseren Qualität der täglichen Trainingsarbeit in den Vereinen bei.

Instruktoren: Die Instruktoren, die sich mit ihrem Angebot an Trainer der jüngeren Mannschaften wenden, haben im Berichtszeitraum über 9000 Teilnehmer im Themenfeld «Kindgerechtes Training» geschult. Die Themen lauteten wie folgt:

2008
- Halle: Attraktives Hallentraining im Baukastenprinzip!
- Feld: Torspieler-Training für alle im Kindesalter!

2007
- Halle: Planung und Durchführung von Trainingseinheiten für Bambini und F-Junioren
- Feld: Bambini

2006
- Halle: Fußball Kompakt
- Feld: Coaching im Kinderfußball

Trainerlehrstab: Auch der wfv-Trainerlehrstab hat in den vergangenen drei Jahren die beeindruckende Zahl von über 9000 Teilnehmern geschult. Die Zielgruppe der Schulungen sind Trainer der älteren Jugendjahrgänge und der Aktiven. Folgende Themen wurden geschult:

2008
- Theorie: Schon kapiert – Methodische Einführung in das Ballorientierte Spiel
- Praxis I: Schon kapiert – Methodische Einführung in das Ballorientierte Spiel
- Praxis II: Torspielertraining

2007
- Theorie: Aufwärmen im Training und vor dem Spiel
- Praxis I: Aufwärmen im Training und vor dem Spiel
- Praxis II: Spiel nach vorne über die zentrale(n) Spitze(n) mit Torabschluss

2006
- Theorie: Das Ballorientierte Spiel – was ist bei der WM 2006 zu erwarten? – Beobachtungen, Entwicklungen, Analysen
- Praxis I: Ballnahes Flügelspiel mit Torabschluss
- Praxis II: Training mit D- und C-Junioren

Diese beiden Lehrstäbe, die durchgehend mit qualifizierten Trainern besetzt sind, erfüllen in der wfv-Bildungsarbeit eine wichtige Aufgabe, nämlich den Transport von Wissen vor Ort an die Basis. Der wfv will auch zukünftig zu den Vereinen kommen und die Schulungen dort anbieten. Zusätzlich zu den wfv-Themen sind nun die DFB-Kurzschulungen «Bleib im Spiel» und «Kinder stark machen» gekommen, die von Vereinen individuell angefragt werden können und somit unsere dezentralen Schulungsprogramme ergänzen und weiter aufwerten. Allen Beteiligten gilt unser Dank verbunden mit der Bitte, sich auch zukünftig engagiert für die Qualitätssteigerung des Trainings an der Basis einzusetzen. Der Verband wird sie dabei bestmöglich zu unterstützen.

Die Leistungsbilanz der vergangen drei Jahre

	2006	2007	2008	Summe
Kurzschulungen	4725	5480	5686	15891
Lizenzausbildung	1616	1617	1995	5228
Weiter- und Fortbildung	1368	1401	1661	4430
Gesamtteilnehmer	7709	8498	9342	25549

Durchführungsqualität

Um die Qualität der Bildungsarbeit zu verbessern, bieten der wfv seit einigen Jahren auch Fortbildungen für seine Referentinnen und Referenten an. Themen dieser Schulungen sind der Einsatz moderner Medien, erwachsenengerechte Lehr- und Lernmethoden und die individuelle Stärkung der Persönlichkeit des Referenten. Für diese Fortbildungen, die im Rahmen des Referentenseminars durchgeführt werden, haben hat der wfv in Zusammenarbeit mit dem WLSB und der Führungsakademie des DOSB stets ausgewiesene Fachleute auf diesen Themengebieten gewonnen.

Seit dem Jahr 2008 bietet der Verband sogar zweimal jährlich eine solche Referentenfortbildung an.

Themen:
- 2006: Powertalking
- 2007: Umgang mit der Dynamik von Gruppen und Umgang mit Einwänden
- 2008: Rhetorik und Präsentation
- 2008: Wirkweisen von Kommunikation, Transaktionsanalyse und der Nutzen für konflikthafte Gesprächen im Lehrreferentenalltag

Im gesamten Bildungssystem des Verbandes werden jährlich nahezu 18000 Übungsleiter, Trainer und Jugendleiter aus- und fortgebildet. Der Württembergische Landessportbund (WLSB) und die Fachverbände legen dabei größten Wert darauf, die Qualität der Übungsleiter- und Trainerausbildung und somit auch die Qualität der Vereinsangebote stetig zu verbessern. Mit dem Konzept zur Betreuung und Weiterbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern möchte der WLSB über die «Schlüsselfigur» des Ausbilders eine kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung seines Bildungssystems sicherstellen.

Dies beinhaltet, dass seit dem 01.01.2007 alle Lehrkräfte, die in der Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Trainern tätig sind die «WLSB-Ausbilder Card» erhalten haben und sich bezüglich ihrer Lehrarbeit im dreijährigen Turnus weiterbilden müssen. Alle diese Maßnahmen werden mit dem Wunsch durchgeführt, optimale Lehr- und Lernbedingungen für die Referenten und die Teilnehmer zu schaffen.

Erfolgsqualität

Zur Erfolgskontrolle werden von den Schulungsleitern standardisierte Abfragen bei den Teilnehmern und den Referenten durchgeführt und von der Geschäftsstelle ausgewertet. Davon verspricht man sich eine schnelle und zuverlässige Rückmeldung aus den Seminaren und Lehrgängen, auf die dann umgehend reagiert werden kann. Ziel ist es auch, den Referenten ein Feedback ihrer Arbeit beim wfv zu geben. Dank gilt auch der Abteilung Bildung/Qualifizierung, den Mitarbeitern Florian Frentz und Tanja Berger, die ein großes Kompliment für ihre vorzügliche Arbeit verdienen. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt ermöglicht es, die Querschnittsaufgabe Bildung weiter voranzutreiben. Der Weg des wfv in der Bildungsarbeit beinhaltet klare Aufgaben und Ziele. Diese gilt es zu erreichen. Dazu wird die Unterstützung und Hilfe vieler Beteiligter benötigt. | Karl Schley, Vorsitzender Ausschuss für Bildung

Bericht Ehrenamt und Soziales

Julia Mühlberg vom FV Löchgau wurde 2007 als Landessiegerin ausgezeichnet.

Mehr denn je gilt der Satz: «Fußball ist mehr als 1:0» – dies ist insbesondere ein wichtiges Leitthema für den Bereich Ehrenamt und Soziales im Württembergischen Fußballverband. Weil der Fußball so viele Menschen erreicht und deshalb ein starkes öffentliches Interesse findet, wächst ihm ein hohes Maß an sozialer Verantwortung zu. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und belegen dies durch unser konkretes Handeln.

Fairplay

Gemeinsam mit unseren 16 Bezirken haben wir die DFB-Aktion «Fair ist mehr» fortgeführt und dabei, was die Anzahl der Meldungen von fairem Verhalten im Spiel betrifft, unsere absolute Spitzenstellung in Deutschland behauptet. So stammen in der Saison 2007/08 von insgesamt 452 beim DFB eingegangenen Meldungen allein 119 aus unserem Verbandsgebiet. Wir honorieren die Mitarbeit sowohl der Meldenden als auch der Gemeldeten durch Anerkennungsgeschenke. Die Bundessieger werden im Rahmen der DFB-Aktion «Fair ist mehr» besonders geehrt. In den Jahren 2006 und 2007 wurden Robin Hofstetter vom FSV Schwaigern (D-Junioren) und Julia Mühlberg vom FV Löchgau als Bundessieger geehrt.

Diese hohe Ehrung wurde dem 12-jährigen Robin aus Schwaigern verliehen, weil er sich bei einem Schulturnier außerordentlich fair verhalten hatte. Als Torwart machte er den Schiedsrichter darauf aufmerksam, dass er einen Schuss erst hinter der Torlinie festhalten konnte. Der Schiedsrichter korrigierte daraufhin kurz vor Spielschluss seine Entscheidung und entschied auf Tor. Die Mannschaft von Robin verlor das Spiel in der Folge mit 0:1. Julia Mühlberg erhielt die Auszeichnung für ihr faires Verhalten beim Verbandsrundenspiel SV Winnenden – FV Löchgau II im April 2007 der Frauen Regionenliga. In der 53. Spielminute beim Stande von 1:1 überlief sie die Abwehr des SV Winnenden. Frei vor dem Tor, schoss sie die Torfrau an, die danach verletzt liegen blieb. Den Abpraller bekam Julia Mühlberg erneut auf den Fuß. Sie schoss den Ball aber nicht zum 2:1 ins Tor, sondern ins Seitenaus, um die Behandlung der Winnender Torfrau zu ermöglichen.

Im Jahr 2008 konnten wir mit Giuseppe Catizone vom FC Normannia Gmünd und Gürkan Yildiz vom SV Gebersheim zwei Landessieger ehren.

Dass der Kampf um Tore, Siege und Punkte im Mittelpunkt unseres Sports steht, ist selbstverständlich. Selbstverständlich muss aber auch sein, dass dieser Kampf regelgerecht und unter Beachtung des Anstands im Umgang untereinander auszutragen ist. Angesichts der hohen öffentlichen Aufmerksamkeit und der erheblichen Vorbildwirkung des Fußballs, ist der Umgang aller Aktiven, der Schiedsrichter und Zuschauer sowie insbesondere der Trainer und Mannschaftsbetreuer mit diesem Thema nicht hoch genug einzuschätzen. Wir werden die «Fairplay-Aktion» deshalb fortführen und künftig monatlich einen Fairplay-Sieger ermitteln. Diese werden dem DFB zur Auswahl der Jahressieger gemeldet.

Soziales

Die Sepp-Herberger-Stiftung und die Egidius-Braun-Stiftung eröffnen Möglichkeiten, besondere soziale Aktivitäten des Fußballsports zu unterstützen. Beide Stiftungen zeigen, dass der DFB und seine Landesverbände die gesellschaftliche Verantwortung des größten Sportfachverbandes der Welt sehen und auch konkret wahrnehmen.

Sepp-Herberger-Stiftung: Mit Unterstützung der Sepp-Herberger-Stiftung wurde das früher begonnene und wegen Umbauarbeiten abgebrochene regelmäßige wöchentliche Fußballtraining der Jugendstrafvollzugsanstalt Stammheim wieder aufgenommen. Ein Antrag für die Unterstützung eines Schiedsrichter-Neulingslehrganges in der JVA Stammheim läuft derzeit.

Egidius-Braun-Stiftung: Für die Egidius-Braun-Stiftung konnten wir im Berichtszeitraum Spenden in Höhe von insgesamt 6000,– Euro übermitteln, unter anderem an das Mariaberger Fußballbehindertenteam, an einen gehörlosen Schiedsrichter, an den Verein «Mokka» in Rottenburg, an das Mütter- und Familienzentrum Mössingen sowie an die Dorfgemeinschaft Tennental.

Aktion Ehrenamt

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt unserer Arbeit erneut auf der Förderung des Ehrenamts, dies deshalb, weil sowohl der gesamte Spielbetrieb als auch die Existenz unserer Vereine ohne den täglichen und unermüdlichen Einsatz unserer nahezu 30 000 ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kürze zusammenbrechen müsste. Die ehrenamtliche Arbeit unserer Sportkameradinnen und Sportkameraden ist unser wertvollster Schatz. Wir haben viele zwingende Gründe, alles für die systematische Pflege und Förderung des Ehrenamts im Fußball zu tun. Erfreulicherweise können wir hierbei für die zurückliegenden Jahre erhebliche Fortschritte verzeichnen. Im Haushaltsplan unseres Verbandes wurde eine eigene Position zur Förderung des Ehrenamts ausgebracht. Die Anzahl der öffentlichen Ehrenamtsveranstaltungen unserer Bezirke wächst kontinuierlich. Dasselbe gilt für den «Treffpunkt Ehrenamt» für die Vereinsehrenamtsbeauftragten. Deren Zahl konnten wir von 15% Anfang 2004 über 30% im Jahr 2006 auf nunmehr nahezu 50% steigern.

Die gemeinsam mit den Landesverbänden Baden und Südbaden durchgeführten Dankeschönwochenenden für die Ehrenamtsbezirkssieger fanden im März 2006 in Saig, im Mai 2007 in Schöneck und im April 2008 in Ruit statt. Auf Initiative unserer Verbandsspitze werden zu dem für Mai 2009 in Saig geplanten Dankeschönwochenende erstmals auch die Partnerinnen und Partner der Bezirkssieger als Gäste eingeladen. Die «Club 100»-Veranstaltungen des DFB, die bei den ausgewählten Ehrenamtslandessiegern und deren Partnerinnen und Partnern großen Anklang finden, fanden 2006 in Stuttgart (Deutschland – Irland), 2007 in München (Deutschland – Tschechien) und 2008 in Dortmund (Deutschland – Russland) statt.

Giuseppe Catizone wurde Fairplay-Sieger 2008

Ernst Braitmaier und Siegfried Vetter stehen für Fairplay im Fußball

Gemeinsame Qualifizierungslehrgänge für die Ehrenamtsbeauftragten der Kreise und Bezirke der drei Landesverbände haben wir im März 2006 in Wangen, im März 2007 in Saig sowie im Februar 2008 in Schöneck angeboten. Die «Aktion Ehrenamt» des DFB ist einmalig unter den Sportfachverbänden. Sie wird in den kommenden Jahren – möglicherweise unter einem veränderten Motto – fortgeführt werden. Insbesondere sollen die Anforderungsprofile an die Ehrenamtsbeauftragten der Verbände, der Bezirke und der Vereine weiterentwickelt, neues Fortbildungsmaterial erarbeitet und vor allem die Qualifizierung der Ehrenamtsbeauftragten vor Ort verstärkt werden. Der wfv wird diese Aktion auch weiterhin unterstützen.

Der Verband hat darüber hinaus mit seiner eigenen Aktion zur Pflege und Förderung des Ehrenamts neue und wichtige Akzente gesetzt, welche die DFB-Aktion in wichtigen Feldern ergänzt und ausweitet. Zum einen hat die Verbandsspitze in den zurückliegenden Monaten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller 16 Bezirke mit ihren Partnerinnen und Partnern zu einer familiären Festveranstaltung eingeladen und sich so für deren unverzichtbar wichtige Arbeit bedankt. Darüber hinaus werden wir erstmals im Jahr 2009 einen wfv-Vereinsehrenamtspreis ausloben (Sachpreis, Wimpel, Urkunde), mit dem alljährlich in jedem Bezirk derjenige Verein öffentlich ausgezeichnet werden soll, der eine besonders gute und nachhaltige Ehrenamtsarbeit leistet.

Fazit

Für den Berichtszeitraum kann festgehalten werden, dass wir gemeinsam erkennbar vorangekommen sind. Inzwischen können knapp 800 Vereine mit einem Vereinsehrenamtsbeauftragten aufwarten. Es wurden in allen Bezirken aufwändige «Dankeschön-Veranstaltungen» durchgeführt und damit ein sichtbares Zeichen für die Bedeutung des Ehrenamts im Fußball gesetzt. Der wfv setzt auf diese Weise eigene und wegweisende Akzente. Wir müssen am Ball bleiben und diesen flach halten, das heißt, möglichst konkrete und wirkungsvolle Arbeit an der Basis in den Vereinen und Bezirken leisten. | Walter Mäck, Ehrenamtsbeauftragter

Theo Kohnle aus der D-Jugend des FSV Zöbingen bei der Fairplay-Preisverleihung 2008

Die Mitglieder des DFB-Club 100 beim Länderspiel Deutschland-Russland in Dortmund

Ein einmaliges Erlebnis sind die Treffen der Ehrenamtssieger – hier mit VfB-Präsident Erwin Staudt im Gottlieb-Daimler-Stadion

Bericht aus den Bereichen Integration und Gewaltprävention

Integration und Gewalt sind ein Begriffspaar, welches häufig, wenn auch unrichtigerweise, in einem oder im gleichen Zusammengang benutzt wird. Dieser gedankenlose Umgang mit beiden Begriffen führt dazu, dass – meist unbewusst – die Thematik der Integration von Menschen aus anderen Nationen oder anderen Kulturkreisen mit der Möglichkeit von Gewalttätigkeiten und Gewaltanwendung in Verbindung gebracht wird. Bis in den Verbandsvorstand hinein kann diese leichtfertige Gleichsetzung beobachtet werden. Jenes Vorstandsmitglied, welches für die Belange ausländischer Sportler und deren Integration in den Verband zuständig ist, kümmert sich auch um die mit der Gewalt im Verein oder auf Fußballplätzen einhergehenden Probleme.

Indes hat im Verbandvorstand und im Beirat in den vergangenen Jahren ein merklicher Umdenkprozess eingesetzt. Denn in diesen Gremien ist deutlich (und deutlich gemacht) worden, dass beide Aufgabenbereiche völlig unterschiedliche Ziele verfolgen. Es wurde erkannt, dass die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Fußball bzw. in den organisierten Sport eine nie abgeschlossene, immer neue Aufgabe ist. Hingegen ist die Auseinandersetzung mit Gewalt auf Fußballplätzen allenfalls gelegentlich berührt. Gleich ist bei beiden Themenfeldern allerdings der gesamtgesellschaftliche Zusammenhang.

Integration

Was den Umgang mit Fußballerinnen und Fußballern anbelangt, die keinen deutschen Pass besitzen, hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass diese in aller Regel weder einen Sonderstatus benötigen noch einen solchen für sich verlangen. Deren Anliegen ist allein, in gleicher Weise behandelt zu werden wie die Sportler mit deutscher Staatsangehörigkeit. Natürlich ist und bleibt es eine Aufgabe der Sportverbände – und damit auch des wfv -, Menschen zu integrieren, ihnen einen Platz im Sport einzuräumen, die aus anderen Kulturkreisen stammen und denen das deutsche Verbands- und Vereinswesen zumeist fremd ist. Bei der Lösung dieser Aufgabe erscheint der Ansatz, nach Nationalitäten oder nach der Staatsangehörigkeit zu unterscheiden, mehr als fragwürdig und zweifelhaft. Auch die Eingruppierung als Ausländer ist in Zeiten der Europäischen Union (und der daraus folgenden Unionsbürgerschaft) eher hinderlich und wenig hilfreich. Denn wer wollte bei einem Fußballer mit italienischem, spanischen oder österreichischem Pass einen Integrationsbedarf behaupten oder erkennen? Dagegen ist nicht zu leugnen, dass bei anderen Sportlern – beispielhaft und keineswegs abwertend seien die Spätaussiedler genannt – trotz eines deutschen Passes ein Bedarf nach Integration und Eingliederung besteht. Übrigens haben wir gerade die Spätaussiedler als fußballerische Zielgruppe noch gar nicht wahrgenommen! Die Notwendigkeit von Integration ist jedenfalls keine Frage der Staats- oder Volkszugehörigkeit, sondern lässt sich richtiger danach entscheiden, aus welchem Kulturkreis die Menschen stammen.

Erfreulich ist der Umstand, dass der DFB mittlerweile am Aufbau eines Netzwerkes arbeitet, in dem die Integrationsbeauftragten der Landesverbände vertreten sind. Bei den bisherigen Sitzungen hat sich gezeigt, dass die innerhalb des wfv gewonnenen Erfahrungen zu diesem Problemkreis und die daraus resultierenden Erkenntnisse und Ergebnisse bei den anderen Landesverbänden, vor allem aber beim DFB selbst, auf großes Interesse stoßen. Gerade Gül Keskinler, die Integrationsbeauftragte des DFB, sucht häufig den Erfahrungsaustausch mit dem wfv. Es erstaunte deshalb nicht, dass bei einem großen Kongress der Stadt Stuttgart im Januar 2007 zum Thema «Integration durch Sport» die Bemühungen und die Maßnahmen des wfv einem internationalen Publikum als «best-practice»-Beispiele vorgestellt werden durften. Von der Evangelischen Akademie Bad Boll wurde der wfv im Januar 2008 zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, die im Rahmen der Tagung «Zwischen Abgrenzung und Akzeptanz – Integration durch Sport – Aus der Geschichte lernen» stattfand hat. Der sehr an praktischen Erfahrungen orientierte Beitrag des wfv fand vor allem bei den Tagungsteilnehmern mit Migrationshintergrund eine außerordentlich positive Resonanz. Aufgrund dieses Beitrags zur Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll erfolgte eine Einladung zu einer Seminarveranstaltung des Instituts für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Stuttgart. Das Seminar stand unter dem Thema «Integration durch Sport am Beispiel Fußball». Vor höchst interessierten Studenten wurden die Maßnahmen des wfv vorgestellt, erläutert und anschließend ausgiebig und kritisch diskutiert.

Schließlich war der wfv auch an der Vorbereitung des Ballspielsymposiums beteiligt, welches Anfang November 2008 in Karlsruhe durchgeführt wurden und sich gleichfalls mit Themen der Integration auseinandersetzte. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der wfv seine «Politik» und seinen Standpunkt zur Thematik der Integration neu ausgerichtet hat. Der Abschied vom «Ausländerbeauftragten» hin zum Integrationsbeauftragten ist nicht nur ein neues Etikett, sondern zeigt, dass die Lösungsansätze im Umgang mit diesen Fragen anders, zeitgemäßer geworden sind. Insbesondere ist erkannt worden, dass sich die Problematik von Migration und Integration in den Sport völlig anders stellt, als dies vor zehn, fünfzehn oder gar zwanzig oder dreißig Jahren der Fall gewesen ist. Im Vergleich mit anderen Landesverbänden kann der wfv selbstbewusst darauf verweisen, dass er bei der Behandlung und Bewältigung der neuen Herausforderungen, die heute mit dem Thema der Integration verbunden sind, mit zu den ersten gehört hat, die bereit waren, neue Erkenntnisse zu akzeptieren und danach zu handeln. Eines ist allerdings im wfv (auch) nicht gelungen: dass nämlich als Integrationsbeauftragte im Verbandsvorstand und in den Bezirken ausschließlich Menschen mit eigenem Migrationshintergrund gewonnen werden. Dies ist ein lohnenswertes Ziel für die Zukunft!

Zwei Vereine, die sich in besonderem Maße um die Integration verdient gemacht haben. Der MTV Stuttgart (2007)…

…und der VfL Munderkingen (2008) wurden jeweils für ihre Leistungen mit dem DFB-Integrationspreis ausgezeichnet.

Keinen Platz für Rassismus gibt es in der Jugend beim VfL Nagold

«Vereine stark machen» heiß das Motto in Ulm im Februar 2009

Gewaltprävention

Für betroffene Vereine ist es zumeist äußerst schwierig, in den eigenen Reihen Gewalttendenzen oder gar Gewaltanwendung zu erkennen. Zum einen wird gar nicht wahrgenommen, dass vieles, was auf oder neben dem Sportplatz als üblich und damit als sozialadäquat gilt, bereits Anzeichen für eine latente Gewaltbereitschaft darstellt. Äußerungen wie «hau ihn um!», «Sieg um jeden Preis» oder «hängt sie auf, die schwarze Sau!» fallen in der wissenschaftlichen Diskussion zweifelsohne unter den dort gängigen Gewaltbegriff, keineswegs aber im Bereich des Fußballs. Zum anderen sind es in aller Regel nur einzelne Akteure, die auf dem Fußballplatz einen Hang zur Anwendung von Gewalt zeigen. Vor allem sind es äußere Einflüsse, nämlich die Zuschauer, von denen die Spieler dazu angestachelt werden, Grenzüberschreitungen in den Gewaltbereich hinein zu begehen. Der Hinweis, dass es sich angeblich stets um Einzelfälle handelt, kann und darf für den Verband kein Beruhigungsmittel sein. Denn die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass bei diesen Einzelfällen die Bereitschaft zur Gewaltanwendung gegenüber anderen Akteuren wie Gegenspieler oder Schiedsrichter in erschreckendem Maße gewachsen ist und dass diese Entwicklung bis hin zu den D- oder gar E-Junioren zu beobachten ist. Zudem steht zu befürchten, dass die Dunkelziffer recht hoch sein wird, weil manche Schiedsrichter aus unterschiedlichen Gründen davon absehen, derartige Vorfälle zur Meldung zu bringen.

Im Berichtszeitraum ist seitens des Verbandes versucht worden, Vereinen, die mehrere Male auffällig geworden sind, ein Hilfs- und Beratungsangebot zu unterbreiten. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Reaktionen darauf erschreckend identisch: Schuld sind immer die anderen, die Gegenspieler, die Schiedsrichter, die gegnerischen Anhänger! Hinter diesen Reaktionen versteckt sich einerseits die Unfähigkeit, mit gewalttätigen Erscheinungsformen im eigenen Verein umzugehen, andererseits aber auch die Hilflosigkeit, aus eigener Kraft gegen Gewalt in all ihren Spielarten einzuschreiten. Daraus leitet sich die Erkenntnis ab, dass der Verband seinen Vereinen Hilfen und Aufklärung im Umgang mit den Problemen der Gewalt anbieten muss, zumal der wfv im Jahr 2000 die Kampagne «wfv für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt» gestartet hat. Ein daraus erwachsenes sehr sinnvolles Hilfsangebot im Jugendbereich, nämlich der Einsatz von Konfliktmoderatoren, um die Verkürzung einer Sperrstrafe von über einem Monat zu erreichen (§11 Abs. 3 S. 2 Rechts- und Verfahrensordnung), ist bedauerlicherweise ein «Ladenhüter» geblieben. Einer der Gründe liegt wohl an dem für den Einsatz von Konfliktmoderatoren gewählten Prinzip der Freiwilligkeit. Verschiedene Versuche, die Akzeptanz dieses Angebots bei den Vereinen zu erhöhen, sind fehlgeschlagen. Bei zahlreichen Treffen mit den Konfliktmoderatoren zeigten sich diese über das Desinteresse der Vereine an ihrer Arbeit gleichermaßen verwundert wie enttäuscht. So kann in diesem Zusammenhang nicht verschwiegen werden, dass von den einst nahezu zwanzig Moderatoren, viele nicht mehr zur Fortsetzung dieser Arbeit bereit waren. Immerhin ist es aber gelungen, ein Drittel zur Weiterarbeit zu bewegen. Trotz dieses Misserfolgs erscheint es als falscher Weg, das Angebot der Konfliktmoderation aufzugeben. Diese Ansicht wird vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg geteilt, welches dieses Projekt begleitet. Deshalb soll versucht werden, die Konfliktmoderation auch weiterhin auf freiwilliger Basis anzubieten, beim Vorliegen bestimmter, in der Rechts- und Verfahrensordnung beschriebener Voraussetzungen die Wahrnehmung von Konfliktmoderation aber zu einer verpflichtenden Maßnahme auszugestalten.

Ein Hilfsangebot für Vereine im Umgang mit rassistischen und fremdenfeindlichen Erscheinungen war die gemeinsam mit dem «Bündnis für Demokratie und Toleranz», der Deutschen Sportjugend und der Stadt Ulm im Februar 2009 ausgerichtete Veranstaltung «Vereine stark machen – Im Süden». Das «Bündnis für Demokratie und Toleranz» ist vom Bundesinnenministerium gegründet worden. Es hat durchaus eine gewisse Aussagekraft, dass das «Bündnis» den wfv als Partner für diese Veranstaltung ausgewählt hat. Im Rahmen der Pressetagung wurden im Jahr 2007 sehr interessierten Zuhörern die Maßnahmen des wfv zur Gewaltprävention einerseits und die möglichen Sanktionen andererseits vorgestellt und erläutert. Verschiedene Landesverbände des DFB – so etwa der Bayerische Fußball-Verband, der Berliner und der Hamburger Fußball-Verband – treffen sich regelmäßig zu Fachtagungen, die sich mit dem Thema Gewalt und Prävention beschäftigen. Bei diesen Tagungen findet ein reger und zumeist hilfreicher Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern des Fußballs wie Schiedsrichtern und Sportrichtern und der Polizei mit Wissenschaftlern wie Psychologen und Pädagogen, aber auch mit Sozialarbeitern statt. Bei diesen Diskussionen wird immer wieder herausgestellt, dass der wesentlichste Beitrag zur Prävention von den Trainern und Übungsleitern geleistet werden muss. Deren Arbeit ist die beste und sicherste Art der Vorbeugung, sofern sie in der Lage sind, klarzumachen, dass Gewalt nie eine Lösung ist, auch nicht im Fußball. Der Einsatz qualifizierter Trainer und Übungsleiter gerade im Jugendbereich sollte deshalb – bei allen damit verbundenen Problemen – für jeden Verein eine Selbstverständlichkeit darstellen.

Es ist zu hoffen, dass die Vereine in Zukunft bereit sein werden, sich mit dem Thema Gewalt auch in den eigenen Reihen auseinanderzusetzen und dass im eigenen Interesse eine größere Sensibilität im Umgang mit dieser Thematik angestrebt wird. Der Verband und der Vorstand werden jedenfalls keinen Verein mit seinen Problemen in diesem Bereich allein lassen, sofern Hilfe gewünscht wird. Wer allerdings die Gewalt akzeptiert, wer Hilfe ausschlägt, wird mit Sanktionen, mit repressiven Maßnahmen rechnen müssen – Konsequenzen, die jeder Verein im eigenen Interesse vermeiden müsste. Denn es gilt, was Präsident Herbert Rösch am 13. März 2007 in einem Interview der «Stuttgarter Zeitung» festgestellt hat: «Nicht die Ausschreitungen sind das größte Problem des Amateurfußballs, sondern die alltägliche Gewalt während der Spiele, die von den allermeisten leider einfach hingenommen wird. Das ist für mich die größte Herausforderung, vor der unser Verband und mit ihm die Vereine stehen!»

Der wfv ist gewillt, sich dieser Herausforderung zu stellen, aber in Partnerschaft mit den Vereinen und nicht als deren Gegner. Allerdings ist eine Partnerschaft nur möglich, wenn alle Partner guten Willens sind! Abschließend gilt der Dank Bastian Kieper, Frank Thumm und Michael Hurler für deren Unterstützung in den vergangenen drei Jahren. | Rainer Domberg, Beisitzer im Verbandsvorstand für Integration und Gewaltprävention

Bericht aus der Arbeit des Süddeutschen Fußballverbandes

Den 26. ordentlichen Verbandstag hielt der Süddeutsche Fußballverband am 10. Oktober 2008 in Bad Gögging (Bayern) ab. Der alte und neue Präsident des Verbandes, Rolf Hocke (Wabern, Hessen), betonte in seinem Rechenschaftsbericht das große, mittlerweile auch mit zwei Vizepräsidenten und weiteren ehrenamtlichen Funktionsträger im Bereich des DFB angemessen repräsentierte Gewicht des SFV, der mit 2 926 706 Vereinsmitgliedern, 71 528 Mannschaften und 9798 Vereinen etwa 20 % der Delegierten bei DFB-Bundestagen stellt.

In ihren ehrenamtlichen Wahlämtern bestätigt wurden auch die Präsidiumsmitglieder Dr. Rainer Koch (Poing, Bayern) als Vizepräsident, Peter Barth (Karlsruhe, Baden) als Schatzmeister, Rudi Krämer (Titisee-Neustadt, Südbaden) und Dr. Wolfgang Zieher (Ulm, Württemberg) als Vertreter der Landesverbände sowie Ulrich Ruf (Stuttgart, Württemberg) als Vorsitzender des Lizenzspielerausschusses. Karl-Heinz Wilhelm (Höchberg, Bayern) übernahm von Heinz-Herbert Kreh (Hassfurt, Hessen), der nicht mehr kandidierte, den Vorsitz im Jugendausschuss. Heinz Wolpert (Reutlingen, Württemberg), der 15 Jahre den Vorsitz des Sportgerichts innehatte, verzichtete ebenfalls auf eine neuerliche Kandidatur. Zu seinem Nachfolger wurde Torsten Becker (Hanau, Hessen) gewählt. Als Beisitzer im Sportgericht rückte Rüdiger Fuchs (Malmsheim, Württemberg) nach. Mit Heinz Wolpert, Alfred Fackler, Richard Jacobs und Heinz-Herbert Kreh wurden verdiente ehemalige Funktionsträger in Anerkennung ihrer Verdienste für den Fußball, speziell im Bereich des Süddeutschen Fußballverbandes, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Steffi Jones, die Präsidentin des Organisationskomitees der Frauen-WM 2011 in Deutschland, überbrachte die Grüße des DFB und von Präsident Dr. Theo Zwanziger. Sie stimmte die Delegierten auf das bevorstehende neuerliche Fußball-Großereignis «WM 2011 der Frauen in Deutschland» ein. Die beim 25. ordentlichen Verbandstag in Karlsruhe neu geschaffenen Ausschüsse für den Frauenfußball (Vorsitzende Franziska Döbrich-Trifellner aus Eching, Bayern) sowie für den Freizeit- und Breitensport (Vorsitzende Margarete Lehmann aus Seitingen-Oberflacht, Württemberg) konnten in ihrer ersten Amtsperiode schnell Fuß fassen und so nachhaltig zur Stärkung ihrer speziellen Aufgabenbereiche, darunter auch der aufstrebende Futsal, beitragen.

Die Frauen-Regionalliga, die nach kontroverser Diskussion beim Verbandstag 2005 in Karlsruhe zum Spieljahr 2007/08 wieder eingeführt wurde, hat ihre erste Bewährungsprobe bestanden. Eine durchaus positive Entwicklung war auch im Bereich des Jugend- und Frauenfußballs zu verzeichnen. Als im Leistungsbereich besonders qualifiziert sowie erfolgreich erwiesen sich die Schiedsrichter aus dem deutschen Süden, was der Vorsitzende des Schiedsrichterausschusses des SFV, Manfred Amerell (Augsburg, Bayern), unter Hinweis auf deren nationale und internationale Einsätze nicht ohne Stolz und im Hinblick auf die daraus resultierende Verpflichtung für die Zukunft betonte. Die gezielte Talentsichtung und Förderung der letzten Jahre habe ihre Früchte getragen. «Die Sportart der Schiedsrichter ist: Schiedsrichter sein!», hob Manfred Amerell hervor. Dies sei sportliche Leistung und «Lehre fürs Leben» zugleich. Auch deshalb verdienten die Schiedsrichter allenthalben Achtung und Respekt.

Als seit Jahren rückläufig und besorgniserregend erweist sich die Entwicklung der Einnahmen aus Toto-Mitteln. Die Auswirkungen der Einführung der eingleisigen 3. Liga – unter der Trägerschaft und Organisationshoheit des DFB – sowie der Aufteilung der Regionalliga in drei Staffeln (Nord, West und Süd) für die Amateurligen waren mehrfach Gegenstand der Beratungen des Vorstandes des SFV. In diesem Gremium spiegelte sich auch die kontroverse Diskussion um die brisanten Themen Fernsehgelder, Grundlagenvertrag, Finanzierung der Vereine des Profi- und Amateurfußballs sowie Spielplangestaltung der Bundesligen wider. Dabei wurde stets deutlich, wie schwierig jeweils – angesichts sehr unterschiedlicher Interessenlagen von Profi- und Amateurfußball – der Ausgleich dieser Interessen zu bewerkstelligen ist. Der Profifußball in Deutschland ist ohne einen qualifizierten Unterbau im Amateurbereich auf Dauer nicht lebensfähig; der Amateurfußball wiederum partizipiert nachhaltig an den Erfolgen des Profifußballs und der vorwiegend aus Profis gebildeten Nationalteams. Es ist das Bestreben und Verdienst von DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, diesen Gedanken der Einheit des deutschen Fußballs auch in der organisatorischen Vielfalt zu wahren und deshalb im Verhältnis zueinander stets einen sachgerechten Ausgleich zu suchen.

Gegen Vorbehalte zahlreicher baden-württembergischer Delegierter wurde durch Beschluss der Delegierten des 26. ordentlichen Verbandstages in Bad Gögging die Regionalliga Süd der C-Junioren (ab dem Spieljahr 2010/11) eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt obliegt dem SFV nicht nur die operative Führung der unter der Trägerschaft des DFB stehenden Regionalliga Süd der Männer, sondern neben der Regionalliga Süd der Frauen mit den C-Junioren auch eine zweite «eigene» Liga. Als Nachfolger von Thomas Schmid, der nach Brasilien ausgewandert ist, steht seit Dezember 2008 Martin Schweizer als Sachbearbeiter dem SFV-Geschäftsführer Hans Scheuerer zur Seite. Der nächste Verbandstag des Süddeutschen Fußballverbandes wird voraussichtlich im Herbst 2011 in Hessen stattfinden. |
Dr. Wolfgang Zieher

wfv, Sporthilfe Württemberg e.V. und Sportklinik Stuttgart GmbH

Die Arbeitsgemeinschaft Sporthilfe Württemberg wurde am 16. April 1950 auf Anregung des damaligen Vorsitzenden des Toto-Lotto-Ausschusses, des Landesbeirats für Leibesübungen beim Kultusministerium und des Vorsitzenden des Württembergischen Fußballverbandes, Friedrich Strobel, mit dem Württembergischen Landessportbund und dessen Fachverbänden gegründet. Im Jahre 1952 wurde diese Arbeitsgemeinschaft schließlich als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen. In damaliger Zeit bestand große Notwendigkeit für eine Selbsthilfeorganisation des Sports, die in der Lage war, bei Sportunfällen von besonderem Ausmaß finanziell einzugreifen und zu unterstützen. Im Laufe der Jahre ist diese Aufgabe dank der wachsenden sozialen Absicherung der Bevölkerung und damit auch der Sportler, zugunsten der sportmedizinischen Betreuung, immer mehr in den Hintergrund getreten. Es ist zu hoffen, dass dies auch so bleibt. Bereits im Jahre 1951 wurde erkannt, dass nicht nur eine finanzielle Hilfe bei Sportverletzungen ausreichend ist, sondern auch eine gezielte sportärztliche Behandlung und Beratung der Sportler sowie die Prävention im Bereich Sportverletzungen noch viel notwendiger ist. An der Aktualität dieses Themas hat sich bis heute nichts geändert.

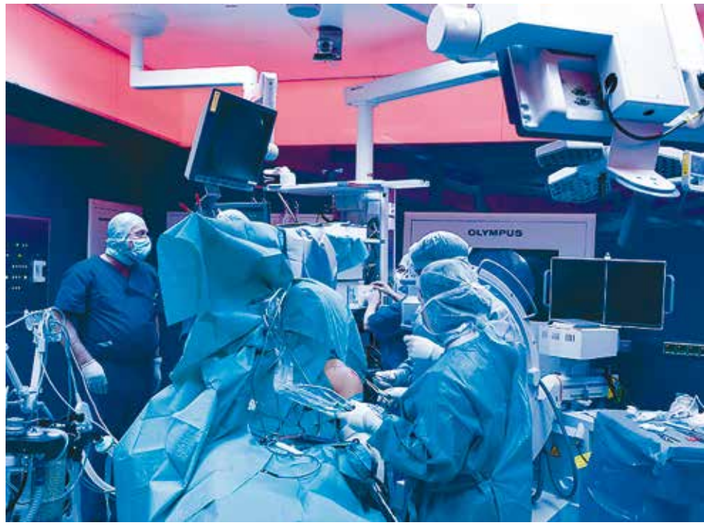
1954 konnte dank der Unterstützung von Bund, Land, Stadt und dem Sport das Krankenhaus für Sportverletzte in Stuttgart-Bad Cannstatt mit damals 27 Betten in Betrieb genommen werden. Auf Betreiben des wfv wurde dem Krankenhaus für Sportverletzte vier Jahre später eine sportärztliche Beratungsstelle angegliedert, aus der sich dann später die noch heute bestehende chirurgisch-orthopädische Ambulanz entwickelte.

Durch die immense Nachfrage wurde in den Jahren 1969 bis 1973 das Krankenhaus für Sportverletzte mit insgesamt 100 Betten neu gebaut und in «Sportklinik Stuttgart» umbenannt. Eine Erweiterung und Renovierung der Klinik mit einem Gesamtaufwand von rund 9,2 Mio. Euro folgte in den Jahren 1991 bis 1993. 2004 stand dann schon das 50-jährige Jubiläum der Sportklinik Stuttgart vor der Tür. Vor diesem Hintergrund wurde die Sportklinik in einer Rekordzeit von zehn Wochen während des laufenden, jedoch etwas eingeschränkten, Klinikbetriebes vom 1. November 2004 bis 9. Januar 2005 umgebaut. Der Umbau der Klinik fand mit einem Gesamtaufwand von nunmehr 2,6 Mio. Euro statt und ließ die Sportklinik Stuttgart zum Jubiläum mit einigen Neuerungen glänzen. Ziel des Umbaus waren unter anderem die Verbesserung der Patientenversorgung, die Optimierung der internen Abläufe sowie der Struktur und eine Erweiterung der Diagnosemöglichkeiten. Durch die Anschaffung eines neuen Niederfeld-Kernspintomographen (G-Scan) können seither in der Sportklinik röntgenfreie Untersuchungen des gesamten Bewegungsapparates durchgeführt werden. Einzigartig bietet dieses Kernspingerät die Möglichkeit, den Magneten aus der Horizontalen in die Vertikale zu schwenken. Dies bedeutet, dass Untersuchungen unter Schwerkraft möglich werden und somit ganz neue diagnostische Wege für den Patienten eingeschlagen werden können. Insbesondere Untersuchungen des zentralen Lastensystems, nämlich der Wirbelsäule, eröffnen hier völlig neue Möglichkeiten. Aber auch Sprunggelenks-, Kniegelenks- und Hüftgelenksaufnahmen unter Körperlast sind möglich. Dieses Gerät empfängt eine sehr positive Resonanz bei den Patienten, denn es ist ein offenes Gerät und dies kommt Patienten mit Platzangst sehr entgegen. Ein neuer Meilenstein in der Sportler- und Patientenversorgung wurde mit der Einweihung des Chirurgischen Zentrums mit einem voll integrierten OP gelegt.

Zum einen gab es eine Veränderung in der Gesellschafterstruktur der Sportklinik Stuttgart GmbH. Der WLSB hat Ende 2007 der Sporthilfe Württemberg seinen bisherigen Gesellschaftsanteil in Höhe von 14,95 % verkauft. Fast im Gegenzug hat im Februar 2008 die Landeshauptstadt Stuttgart einen Geschäftsanteil an der Sportklinik Stuttgart GmbH in Höhe von 49 % vom Verein erworben. Zielsetzung war, den Gesundheits- und Sportstandort Stuttgart weiter zu stärken. Die Sportklinik meisterte 2008 einen weiteren Umbau und den kompletten Neubau einer größeren Lüftungszentrale. Durch die Schließung des Bewegungsbads im 1. UG konnte eine Erweiterung der operativen Kapazitäten herbeigeführt werden. Für die Baumaßnahmen wurden Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro bewegt. Seit 1. Dezember 2008 ist das neue operative Zentrum in Betrieb. Herausragend dabei ist der voll integrierte OP-Saal aus Glas, ausgestattet mit dem System Endoalpha von der Firma Olympus. Dieser OP verfügt über neueste Technologie, größtmögliche Funktionalität, modernster Audio- und Videotechnik und setzt damit neue Maßstäbe in Süddeutschland. Der so genannte integrierte OP unterstützt den täglichen OP-Prozess nicht nur durch neueste Technologie, sondern auch durch sein Design und seine Funktionalität zum Wohle der Patienten und Mitarbeiter.

Ein feierlicher Festakt im Kleinen Kursaal in Bad Cannstatt mit der Ministerin für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württembergs, Frau Dr. Monika Stolz (MDL) sowie dem Vorsitzenden des Gesellschafters der Sporthilfe Württemberg e.V. Michael Hurler, als auch des Bürgermeisters Klaus-Peter Murawski, als Vertreter des Gesellschafters der Landeshauptstadt Stuttgart, Mitgliedern, Partnern und Freunden aus dem Sport und Gesundheitswesen markierte am 22. Januar 2009 die abgeschlossenen Baumaßnahmen der Sportklinik Stuttgart. Besonderes Merkmal und Aushängeschild der Sportklinik ist nach wie vor das äußerst renommierte und erfahrene Spezialisten-Team, welches neben Beachtung der aktuellen medizinischen Erkenntnisse großen Wert auf eine hervorragende physiotherapeutische Nachbehandlung legt. Dies soll auch zukünftig im Mittelpunkt aller Entwicklungen stehen und den Bekanntheitsgrad der Klinik nach wie vor halten und weiter ausbauen.

Die Sportklinik Stuttgart verfügt über einen der modernsten Operationssäle Europas – dank modernster Audio-, Video- und Lichttechnik.



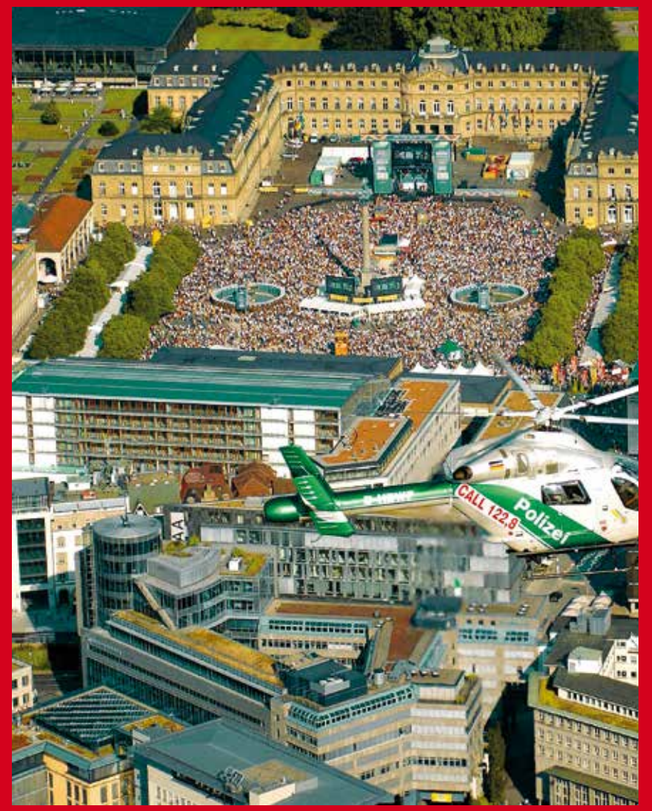
Schwerpunkte der Arbeit sind:
Schulter
Engpass-Syndrome
Instabilitäten
Rotatorenmanschetten
Schulterprothesen
Schultereckgelenksverletzungen
Knie
Vorderes/ Hinteres Kreuzband
Meniskuserkrankungen
Knorpelschäden
Korrekturosteotomien am Kniegelenk
Sprunggelenk/Fuß
Bandverletzungen
Sprunggelenksfraktur
Achillessehnenverletzungen
Halluxvalgus/Zehendeformitäten
Osteochondrosis
Kernspintomographie / MRT
Physiotherapie

Sporthilfe Württemberg e.V.

Die Aufgaben der Sporthilfe Württemberg e.V. erweiterten sich neben der sportärztlichen Beratung, ambulanter und stationärer Behandlung auf dem Gebiet der Chirurgie/Orthopädie um eine internistische sportmedizinische Untersuchungsstelle, die den Sportfachverbänden im Fördergruppen- und E-/D-Kader-Bereich für vorbeugende, trainingsbegleitende Untersuchungen und Beratungen bis März 2001 zur Verfügung stand – außerdem wurden Bundes- und Landeskaderuntersuchungen durchgeführt. Durch Kürzung und Befristung der dafür über den WLSB bislang gewährten Mittel musste diese Aufgabe aus wirtschaftlichen Gründen im März 2001 eingestellt werden. Bei der sportmedizinischen Betreuung des Olympiastützpunktes Stuttgart war und ist die Sporthilfe Württemberg e.V. mit ihren Einrichtungen von Anfang an tätig. Die orthopädische Betreuung des Olympiastützpunktes Stuttgart erfolgt auch nach Schließung des Instituts weiterhin durch die Sportklinik Stuttgart.

Der wfv hat sich neben dem WLSB und dessen Fachverbänden von Beginn an ganz besonders für dieses Sozialwerk des Sports, dessen Leistungen wiederum den Vereinsmitgliedern zugute kommen, eingesetzt. Dies geschah und geschieht noch heute durch Einsatz von finanziellen Mitteln, sei es früher durch den Sportfünfer bzw. später den Sportzehner, durch den Sozialbeitrag und insbesondere auch durch den persönlichen Einsatz ehren- oder hauptamtlicher Mitarbeiter des wfv im ehrenamtlichen Vorstand der Sporthilfe Württemberg e.V. oder des Aufsichtsrates der 1999 für den Betrieb der Sportklinik Stuttgart gegründeten Sport-Med Stuttgart GmbH. Aus praktischen Gründen wurde die Sport-Med Stuttgart GmbH ab 2003 in Sportklinik Stuttgart GmbH umbenannt. Der wfv stellt bereits über viele Jahre hinweg den 1. Vorsitzenden und benennt zudem, dies ist satzungsrechtlich verankert, einen weiteren Vertreter im Vorstand der Sporthilfe Württemberg e.V. Vorsitzende aus den Reihen des wfv waren nach Dr. C. C. Reuter (1960 bis 1985, verstorben in 2001), Gerhard Renz (1985 bis zu seinem Tod 1991) und Dr. jur. Klaus Kneppe (1991 bis 1999); seit 1999 Michael Hurler. Benannte Vertreter waren nach Rolf Maihöfer (1955 bis1993) und Ulrich Schäfer (1993 bis 1999), Karl Schley (1999 bis 2006) und seit 2006 ist es Rainer Domberg. Dr. Klaus Kneppe war zudem von 1999 bis 2002 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sport-Med Stuttgart GmbH.

Die gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen stellen für den Krankenhaussektor eine enorme Herausforderung dar. Steigende Patientenzahlen und Verknappung finanzieller Ressourcen führen bereits heute zu längeren Wartezeiten und damit zur Rationierung medizinischer Leistungen. Gerade vor diesem Hintergrund ist der Erhalt einer auf Sportverletzungen spezialisierten Klinik als Anlaufstelle für alle Sportler äußerst wichtig. Deshalb wird der wfv auch in Zukunft wie bisher in Abstimmung mit dem WLSB und den anderen Fachverbänden alle Anstrengungen zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Sporthilfe Württemberg sowie der Sportklinik Stuttgart GmbH als dem Sozialwerk des Sports in Württemberg unternehmen. | Michael Hurler



Unvergessene vier Wochen –
die FIFA-WM 2006 in Stuttgart

GOTTLIEB-DAIMLER-STADION STUTTGART
FIFA
MasterCard
adidas
TOSHIBA
HYUNDAI